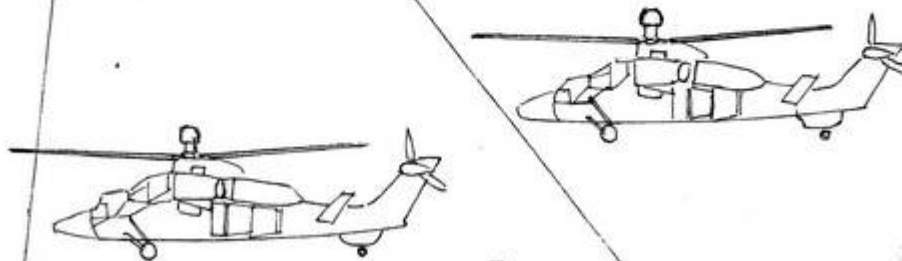




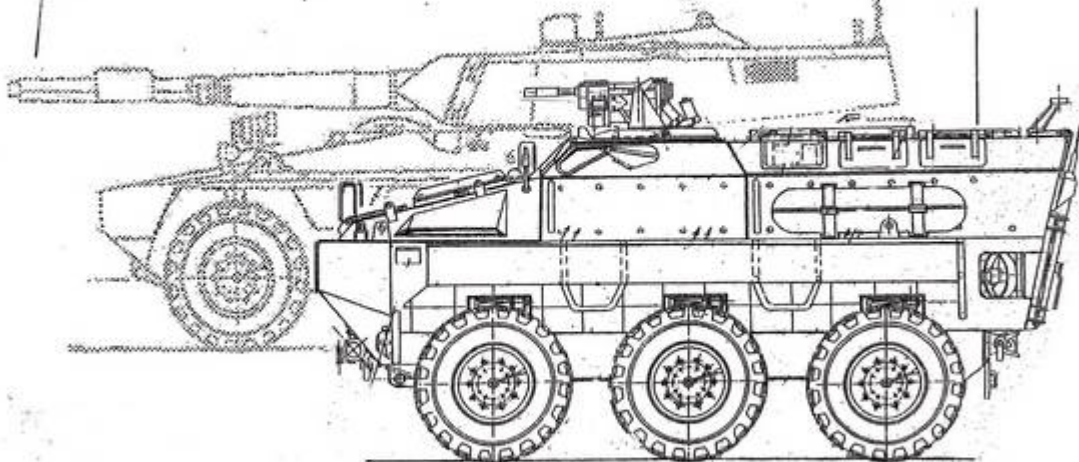
**Lothar Penz**

## **Die Mechanisierte Infanterie**



**als**

***„Schnelle Truppe“***



**im globalen Einsatz**

*Aktualisierter Beitrag zur Reform der Bundeswehr im Einsatz*

## Vorwort

Dieser Beitrag ist entstanden aus den Erfahrungen eines langjährigen Dienstes als Zeitsoldat und Reservist in der Panzertruppe als auch in der einschlägigen Industrie verbunden mit entsprechenden Studienreisen in Afrika. In dieser Zeitspanne war die Struktur und Ausrüstung der Bundeswehr von der Vorneverteidigung bis zur Vorwärtsverteidigung oft wechselnden Konzeptionen unterworfen, die heute nach der Wende trotz der erkennbaren *neuen* globalstrategischen Entwicklung noch fehlen. Denn die weltweit kulturell motivierten und demografisch verursachten Konflikte erfordern neue strategische Konzepte. Der Beitrag versucht daher den weltpolitischen Trend einer Globalisierung militärischer Konflikte in der Erscheinung des asymmetrischen Krieges zu beschreiben. Die daraus in diesem Beitrag gezogenen militärtechnologischen Schlussfolgerungen und Konzeptforderungen stellen keine Belehrung für den militärischen Fachmann dar! Sie sollen im Gegenteil mit dazu beitragen, die politischen Verantwortungsträger und eine interessierte Öffentlichkeit von der uns bedrohenden Ignoranz gegenüber neuen kriegerischen Herausforderungen in der gegenwärtigen weltpolitischen Realität befreien. In diesem Sinne wird das Szenario kommender und absehbarer Konflikte für die industrielle Staatenwelt als Hintergrund dargestellt, um mit konzeptionellen Entwürfen die hier auch notwendige militärtechnologische Entwicklung von Fahrzeug- und Waffensystemen besonders einer Mechanisierte Infanterie als „Schnelle

## **Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz**

**Truppe“ – wie sie einst von General Guderian konzipiert – im Rahmen neuer Strukturen und Ausrüstungen der Streitkräfte verständlich zu machen. Denn das militärische Rollenspiel der Bundeswehr wird auch durch die Rückkehr Frankreichs in die NATO eine entsprechende Ausrichtung europäischer Verteidigungs- und Interessenpolitik in diesem Bündnis gegenüber den dringenden Sanierungserfordernissen auch auf dem afrikanischen Kontinent nach sich ziehen! Es gilt daher den besonderen Großraum-Anforderungen globaler Einsätze in der Struktur und Ausrüstung von luftbeweglichen Truppen rechtzeitig gerecht werden! Auf diese Forderung versucht dieser Beitrag die Aufmerksamkeit zu lenken.**

**Lothar Penz 2011**

## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz



Generaloberst Heinz Guderian Schöpfer der „Schnellen Truppen“

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>2</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>5</b>
<b>1 - Die Zwei Kriegsbilder</b> .....	<b>7</b>
1.1 Reguläre und irreguläre Kriegsformen .....	8
1.2 Zukünftige Strukturen .....	8
1.3 Die Faktoren Zeit und Beweglichkeit.....	9
1.4 Die Kategorien des Fronten- und Frontlosen Krieges .....	9
1.5 The Light Infantry Division Initiative .....	10
1.6 Landbeweglichkeit im „out of area“ Einsatz.....	12
<b>2 - Buschland-Szenario ...</b> .....	<b>15</b>
2.1 Vorbemerkung.....	15
2.2 Systemklassen (blau) .....	16
2.3 Systemklassen (rot).....	18
2.4 Ausgangslage .....	24
2.5 Antransport Brigade .....	24
2.6 Phase 1 – Aufmarsch.....	24
2.6.1 Entschluss der Brigade (blau).....	25
2.6.2 Maßnahmen Brigade .....	25
2.6.3 Maßnahmen Brigade .....	26
2.7 Wesentliche, taktisch-technische Erkenntnisse im Verlauf der Verzögerungsgefechte.....	29
2.8 Die Beweglichkeit und Waffenwirkung mechanisierter Infanterie in infanteriespezifischen Großräumen.....	29
2.8.1 Anmerkung A.....	33
2.8.2 Anmerkung B.....	33
2.9 Schlussfolgerungen.....	36
<b>3 - Radkampfwagen als technisch taktisches     Kernelement des beweglichen Gefechts der     Mechanisierten Infanterie in Großräumen.....</b>	<b>38</b>
3.1 Konzeptionelle Entwicklungstendenzen zur Zeit des Ost- West Konfliktes im Zuge der "Schwert- Schild" Heeresstruktur-Debatte .....	43
3.2 Konzept eines infanteristischen Radkampfwagens mit dieselelektrischem Antrieb 1983-1986.....	45

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

<b>4 – Das globale System asymmetrischer Kriege als Herausforderung der industriellen Staatenwelt nach dem Ost-West Konflikt.....</b>	<b>56</b>
4.1 Brauchen wir ein Heereswaffenamt ? .....	60
4.2 Beschaffungsvorhaben MTW für Luftlandtruppe.....	62
4.3 Erster Entwurf eines Radkampfwagens aufgrund der Kriegsszenarien Mechanisierter Infanterie in einem afrikanischen Großraum .....	63
4.3.1 Erfahrungshintergrund Angola Krieg.....	63
4.3.2 Begriff der Mechanisierten Infanterie.....	66
4.4 Zweiter Entwurf des Fahrzeugsystems ASKARI.....	73
4.4.1 Erfahrungshintergrund Somalia Einsatz .....	73
4.5 Weiterentwicklung zum SPW „Warthog“.....	83
4.5.1 Erfahrungshintergrund Afghanistan Einsatz.....	83
<b>Persönliches Nachwort.....</b>	<b>91</b>

## 1 - Die Zwei Kriegsbilder

Das Kriegsbild des „low intensity war“ als neues Bedrohungsszenario der industriellen Staatenwelt – seit den achtziger Jahren prognostiziert<sup>1</sup> – hat inzwischen konkrete Konturen angenommen. Nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes erscheint die industrielle Staatenwelt unter maßgeblicher Führung der USA besonders der Ressourcen-Staatenwelt als hoch entwickelter, ressourcenabhängiger und entsprechend verwundbarer Block. Da die ökonomischen Verbindungsstränge der Industrienationen mit ihren zivilisatorischen Einflüssen und Wertvorstellungen einen Großteil nichtwestlicher Kulturräume erfassen, ist dort eine zunehmende Konfrontation mit einem antiwestlichen Gegner entstanden, der seine eigenen kulturellen Wertvorstellungen bedroht sieht.

Seit dem Ende des Ost-West-Konfliktes ist diese bislang schwelende Konfrontation in einer ganzen Reihe bewaffneter Konflikte offen ausgebrochen. Die Skala dieser bewaffneten Auseinandersetzungen reicht von regulären Land-Luft-Krieg zwischen Staaten mit mehr oder weniger modernen Streitkräften – siehe Golfkrieg – bis hin zum irregulären Guerilla-Krieg mit partisanenartigen Streitkräften – siehe Afghanistan, Somalia, Tschetschenien, usw. –, welche zumeist ethnisch-religiös motiviert sind, und durch die Bevölkerungsexplosion immer mehr an Intensität gewinnen. Derartige Konflikte bedrohen das industrielle Staatensystem entweder als destabilisierende Randkonflikte – siehe Bosnien, Kosovo oder Tschetschenien – oder als terroristische Angriffe auf die verwundbaren ökonomischen Verbindungsstränge der industriellen Staatenwelt mit ebenso destabilisierender Wirkung.

Ein Sonderfall dürfte Afrika sein, wo die UNO die Unabhängigkeit der afrikanischen Staaten im Rahmen der alten Kolonialgebiete sanktioniert hat, deren ökonomische Grenzen keine Rücksicht auf die Integrität der Völker und Stämme in der Kolonialzeit genommen hatten. Inzwischen befindet sich das mittlere Afrika mit zunehmender Ausbreitung in einem permanenten Kriegszustand ethnischer und tribalistischer Konflikte wegen der Vorherrschaftsansprüche von Mehrheitsstämmen in kolonialen Rahmenstaaten. Von diesen Kriegszu-

---

<sup>1</sup> Siehe O.i.G. Alphart von Horn in „Entscheidende Elemente künftiger Kriegsbilder“ in WT 10/91

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

ständen geht ebenfalls eine zunehmende Destabilisierung in Richtung des ressourcenreichen südlichen Afrikas aus.

## 1.1 Reguläre und irreguläre Kriegsformen

Bei den irregulären Kriegsformen unterläuft der Gegner im meist bedeckten, bebauten oder durchschnittenen Großgelände die Kampfkraft moderner Land- und Luftstreitkräfte durch die Methoden des

### ➤ Verdeckten Kampfes

einschließlich terroristischer Anschläge. Werden im Zuge derartiger Kriegshandlungen an den Rändern der industriellen Staatenwelt destabilisierende Tendenzen erkennbar oder werden im globalen Maßstab ihre politischen Einrichtungen oder Versorgungsstränge bedroht, muss diese *schnell* mit sowohl für den regulären als auch für den irregulären Krieg ausgerüstete und strukturierte Land- und Luftstreitkräfte eingreifen! Ziel dieser militärischen Maßnahme ist die schnelle und entschlossene Beendigung des Konfliktes im Interesse der industriellen Staatenwelt und des betroffenen Staates. Von diesem kollektiven Handlungszwang wird kein Industriestaat sich ausschließen können.

## 1.2 Zukünftige Strukturen

Diese Aufgabe können nur Landstreitkräfte bewältigen, die auf der Grundlage einer ausreichenden Lufttransportkapazität strukturell modular aufgebaut sind. Mit einer derartigen Streitkräftestruktur können mechanisierte Rahmenbrigaden je nach Feindkräfte, Topographie und Auftrag für den jeweiligen – „out of area“ – Einsatz entsprechend formiert werden, um im Rahmen eines multinationalen KRK-Großverbandes als

### ➤ Task-Force

eingesetzt zu werden. Grundmodule wären infanteristische und gepanzerte Kampftruppen Rad und Kette zum Beispiel in Bataillons-Stärke, welche die mechanisierte Brigade entweder infanteriestark oder panzerstark einschließlich luftmechanisierter Komponenten strukturieren. Die der Brigadeebene zuzuordnenden Versorgungsteile der Bataillone werden ebenfalls als Module im Zuge der Unterstellung an diese abgegeben. Die mechanisierte Rahmenbrigade ist vor allem mit ihren Kampfunterstützungsteilen artillerie-, pionier- und flugabwehrstark, um im Einsatzraum ihre infanteristischen oder gepanzerten Module zu



# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

selbständigen Kampfgruppen lage- und auftragsorientiert formieren zu können. Der Pionierverband sollte mindestens in Kompaniestärke Kampfpioniere besitzen, welche in bebauten Gebieten (Häuserkampf) den infanteristischen Kampf unterstützen.

## 1.3 Die Faktoren Zeit und Beweglichkeit

Wie schon erwähnt, spielt in den sich abzeichnenden Konflikten der Faktor *Zeit* besonders in Form des schnellen Einsatzes luftbeweglicher Teile infanteristischer Vorausteile eine entscheidende Rolle. Denn die Erfahrung der letzten kriegerischen Auseinandersetzungen zeigt, dass zögerliches Denken und Handeln meistens in Großkonflikte mit entsprechendem materiellen und personellen Aufwand und Verlusten münden, um diesen zu beenden. Somit wird die Lufttransportkapazität zur Grundlage von Streitkräften, die im multinationalen Rahmen als „rapid reaction forces“ die Lebensfähigkeit der industriellen Staatenwelt zu sichern haben. Das schließt nicht den Seetransport schwerer, gepanzerter Folgekräfte aus, die – wenn notwendig – in die von den luftbeweglichen Vorauskräften freigekämpften Basen einfließen.

## 1.4 Die Kategorien des Fronten- und Frontlosen Krieges

Während das strategisch-operative Denken im deutschen Heer bisher von der Kategorie des Land-Luft-Krieges regulärer Kriegsabläufe des

### ➤ Frontenkrieges

stark geprägt worden ist, muss der basisgestützte (siehe Bild 1)

### ➤ Frontlose Krieg

mit mehr oder weniger irregulären Kriegsabläufen zu einer neuen Kategorie strategisch-operativen Denkens gezählt werden. Die Initiative der US-Army für die Leichte Infanterie in den achtziger Jahren war der Beginn eines Umdenkprozesses besonders aufgrund der Vietnam-Erfahrungen. Der basisgestützte „Frontlose Krieg“ ähnelt sehr stark dem Seekrieg, wo in der Weite des Raumes bei perfektionierter Luft- und Landaufklärung und luftgestützter Logistik die Kampfgruppen selbständig auftragsorientiert operieren. (Bild 2) Damit rücken die Faktoren Führungs-Fähigkeit und Beweglichkeit im Großraum neben dem Faktor luftgestützter Versorgung in den Brennpunkt strategisch-operativen Denkens. Aufgrund des überholten von der einseitig auf dem regulären Land-Luftkrieg ausgerichteten Ausrüstung des deut-

## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

schen Heeres, bekommt der Faktor Landbeweglichkeit luftbeweglicher Vorkräfte und seebeweglicher Folgekräfte eine herausragende Bedeutung für die Neustrukturierung und Neuausrüstung der Streitkräfte. Der Vorteil einer derartigen Neustrukturierung und Neuausrüstung wäre eine optimierte Einsatzfähigkeit des deutschen Heeres sowohl im regulären Land-Luftkrieg der Landesverteidigung als auch im intervenierenden regulären wie irregulären Land-Luftkrieg außerhalb des europäischen Kontinents. Die erste US-Amerikanische Konzeption des globalen Einsatzes luftbeweglicher infanteristischer Kampftruppen nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion wurde außerhalb des Nato-Bereichs in der Somalia Krise im Anfangsstadium sichtbar.

### 1.5 The Light Infantry Division Initiative ...

**DISTINCTIVE CHARACTERISTICS OF A 10K LIGHT DIVISION**

The division will have sufficient high-mobility wheeled vehicles and Blackhawk helicopters to move the assault elements of one infantry battalion tactically by each means. All fighters will have night vision capability and be highly trained in day and night combat operations. Air and ground recon, electronic warfare, and intelligence-gathering capabilities are integrated into a unique Reconnaissance Squadron.

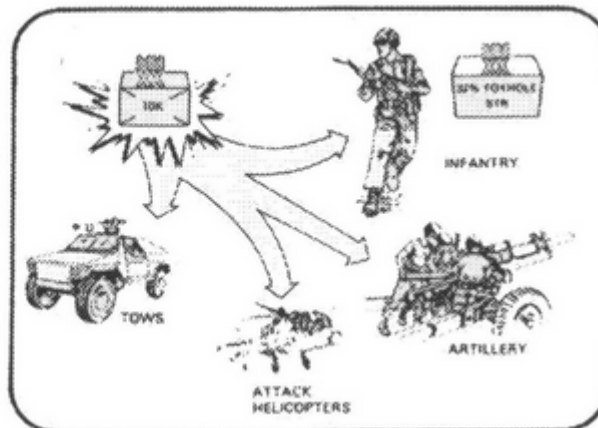
AND...

*The division will have sufficient high mobility wheeled vehicles and Blackhawk helicopters to move the assault elements of one infantry battalion tactically by each means. All fighters will have night vision capability and be highly trained in day and night combat operations. Air and ground recon, electronic warfare, and intelligence-gathering capabilities are integrated into a unique reconnaissance squadron.*

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## LETHALITY

Nine Infantry Battalions form this division's fighting core. In addition to its unique infantry strength, the LIGHT DIV has a lethal anti-armor punch with DRAGON, TOW, and the AH-1S Cobra. Organic fire support and air defense are provided by 105 mm artillery and 20 mm VULCAN cannons.



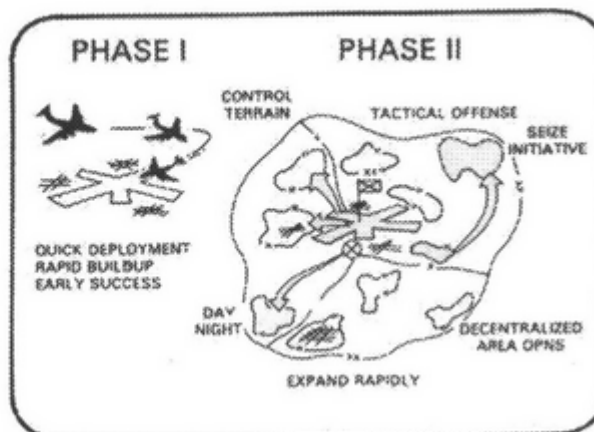
IN ADDITION...

*Nine Infantry Battalions from this division's fighting core. In addition to its unique infantry strength, the LIGHT DIV has a lethal anti-armor punch with DRAGON, TOW and the AH 1S Cobra. Organic fire support and air defence are provided by 105 mm artillery and 20 mm VULCAN cannons.*

## LOW-INTENSITY TACTICAL SETTING

A typical low-intensity tactical scenario is illustrated here. The division is airlifted into a secured airfield (Phase I). After establishment of a base of operations, the division moves quickly to perform the mission for which it was tailored (Phase II).

ALTHOUGH DESIGNED PRIMARILY FOR LOW-INTENSITY SETTINGS...

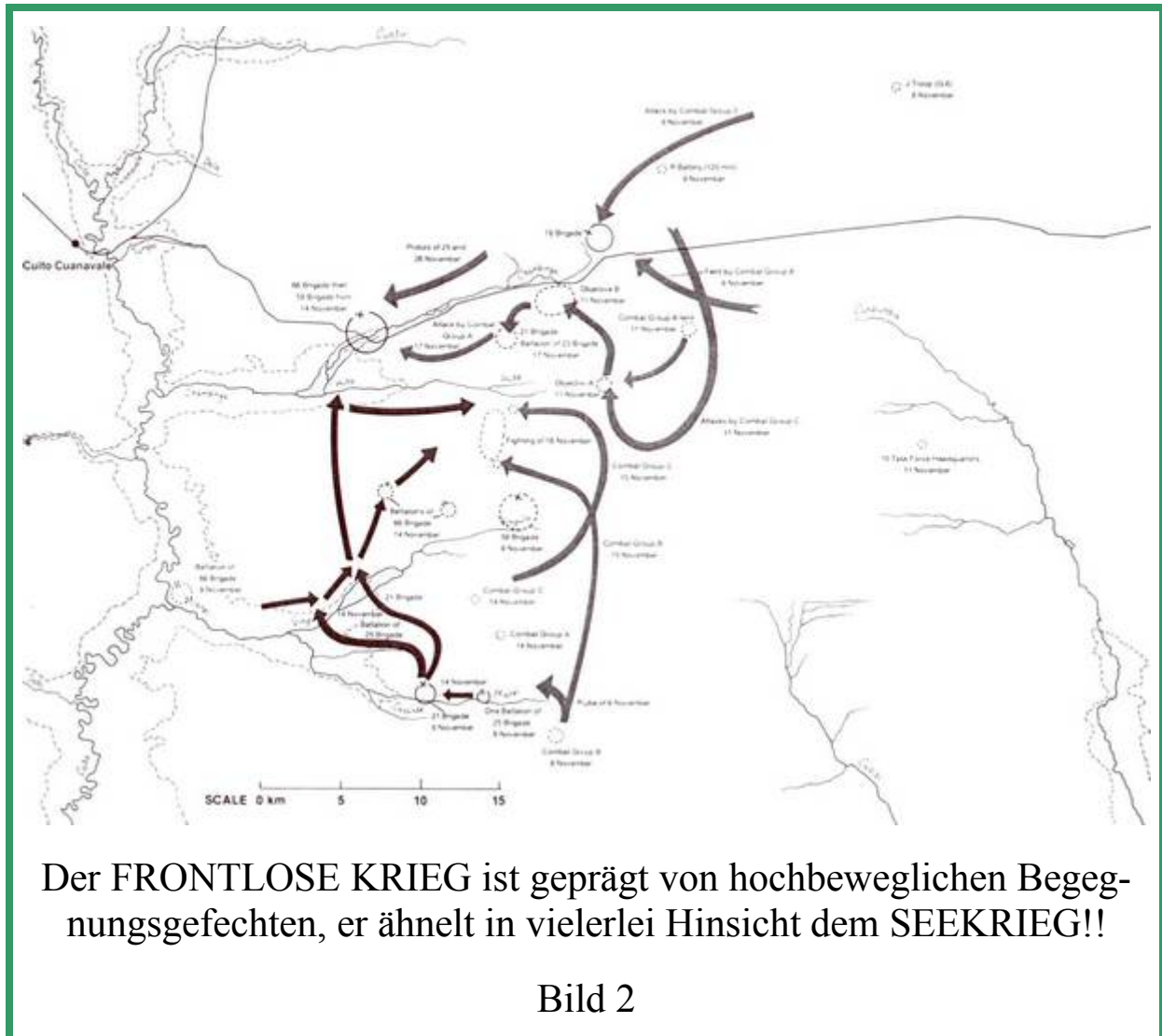


*A typical low-intensity tactical scenario is illustrated here. The Division is airlifted into a secured airfield (Phase I). After establishment of a base of operations, the division moves quickly to perform the mission for which it was tailored (Phase II).*

Die Ausstattungs- und Einsatzvorstellungen der US Army für die leichte Infanterie im "LOW INTENSITY WAR"

Bild 1

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz



Der FRONTLOSE KRIEG ist geprägt von hochbeweglichen Begegnungsgefechten, er ähnelt in vielerlei Hinsicht dem SEEKRIEG!!

Bild 2

## 1.6 Landbeweglichkeit im „out of area“ Einsatz

Im frontlosen „out of Area“ Krieg ist die weiträumige Beweglichkeit der schnellen Eingreiftruppen von entscheidender Bedeutung. Handelt es sich wie im Afrika-Feldzug des deutschen Heeres oder im Golfkrieg der Alliierten um einen Krieg im offenen Gelände auf dem Boden von Hart-Wüsten, wo ein Gegner mit gepanzerten Kräften im Duell die Entscheidung sucht, dürften nur gepanzerte Kräfte mit großer Luftüberlegenheit eine Erfolgschance haben. Anders sieht es in den Großräumen Afrikas, Mittelasiens des Balkans und des Kaukasus aus, wo eine zunehmende Destabilisierung größere Konflikte erwarten lässt, welche die industrielle Staatenwelt tangieren. Hier bestimmt bedecktes, durchschnittenes und mehr oder weniger bebautes Gelände die Topographie der dortigen Staaten. (Bild 3)

## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

Klassisch strukturierte und ausgerüstete, gepanzerte Kampftruppen würden als Eingreifverbände fehl am Platze sein. Vietnam, Afghanistan dürften Lehrbeispiele sein. In jüngster Zeit zeigt der Tschetschenienkrieg bei der Eroberung von Grosny die wachsende Kampfkraft irregulärer infanteristischer Kräfte in bebauten Gebieten durch die gesteigerte Wirkung moderner infanteristischer Handwaffen gegen gepanzerte Ziele. Ihr Rückzug in durchschnittenes Berggelände dürfte eine ähnliche Entwicklung wie in Afghanistan nach sich ziehen.

### Wirkung gepanzerter Kampftruppen

➤ Im offenen Hart-Wüstengelände



Vormarsch des Deutschen Afrikakorps zwischen Tobruk und Sidi Omar (1942)

Optimale Wirkung durch Bewegung, Sicht und Duell-Feuer

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

➤ Im bedeckten Busch-Savannen Gelände



Schlechte Wirkung durch eingeschränkte Bewegung, mangelnde Sicht und minimales Duell-Feuer. Kampfpanzer CENTURION liegt im Buschwald auf.



„Was in der Lüneburger Heide die Ausnahme ist, wäre in der afrikanischen Savanne die Regel!“

Bild 3

## 2 - Buschland-Szenario ...

### 2.1 Vorbemerkung

Diesem Szenario liegt ein realer „out of area“ Einsatz Mechanisierter Infanterie als Beispiel zugrunde. Die in diesem geschilderten Erkenntnisse beschränken sich in geraffter Darstellung auf wesentliche, beachtenswerte Fakten des Kampfes Mechanisierter Infanterie in Gefechten, welche „out of area“ im infanteriespezifischen Großgelände geführt werden mussten.

Die in dem beispielgebenden Krieg gemachten Erfahrungen nötigten den westlich orientierten Interventionsstaat die Gliederung und Ausstattung seiner Mechanisierten Infanterie den operativen und taktischen Erfordernissen eines Einsatzes in infanteriespezifischen Großräumen schrittweise anzupassen, um den mechanisierten Gegner in der Beweglichkeit der Gefechtsführung zu übertreffen. Entsprechend änderten sich auch die Einsatzgrundsätze. Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass derartige Einsätze den Charakter des basisgestützten Seekriegs annehmen.

Die Topographie des afrikanischen Großraumes, welche repräsentativ für ähnliche krisenbedrohte Großräume in Europa und Asien ist, wurde abgehoben verfremdet. Es geht in diesem Szenario nur um die Darstellung operativer und taktischer Fähigkeiten Mechanisierter Infanterie als schnelle, luftbewegliche Eingreiftruppe, um den gepanzerten Folgetruppen – wenn notwendig – eine günstige Ausgangslage und den Zeitbedarf für ihren An- und Aufmarsch zu verschaffen.

Die Gliederung und Ausstattung der mechanisierten Brigaden BUSCHLAND-WEST (Rot) entsprechen den für Mitteleuropa zugeschnittenen sowjetischen Mot-Schützenregimentern mit analogen Einsatzgrundsätzen. Sie werden von Fliegerkräften (MiG 21 MF und MiG 23 sowie SU-22) unterstützt. Hinzu kommen die Kampfhubschrauber vom Typ Mi-24/25.

Die mechanisierte Brigade (Blau), welche den schwachen Selbstverteidigungskräften (SVK) des BUSCHLANDES-OST zur Hilfe kommt, besaß in der letzten Phase des Krieges die Gliederung und Ausstattung einer für den operativen Krieg in Großräumen radbeweglichen, mechanisierten Infanterie Brigade. Sämtliche Hauptwaffensysteme waren

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

infolgedessen extrem geländegängig, um abseits von verminten Straßen und Pisten trotz Minenschutz sich angemessen bewegen zu können.

Die mechanisierte Brigade (Blau) handelt in diesem Beispiel im UNO-Mandat, da BUSCHLAND-WEST den völkerrechtlichen Status durch Einmarsch ihrer Streitkräfte in BUSCHLAND-OST gebrochen hat. Sie besitzt folgende Klassen als Waffen und Fahrzeugsysteme. (Siehe Bilder 4 bis 16)

## 2.2 Systemklassen (blau)

- ▶ **Infanterie-Kampf-Wagen** / rad – amphibisch für den auf- und abgesehenen Kampf Mechanisierter Infanterie im beweglichen Gefecht

Kennwort      IKW

### Waffensysteme IKW

- \* 90 mm Niederdruck-Kanone vom AML Panhard
- \* Später Pz-Abwehr RaK-System ähnlich „HOT“
- \* 20 mm BMK
- \* 12,7 mm SMG

### **Infanteristen:**

- \* 7,62 Sturmgewehr
- \* RPG 7 (Beutewaffen)
- \* Milan Nachbau

- ▶ **Spähwagen** / rad – amphibisch für die taktische Aufklärung in Großräumen mit Fm 100 W HF ausgerüstet

Kennwort:      SW



# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## Waffensystem SPW

- \* 12,7 SMG

- ▶ **Radpanzer** als Panzerabwehr-Kampfwagen 105 mm als Ablösung des IKW 90 mm für den Kampf gegen gepanzerte Ziele in Gefechts-Schwerpunkten des infanteristischen Gefechts.

Kennwort: RPZ

## Waffensysteme RPZ

- \* 105 mm Kanone stabilisiert
- \* 12,7 mm SMG

- ▶ **Transportpanzer** minengeschützt für den Transport der abgesehen Kämpfenden, motorisierten Infanterie im bebauten und bewegungs- hemmenden Gelände.

Kennwort: TPZ

## Waffensysteme am Mann wie IKW

- ▶ **Artillerie auf Selbstfahrlafette 155 mm** für die artilleristische Kampfunterstützung des operativ geführten Krieges in Großräumen, wo Tieflader- oder Bahntransporte ausgeschlossen sind.

Kennwort: ASL

- ▶ **Kampfpanzer**

Kennwort: KPZ

Waffensystem

- \* MBT / 105 mm stabilisiert

**Anmerkung:** Als Heeresflugabwehr stand in diesem Beispiel nur ein 20 mm Zwillings verlastet auf einem 7 t LKW zur Verfügung. Dieser wurde später ergänzt durch das Beutesystem ZU 23.

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## 2.3 Systemklassen (rot)

▶ **Infanterie-Kampf-Wagen**

Kennwort: IKW

- \* BTR 60

▶ **Spähwagen:**

Kennwort SW

- \* PT 76 / BRDM 2 / 14,5 SMG

▶ **Radpanzer**

Kennwort: RPZ

- \* Keine!

▶ **Kampfpanzer**

Kennwort: KPZ

- \* T 55/54 / 105 mm

▶ **Transportpanzer**

Kennwort: TPZ

- \* **BTR 60** für die abgesessen kämpfende Infanterie mit 14,5 mm SMG im Turm

▶ **Infanteristen:**

- \* AK 47, RPG 7, SA 7, AGS 17

**Waffensysteme gezogen**

- \* 60 mm, 80 mm Mörser, ZU 23

▶ **Panzerabwehr-Kampfwagen**

Kennwort: PAK

- \* BRDM 2 mit SAGGER

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## ▶ Artillerie

Kennwort: ASL

- \* auf Selbstfahr-Lafette keine!
  - dafür gezogene Artillerie 130 mm M46 und 122 mm D-30

## ▶ Flugabwehr

Kennwort: FLA

- \* SA-6 GAINFUL
- \* SA-8 GECKO

Siehe Bilder der Klassifizierung: 4 bis 16

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## IKW-Klassifizierung

Der luftbeweglichen, amphibischen Infanterie-Kampfwagen für den operativen KRRK "out of area" Einsatz der Mechanisierten Infanterie



Italien

PUMA

4x4 / 5,7 t

Bild 4



Australien

BUSHMASTER

4x4 / 10 t

Bild 5



Frankreich

VBL

4x4 / 3,5 t

VAB

4x4 / 6x6 / 14 t

Bild 6 & 7



Südafrika

RATEL

6x6 / 16 t

Bild 8

Kennwort

IKW

Deutschland

?

6x6

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## RPZ-Klassifizierung

Der luftbeweglichen Radpanzer für den operativen  
KRK "out of area" Einsatz der Panzertruppe



Frankreich  
AMX 10 RC  
105 mm  
6x6  
Bild 9



Italien  
CENTAURO  
105 mm  
8x8  
Bild 10



Südafrika  
ROOIKAT  
105 mm  
8x8  
Bild 11



Deutschland  
RKW 90  
8x8  
Bild 11a

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## SW Klassifizierung

Der luftbeweglichen, amphibischen Spähwagen für den operativen KRK "out of area" Einsatz der Aufklärungstruppe



Frankreich

VBL

4x4 / 3,5 t

Bild 12



United Kingdom

SCARAB

4x4 / 9,5 t

Bild 13



Schweiz

EAGLE

4x4 / 4,8 t

Bild 14

Wie SCARAB

Sudafrika

IRON EAGLE

4x4 / 9,5 t

Bild 14a



Deutschland

FENNEK

4x4

Bild 14b

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## ASL Klassifizierung

Der landbeweglichen Artilleriesysteme auf Selbstfahrlafetten für den operativen KRR "out of area" Einsatz der Artillerietruppe



Südafrika  
G6 155 mm  
6x6  
Bild 15



Slowakei  
ZUZANA  
155 mm  
8x8  
Bild 16

Kennwort  
ASL

Deutschland  
?  
8x8

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## 2.4 Ausgangslage

0

Einheiten der Luftlande- und Fernmelde- und Pioniertruppe haben mit einem Hubschrauber-Transport-Regiment (Systemklasse PUMA) die vorgesehene Basis KAROY mit dem bestehenden Flugfeld für C130 / C160 genommen und diese für die logistische Versorgung der mechanisierten (Eingreif-) Brigade eingerichtet und gesichert.

Treibstoff, Munition, San- und Pioniermaterial sowie Verpflegung wird inzwischen laufend im Lufttransport angelandet. Die Fernmelde-Einheit hat eine Sende- und Empfangsstation MIL-SAT-COM eingerichtet. Die Pioniereinheit hat mit dem Bau der Kriegsbrücke (LC60) über den SAMBARA begonnen und meldet diese (+5) einsatzbereit.

## 2.5 Antransport Brigade

+ 5

Mit C130 landen die ersten Teileinheiten der mechanisierten Brigade. Sie fließen sofort im Mot-Marsch auf erkundeten Gelände-Pisten in ihre Verfügungsräume nordwestlich TASCHINGA ein und sichern diese.

Die Brigadeeinheiten verbleiben zunächst mit den Versorgungs-, Fernmelde-, Pionier- und Sanitätsteilen in KAROY.

Die Brigade-Stabskompanie und damit der Brigade-Gefechtsstand verlegt ebenfalls sofort im Mot-Marsch in den Brigade-Verfügungsraum TASCHINGA. Die Fu-Verbindung zu den Infanterie-Bataillonen erfolgt über 100 W HF. Innerhalb der Bataillone wird der Truppenfunk über VHF sichergestellt.

## 2.6 Phase 1 – Aufmarsch

+ 12

Die Luftaufklärung gestützt durch 1 Gruppe Hochaufklärer stationiert auf der Luftwaffenbasis SANDTOWN des südlichen Staates WÜSTENLAND, wo 2 Staffeln Jagdbomber (Systemklasse F16) und 2 Staffeln Panzerjagdmaschinen (Systemklasse A10) die Operationen



## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

der Brigade durch taktische Lufteinsätze unterstützen sollen, hat der Brigade den Anmarsch von 3 mechanisierten Brigaden (Rot) auf der Straße CHITO–LOMBANDO in südostwärtiger Richtung gemeldet.

### **2.6.1 Entschluss der Brigade (blau)**

Der Raum begrenzt nach Westen durch die VZL „FRONT“ von CAMANGANDO – LUNA – CALUSSI und die VZL „REAR“ SACRALO – SAMBARA-CROSS – JANKOWE ist der Verzögerungsraum der Brigade (Blau).

Der daran südlich anschließende Raum mit Schwerpunkt des nördlich des SCHOMBE gelegenen Savannen-Gebietes ist der Abwehrraum.

Absicht der Brigade (Blau) ist es, mit 3 Kampfgruppen das Verzögerungsgefecht so zu führen, dass die Masse der von den Verzögerungsgefechten im Buschgelände geschwächten Brigaden (Rot) in den Abwehrraum einfließt, um in diesem mit der Zusammenfassung des Feuers aller Waffensysteme die Entscheidung zu erzwingen.

### **2.6.2 Maßnahmen Brigade**

Die Aufklärungseinheiten der Brigade sind sofort mit den Fliegerleitoffizieren (FAC) und den Artilleriebeobachtern (FAO) in die zugeteilten Räume der VZL „FRONT“ in Marsch zu setzen.

Die mechanisierten Infanteriebataillone sind durch Abgaben und Aufnahmen auftragsorientiert zu den Kampfgruppen ALPHA – BRAVO – CHARLIE zu formieren. (Combat Groups)

Zu diesen tritt je ein STINGER- Zug der Selbstverteidigungskräfte BUSCHLAND-OST hinzu.

KG ALPHA operiert anfangs auf der Achse nördlich, BRAVO in der Mitte und CHARLIE südlich.

Es werden keine Marschstraßen wegen der Minengefahr benutzt. Die Orientierung im ausgedehnten Busch- und Savannengelände erfolgt nach GPS und Karte.

Die einzurichtenden Versorgungspunkte der Kampfgruppen für die Luftversorgung (C160 oder PUMA) sind über HF-Funk der S4-Abteilung der Brigade in KAROY zu melden.

Der rückwärtige Brigade-Gefechtsstand verbleibt mit der S4-Abteilung in KAROY.

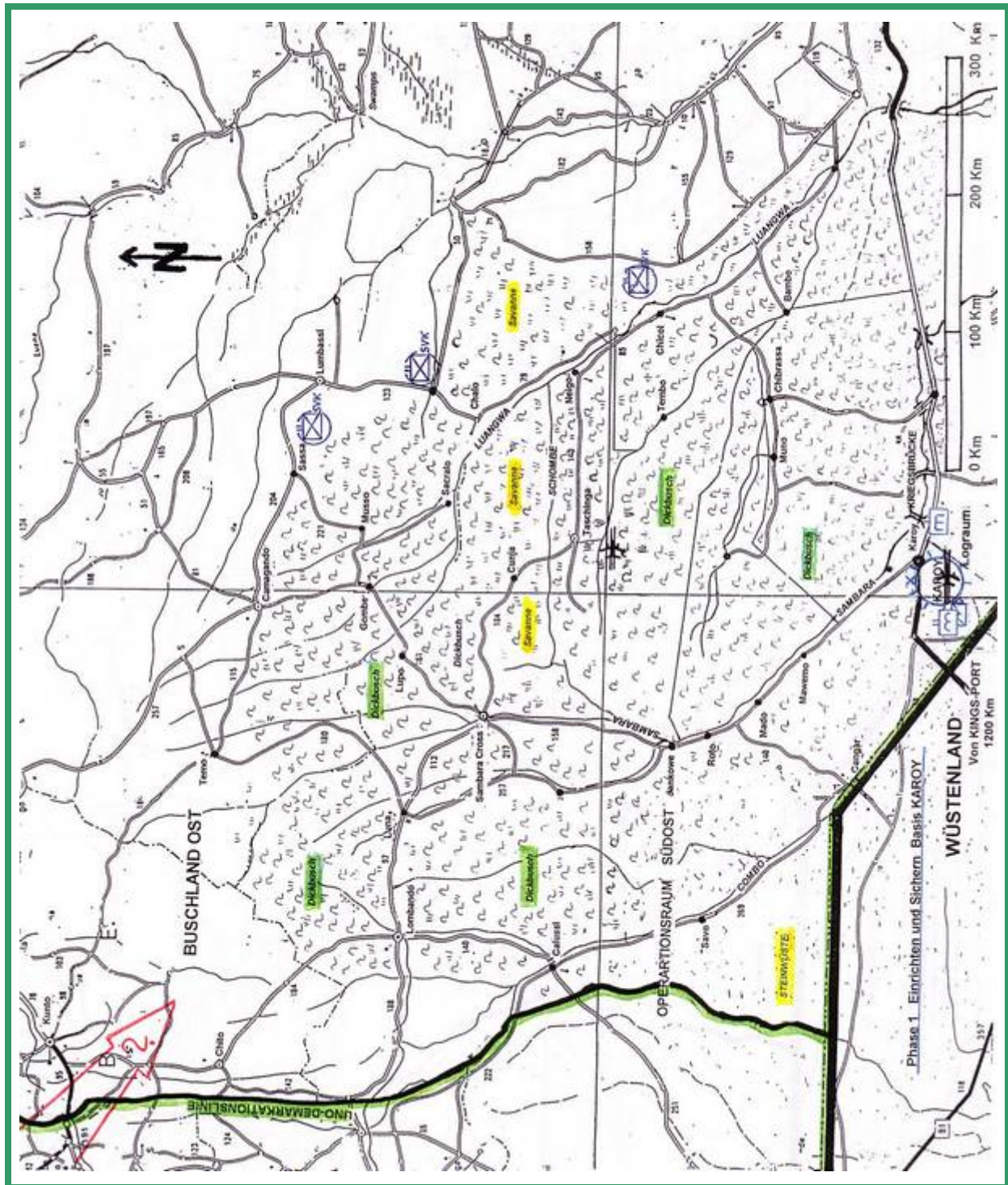
### 2.6.3 Maßnahmen Brigade

+ 15

Im Seehafen KINGS-PORT wurde inzwischen das Panzer-Regiment und das Artillerie-Bataillon ASL angelandet. Die Brigade hat mit Unterstützung des Hubschrauber-Transportregiments Versorgungspunkte an der 1200 km langen Marschstraße KINGS-PORT – KAROY eingerichtet. Das Artillerie-Bataillon ASL floss in 3 Tagen über KAROY – TASCHINGA in die zugewiesenen Stellungsräume an der VZL „REAR“ südostwärts von SAMBARA-CROSS ein.

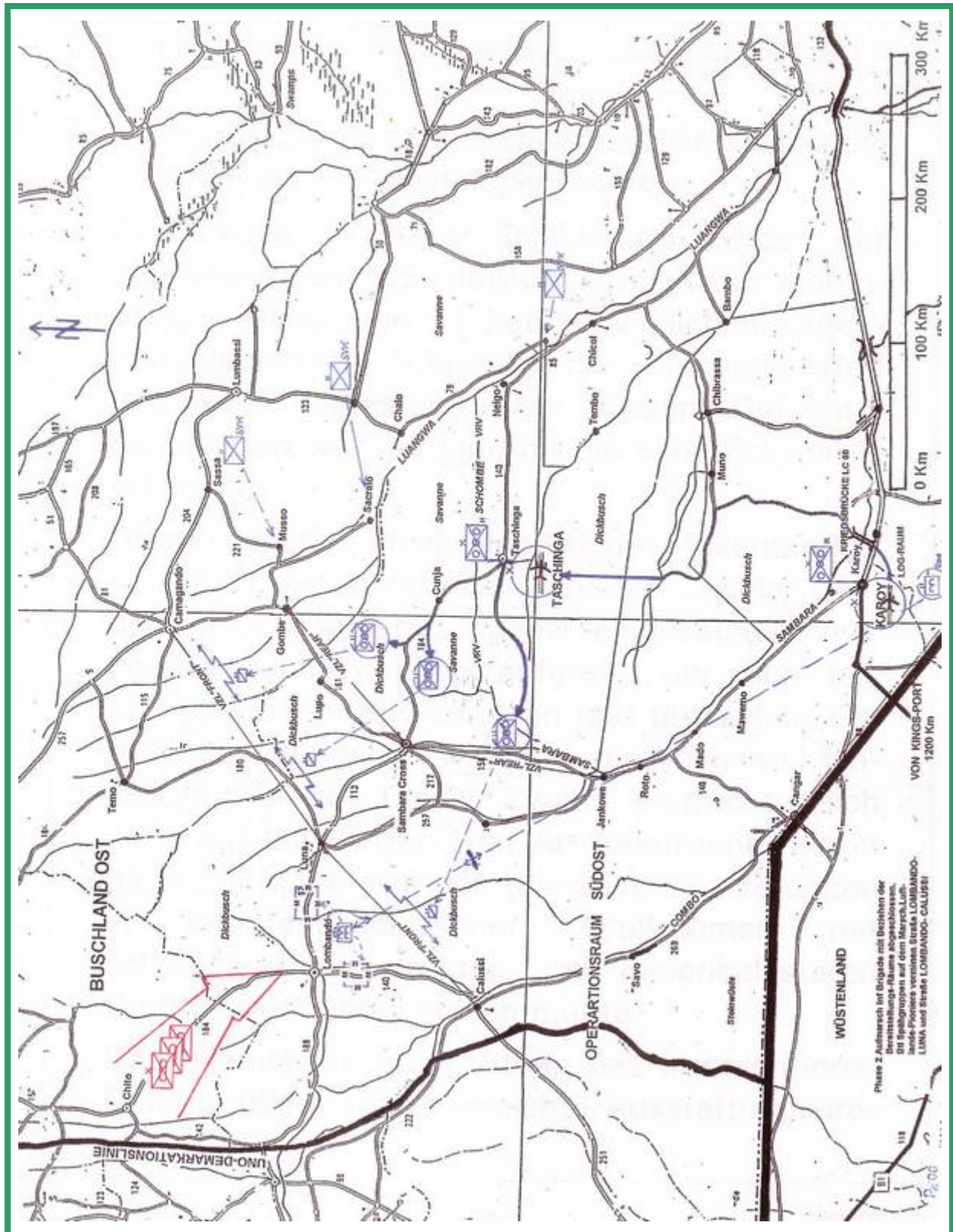
Das Panzer-Regiment wurde auf der gleichen Marschstraße auf Panzertransportgeräten in 2 Tagen nach KAROY transportiert. Von hier wurde der Marsch auf Kette über TEMBO in den Verfügungsraum NEIGO fortgesetzt. Am 5. Tag meldete das Panzer-Regiment seine Einsatzbereitschaft der Brigade. Der Betriebsstoff wurde dem Regiment aus der Basis TASCHINGA über die Piste nach NEIGO zugeführt.

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz



Karte 1

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz



Karte 2

## 2.7 Wesentliche, taktisch-technische Erkenntnisse im Verlauf der Verzögerungsgefechte

**Anmerkung:** In dieser Schilderung werden nur die wesentlichen Schlussfolgerungen der einmonatigen Dauer von 31 hochbeweglichen Begegnungsgefechten (Clashes) der Mechanisierten Infanterie dargestellt. Von diesen Gefechtshandlungen war nur eine für die Seite Blau nicht erfolgreich.

Diese operative Phase des Krieges dokumentiert vor allem die schrittweise Optimierung der Gliederung und Ausstattung der eingesetzten, mechanisierten Infanterie aufgrund der sich aus den operativen Bewegungen und taktischen Gefechtshandlungen zwingend ergebenden Einsatzgrundsätze. Dieser Zwang erstreckte sich auch auf die Panzer- und Artillerietruppe, die in gleichem Maße sich den operativen Forderungen in infanteriespezifischen Großräumen mit schwacher Infrastruktur und minenbelasteten Straßen und Pisten stellen musste.

Das letztlich mit den Mitteln des Interventions-Staates (Blau) später erreichte Ausstattungsprofil, stellt eine Art Meßplatte dar, weil hier auf dem Erfahrungshintergrund eine in ihrer Grundtendenz für den operativen „out of area“ Einsatz zugeschnittenen, mechanisierten Brigade auf konventionell gegliederte und ausgestattete mechanisierte Brigaden traf, deren Infanterie- und Panzerkräfte für den frontlosen Krieg in derartigen Großräumen unweckmäßig ausgerüstet waren. Ihre entsprechenden Einsatzgrundsätze waren infolgedessen kontraproduktiv.

Man kann davon ausgehen, dass besonders eine infanteristische Konzeption, die der Meßplatte.

➤ bewegliche Gefechtsführung

im skizzierten Sinne des „out of area“ Einsatzes gerecht wird, auch unterhalb dieser Meßplatte möglicher Einsatzoptionen einen optimalen Kampfwert besitzt!

## 2.8 Die Beweglichkeit und Waffenwirkung mechanisierter Infanterie in infanteriespezifischen Großräumen

Ein wesentliches Merkmal der Gefechtsführung auf der Seite der Kampfgruppen (Blau) war das Zusammenwirken von mechanisierter Infanterie, beweglich gemacht auf IKW als Kampfkomponente, und motorisierter Infanterie, beweglich gemacht auf TPZ als Sicherungs-

## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

komponente für die weiträumige Sicherung der Flanken und rückwärtigen Gebiete im unübersichtlichen Buschgelände im Zusammenwirken mit den kooperierenden Truppenteilen eingeborener Stämme. Einsickernde Feindteile, ausgerüstet mit der Fliegerfaust SA7-STRELA, waren eine ständige Bedrohung für den Nachschub der PUMA Transporthubschrauber (Blau). Die gesamte Gefechtsführung der Kampfgruppen war von der Auftrags-Taktik in Fü-Fu- Rückkoppelung mit dem vorderen Brigadegefechtsstand geprägt!



„Das Ende der Beweglichkeit“

Die „Taktischen Gruppen“ (Tactical Groups) der mechanisierten Brigaden (Rot) waren das Gegenstück der „Kampfgruppen“ (Blau). Sie waren ebenfalls auftragsorientiert aus Infanterie-Bataillonen formiert. Im Gegensatz zu den Kampfgruppen (Blau) – ausschließlich beweglich gemacht auf IKW – waren die taktischen Gruppen in Beweglichkeit und Waffenwirkung von der aufgenommenen Anzahl an Kampfpanzern als Hauptwaffensystem vom Typ T55 / T54 auch in der Logistik abhängig. Die begleitende Infanterie auf TPZ 8x8 BTR 60 kämpfte im Begegnungsgefecht im Zusammenwirken mit den Kampfpanzern abgesehen. Das hatte zur Folge, dass ihre Beweglichkeit im Gefecht an die der im sandigen Buschland meist schwerfälligen Kampfpanzern gebunden war. Diese boten in der ersten Phase eines

## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

Begegnungsgefechtes den IKW „HOT“ Systemen (Blau) sichere Ziele, worauf die abgesessene Infanterie nach Verlust ihrer Hauptwaffensysteme teilweise eingegraben in Stellung ging.

Der darauf schnell folgende Angriff der Kampfgruppe (Blau) näherte sich auf eine taktische Distanz zur feindlichen Infanterie, die das sichere Absitzen der eigenen Infanteristen erlaubte. In dieser Phase unterstützten die Waffensysteme der IKW mit massivem Feuer die Annäherung der eigenen Infanterie teilweise im Dickbusch bis auf 10 m zum Feind. Wie bei den Panzergrenadieren der SPZ blieb der IKW in jeder Phase des infanteristischen Gefechts das direkt unterstützende, bewegliche Waffensystem.

Vom 12,7 mm MG bis zum 81 mm Mörser waren alle Waffensysteme synchron zum schnell verlaufenden Begegnungsgefecht im Einsatz. Dort wo es notwendig war, sich der Waffenwirkung IKW-gefährdender Systeme wie SAGGER oder RPG 7 zu entziehen, lösten sich Teile der KG vom Feind, um diesen flankierend oder umfassend erneut anzugreifen.

## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

### Kampfpanzer (Kette) als Haupt-Waffensysteme im infanteriespezifischen Gelände

Gliederung und Ausstattung der für Mitteleuropa entwickelten sowjetischen MOT Schützen Regimente erwiesen sich im bedeckten Gelände in Afrika als äußerst unzuweckmäßig, sobald eine mechanisierte, hochbewegliche Infanterie mit schwerer artilleristischer Unterstützung der Gegner war.



Mangelnde Sicht und Beweglichkeit ...



... war im Buschgelände auf weichem Sandboden oft das vorzeitige  
Ende vieler T-55 / 54 Kampfpanzer

Bild 17



## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

### 2.8.1 Anmerkung A

In dem für sieben Infanteristen plus Fahrer, Richtschütze und Kommandant vorgesehenen SPW 6x6 beschränkte man die Anzahl der Infanteristen auf 2 bis 3 Mann. Die große Beweglichkeit der Gefechtsabläufe ließ für die abgesehen kämpfenden Infanteristen nur eine Anzahl zu, die im unübersichtlichen Gelände überschaubar war und bei Stellungswechsel schnell wieder aufsitzen konnte. Bei größeren Mannschaftsstärken war der Verlust an Personal im bedeckten Gelände entweder zu groß oder der suchende oder wartende SPW ging verloren!!

### 2.8.2 Anmerkung B

Der SPW 6x6 war zunächst auch mit einer 90 mm Niederdruck-Kanone für die Panzerabwehr teilweise ausgerüstet worden. Die Gefechtsmasse des IKW 6x6 war nur wegen dieses Waffensystems unzureichend Weise auf 16 t erhöht worden, wo ein maximal 14 t 6X6 SPW die optimale Lösung im infanteriespezifischen Großraum gewesen wäre. Da die 90 mm Kanone mit der Munitionsart HEAT keine vernichtenden Erfolge gegen gepanzerte Ziele erzielen konnte, war deutlich geworden, dass das Rollenspiel der Bekämpfung infanteristischer Ziele vom Rollenspiel der Bekämpfung gepanzerter Ziele von zwei unterschiedlichen Waffensystemen im Jagdkampf wahrgenommen werden muss!! Es kam zum Einsatz eines HOT ähnlichen Raketensystems auf dem IKW 6X6

Da Kampfpanzer (Kette) für den operativen Bewegungskrieg im infanteriespezifischen Großgelände ungeeignet sind (siehe T 55), kam es zum Ende des Krieges zur Integration eines neuen, modernen 8x8 Radpanzer mit einer stabilisierte 105 mm Kanone, der das Rollenspiel des IKW 90 mm erfolgreich übernahm!!

Das bereits im Ansatz geschilderte stereotype taktische Verhalten der Taktischen Gruppen (Rot) zog sich wie ein roter Faden durch die meisten Gefechtsvarianten im Verzögerungsraum. Die klassische Gefechtsgliederung der sowjetischen Schule, im Schutz von Kampfpanzern mit abgessener Infanterie anzugreifen, erstarrte nach Verlust derselben zur statischen Verteidigung. Bewaffnung, Größe, sowie die großen Besatzungszahlen des TPZ BTR 60 ließen den Übergang zu ähnlich beweglichen Kampfarten (BLAU) nicht zu. Noch dazu wur-

## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

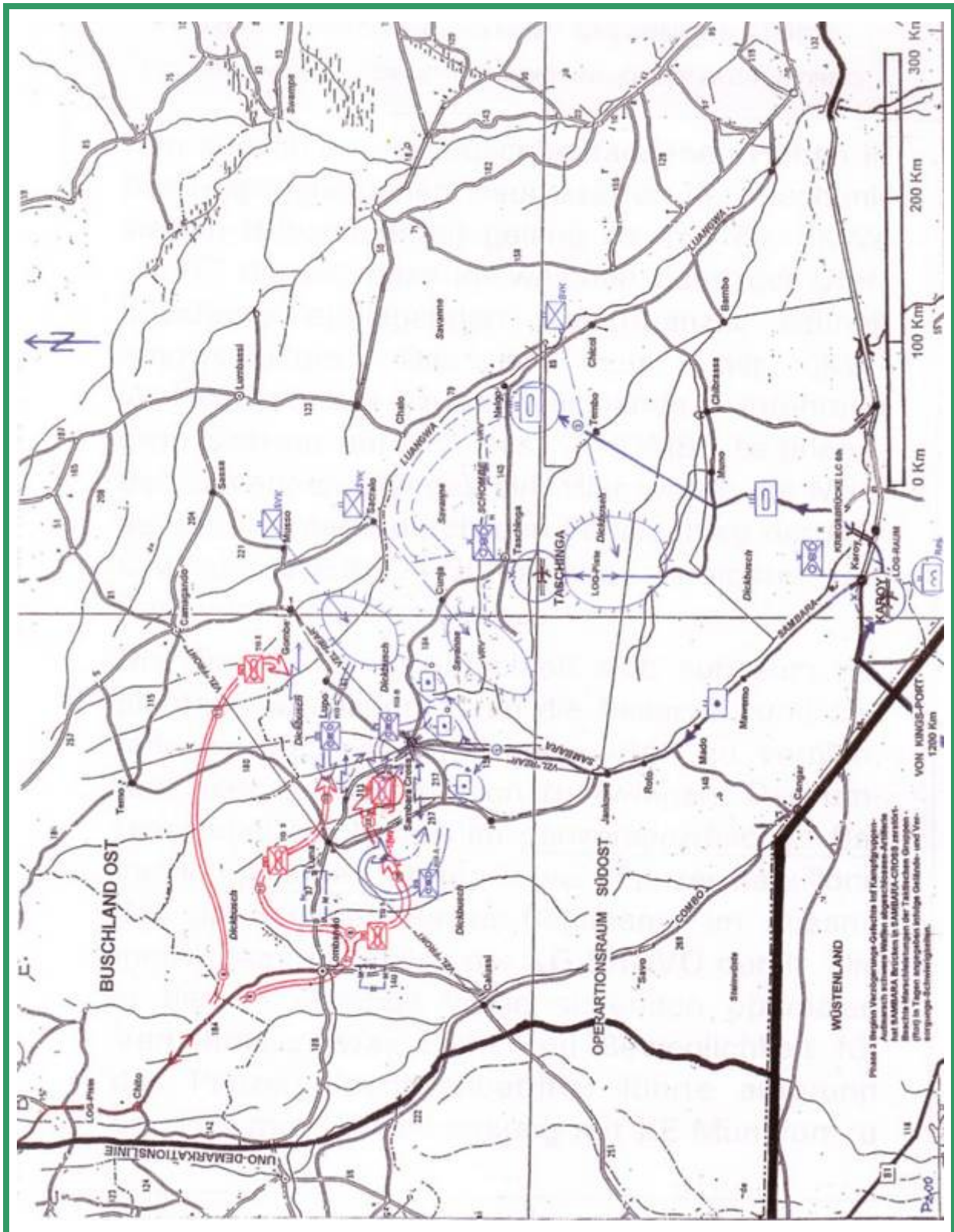
den die Mörser-Systeme 60 mm, 80 mm vom BTR 60 ebenso gezogen, wie die leichte Fla ZU23. Lediglich das Panzerabwehrsystem SAGGER auf BRDM 2 stellte aufgrund seiner Beweglichkeit eine erhebliche Gefahr für die IKW (Blau) dar. Ebenso war die RPG 7 der gegnerischen Infanterie eine ebenso große Bedrohung für die angreifenden IKW (Blau), die nur durch das schnell verfügbare Feuer des IKW 81 mm Mörserträgers (Bedienung unter Schutz!!) und des IKW 20 mm BMK ausgeschaltet werden konnte. Die abgesessen kämpfende Infanterie (Blau) war besonders dann gefordert, wenn der dichte Busch das gezielte Feuer der IKW-Waffensysteme behinderte. In derartigen Gefechtssituationen erfolgte der infanteristische Kampf teilweise in der Distanz von 10 m, wo bei eingegrabener Infanterie (Rot) neben den automatischen Handwaffen vor allem Handgranaten und die erbeutete RPG 7 erfolgreich zum Einsatz kamen. Grundsätzlich wurde der infanteristische Kampf sofort abgebrochen, wenn die feindliche Waffenwirkung sich stark überlegen erwies.

Dieser Fall trat wegen der blitzartig auftretenden, kurzen Begegnungsgefechte (Clashes) selten ein, so dass die begleitende gegnerische Artillerie kaum in der Lage war, aus einem zu beziehenden Stellungsräum die mit den eigenen Taktischen Gruppen verzahnte Kampfgruppe (Blau) mit gezieltem Feuer zu bekämpfen.

Anders erging es dagegen der mechanisierten Brigade (Rot), die nach der Phase der Verzögerungsgefechte von Norden in den Abwehrraum nördlich des SCHOMBE eindrang und mit massierten Panzer- und Infanteriekräften den Durchbruch nach Süden erzwingen wollte.

Den südlich an den mit Busch bestandenen Höhen in Stellung gegangenen Hauptkräften der mechanisierten Brigade (Blau) gelang es, mit den IKWs „HOT“ die teilweise im weichen Sand der Uferböschung aufliegenden Kampfpanzer schnell auszuschalten. Die im Feuer der IKW-Waffensysteme zurückweichende Infanterie grub sich im nördlich des SCHOMBE beginnenden Savannengelände ein. Hier wurde die Masse der Infanterie durch den Feuerschlag der OSCAR und QUEBEC ASL Batterien fast vollständig zerschlagen. Der Rest wich nach Norden aus.

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz



Karte 3

## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

Die Brigade (Blau) entschloss sich nun zum geplanten Gegenangriff, um die Reserven und das rollende Material der Brigade (Rot) zu vernichten, oder zur Kapitulation zu zwingen. Den umfassenden Hauptstoß im panzergängigen Savannengelände führten zwei Panzer-Bataillone des unterstellten Panzer-Regiments im Zusammenwirken mit Teilen der KG BRAVO durch. Die in diesem Gelände vorherrschenden optimalen Verhältnisse, was Sicht und Beweglichkeit für das Panzergefecht anbetrifft, führte aufgrund der 105 mm Waffenwirkung mit KE Munition zu einer vollständigen Vernichtung der Brigade (Rot). Das Zusammenwirken der Mechanisierten Infanterie mit Kampfpanzern in derartigen Angriffs-Operationen machte deutlich, dass in Anbetracht eines mit Kampfpanzern ausgestatteten Gegners die Entscheidung nur im (Gegen-) Angriff gepanzerter, duellfähiger Kräfte erzwungen werden kann.

Dieses sei noch ausdrücklich angemerkt, um die geländespezifischen Einsatzbedingungen der Mechanisierten Infanterie von denen der Panzertruppe auch im „out of area“ Szenarios deutlich abzugrenzen. Das gilt auch dann, wenn die Plattform (Kette) durch eine operativ beweglichere Plattform (Rad) abgelöst wird.

### 2.9 Schlussfolgerungen

- Es muss betont werden, dass die weitreichende (42 km) schwere Artillerie des Kalibers 155 mm auf Selbstfahrlafette neben der mechanisierten Infanteriekomponente das ebenso herausragende und wirkungsvollste Waffensystem in diesem „out of area“ Krieg war. Die schwerfälligen, massierten Bewegungen der mechanisierten Brigaden (Rot) gestatteten den Aufklärungsgruppen (Blau), die im Wirkungsbereich der Artillerie (Blau) operierenden Brigaden bei Massierungen mit weitreichendem Feuer zu bekämpfen.
- Über das notwendige unterschiedliche taktische Rollenspiel im Zusammenwirken von Radpanzern und Infanteriekampfwagen in ihrer technischen Ausprägung wurde berichtet.
- Über die außerordentlich schwache Luftabwehr der mechanisierten Brigade (Blau) wurde nicht berichtet. Dieser Mangel wurde weitgehend durch die Tarnungsmöglichkeiten im Busch kompensiert, so dass die MiG 21 / 23 keine wesentliche Bedrohung darstellten.

## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

- Der Einsatz der eigenen Luftstreitkräfte beschränkte sich auf die Zerstörung der Infrastruktur des Aufmarschgebietes (Rot) einschließlich ihrer Versorgungslinien, da die Flugabwehr der mechanisierten Brigaden (Rot) überdurchschnittlich effizient war.
- Ebenso wurde über die Versorgung der Kampfgruppen aus den Basen KAROY und TASCHINGA mit C160 und/oder Transporthubschrauber PUMA zu den wechselnden Versorgungspunkten nicht berichtet.
- In diesem Krieg spielte die ELOKA eine nicht unerhebliche Rolle. Hierüber wurde nicht berichtet.
- Die in der letzten Phase sich konzentrierenden Gefechte im Abwehrraum ermöglichten im Savannengelände den panzerspezifischen Einsatz des Panzer-Regiments. Da in diesem Szenario die Mechanisierte Infanterie im Vordergrund der gerafften Darstellung infanteriespezifischer Einsätze stand, darf man sich nicht darüber hinwegtäuschen lassen, dass letztlich auch in „out of area“ Einsätzen oft nur großkalibrige gepanzerte Kräfte (Rad) in der zweiten Phase eines derartigen Krieges im offenen Gelände die Entscheidung im Zusammenwirken mit Luftstreitkräften oder Luftmechanisierten Kräften erzwingen können!

### 3 - Radkampfwagen als technisch taktisches Kernelement des beweglichen Gefechts der Mechanisierten Infanterie in Großräumen

Die gegenwärtige Ausrüstungssituation der Infanterie hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Zwang, die Schnellen Truppen des deutschen Heeres mit einer bislang auf Krädern ausgestatteten Infanterie umzurüsten, um die hochbewegliche Gefechtsaufklärung für die Panzertruppe sowie ihre Flankensicherung im Bewegungskrieg des Russlandfeldzuges aufrecht zu erhalten. Denn die ursprüngliche Ausrüstung führte aufgrund der ungeschützten Fahrzeugausstattung zu einem schnellen Verschleiß der gesamten Truppe. Auch der Kradersatz durch VW Schwimmkübel änderte an dem verlustreichen Einsatz dieser Truppe nichts! Eine daraus resultierende Forderung von General Guderian führte dann zur Entwicklung und zum Einsatz des Sonder-Kfz 250. Dieses stand bis 1945 im Truppendienst. (Bild 18) So wurden (zu spät) die hauptsächlich zur Flankensicherung gepanzerter Kampftruppen im infanteriespezifischen Gelände eingesetzten Krad-Schützen-Bataillone ab 1943 mit dem Sonder-Kfz 250 umgerüstet. Diese Truppe wurde streng genommen dadurch zum *Vorläufer* der Mechanisierten Infanterie, wie sie heute in der operativen wie taktischen Dimension in bedeckten Großräumen bei „out of area“ Einsätzen mit Radkampfwagen erforderlich geworden ist. Dieser Sachverhalt soll nur darauf hinweisen, dass oft im Verlauf von konkreten Einsätzen erst festgestellt wird, dass falsche oder fehlende Fahrzeug- und Waffenausstattungen mit ungeeigneten Einsatzstrukturen zu großen Verlusten an Personal und Material zwangsläufig führen. Sie müssen daher oft schnell – aber oft auch zu spät – korrigiert werden.<sup>2</sup> Als signifikantes Beispiel wurde in dieser Studie deshalb voran stehend ein Szenario gewählt, das in *geraffter* Form denen eines afrikanischen Kriegsszenarios ähnelt. Denn in diesen Kriegsszenarios trat wegen der topographischen Bedingungen des afrikanischen Großraums und der sich daraus ergebenden weiträumigen Gefechtsabläufe des *Jagdkampfes* der infanteristische *Radkampfwagen* als überlegen-

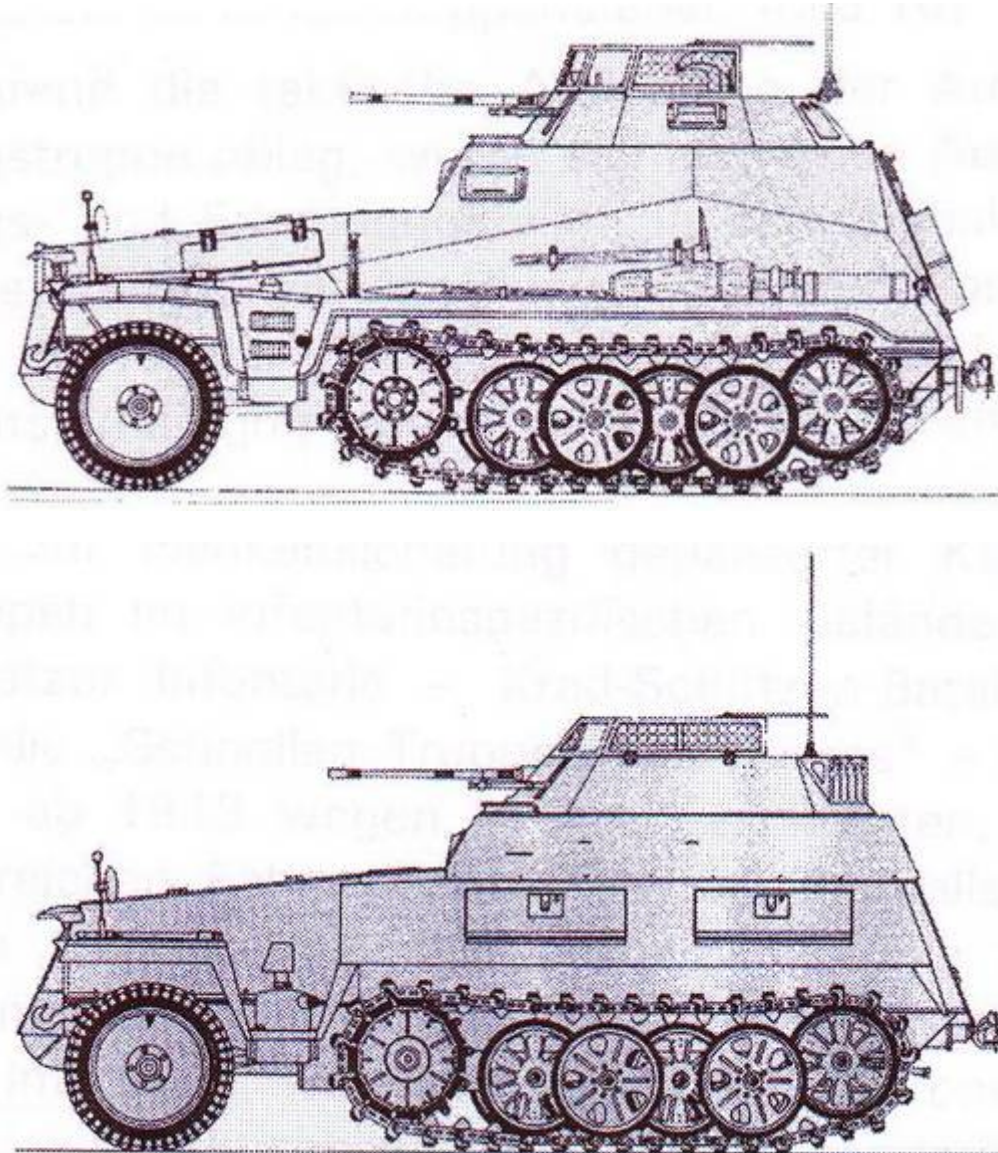
---

<sup>2</sup> Siehe O.i.G. von Horn in „Entscheidende Elemente künftiger Kriegsbilder“ in WT 10/1991

## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

des Kernelement der Mechanisierten Infanterie gegenüber *Kettenplattformen* in Erscheinung.

### Sonder-Kfz 250 / 9



**Das Sonder- Kfz 250 / 9 mit 5,9 t wurde aufgrund der Forderung Guderians 1942 entwickelt und stand bis 1945 im Truppendienst**

**Turm mit KWK 38 vom Sonder-Kfz 222**

Bild 18

Sollte die globalstrategische Entwicklung dahin weiter gehen, dass in Großräumen Mechanisierte Infanterie mit autonomer Beweglichkeit eingesetzt werden muss, wird die Entwicklung von hochbeweglichen Radkampfwagen in Verbindung auch mit großkalibrigen Waffenträ-

## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

gern/Rad unvermeidlich sein. Beim deutschen Einsatzverband SOMALIA trat dieser Mangel besonders deutlich in Erscheinung, wo der italienische Einsatzverband in Bataillonsstärke mit CENTAURO Waffenträgern die Schutzfunktion übernehmen musste.

Die französischen Streitkräfte haben aufgrund ihrer afrikanischen Beistandsverpflichtungen schon seit geraumer Zeit ihre Eingreifverbände mit entsprechenden Fahrzeugsystemen, wie zum Beispiel den 6x6 Radpanzer AMX 10 RC mit Radseitenlenkung im Verbund mit dem Spähwagen PANHARD-VBL oder den Radkampfwagen VAB von Renault ausgerüstet. Mercedes Benz entwickelte in den achtziger Jahren den Versuchsträger RKW 90 mit einer 105 mm Kanone der dann zum Museumsdasein verdammt wurde. (Bild 18a)



# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz



**RKW 90**

Bild 18a



**TH 400**

Bild 18b

## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz



**Ausstattung französischer schneller Eingreiftruppen**



**SPW RATEL Hauptwaffensystem der SA-Mechanisierten Infanterie**

Bild 19 & 20

## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

Schon zur Zeit des Angolakrieges Ende der achtziger Jahre entwickelten die südafrikanischen Streitkräfte den 8x8 Radpanzer ROOIKAT mit 105 mm Kanone, der den Radkampfwagen RATEL mit großkalibriger Waffe besonders als Aufklärungssystem ergänzen sollte. Es ist absehbar, dass Einsatzverbände des deutschen Heeres, die zum KRK Aufgebot gehören sollen, um entsprechende Radkampfwagensysteme auch mit großkalibrigen Rohrwaffen nicht herum kommen werden!! Ein KRK- Panzerbataillon/Rad wäre ebenfalls Bestandteile einer - bei entsprechender Lufttransportkapazität - auch luftbeweglich einsetzbaren Mechanisierten Infanteriebrigade. Denn die Radkampfwagen-Entwicklung in der Streitkräfteplanung 90 ging in den achtziger Jahren schon in eine Richtung, um die technologisch und strukturell vernachlässigte Infanterie für den Einsatz in *bedeckten* Räumen besonders mit großer Beweglichkeit für die Panzerabwehr zu befähigen. Zudem wurde die autonome Beweglichkeit des Radkampfwagens - unabhängig von Bahn und Tiefladertransporten sowie abgesehen vom geringeren Kostenaufwand – ein wesentlicher Faktor in dieser Planungsphase!

### 3.1 Konzeptionelle Entwicklungstendenzen zur Zeit des Ost-West Konfliktes im Zuge der "Schwert- Schild" Heeresstruktur-Debatte

In der Heeresstruktur 3 spiegelte sich in den siebziger Jahren zuerst eine stärkere Anpassung der Struktur und Ausrüstung der Großverbände an Auftrag und Geländebeziehungen wider. Der Anpassungsprozess vom strategischen Nato-Konzept der „massive retaliation“ zur Strategie der „flexible response“ durchlief im Führungsstab des Heeres die Stufen der „Vorneverteidigung“ bis hin zur operativen „Vorwärtsverteidigung“ wie sie seinerzeit von General Foertsch konzeptionell gefordert wurde. Die Anpassung an die bedeckten und durchschnittenen Geländebeziehungen im zu erwartenden Verteidigungsraum führte dann in den siebziger Jahren mit der Heeresstruktur 3 zur Aufstellung der Jägerdivisionen die als umgerüstete Panzergrenadier Divisionen diese Lücke panzerabwehrstark schließen sollten. Mit dem Buchbeitrag „Gefechtsfeld Mitteleuropa“<sup>3</sup> trug damals General Uhle

---

<sup>3</sup> Vgl: Franz Uhle Wettler: „Gefechtsfeld Mitteleuropa“

## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

Wettler dazu bei, einerseits vor einer Übertechnisierung des Heeres durch die einseitige Bevorzugung der Panzertruppe zu warnen, andererseits verhinderte seine These den Infanteristen der Jägerdivisionen mit einer aufgabenspezifischen Ausstattung moderner Technik auszustatten. Denn in dieser Zeit war die Industrie bemüht, die spezifische Technisierung der Infanterie hinsichtlich Panzerabwehr, Minensperrkampf, Feuerkraft und Beweglichkeit einem Optimum entgegen zu führen, Ein einzelnes Beispiel möge diese Entwicklungstendenz aufzeigen,

1983 erteilten die Firmen MBB und MAN auf der Basis eigener diesbezüglicher Entwicklungen den Auftrag, einen universellen 6X6 Radkampfwagen mit circa 14t konstruktiv zu konzipieren, der mit KM als Generalunternehmer entwickelt werden sollte. Die Antriebstechnik sollte dieselelektrisch gestaltet werden, um mit Batteriebetrieb geräuschlose Stellungswechsel zu ermöglichen. Technologisch standen für diese Konzeption damals der konventionelle Gleichstromantrieb der belgischen Firma ACEC in den erprobten Waffenträgern (Kette) COBRA und in dem Fla-Raketenträger (Rad) CROTALE sowie die modernen Wechselrichter gesteuerten Magnetmotoren der Firma MAGNETMOTOR in Starnberg zur Verfügung. Schutztechnisch entsprach für diesen Einsatzzweck die entworfene Wannenkonstruktion mit 7 mm Hardox Stahl ausgeführt und zusätzlicher CFK Abstands-Panzerung den damaligen Anforderungen für infanteristische Radkampfwagen. (siehe Bild 24) Die beiden MAN Dieselmotoren waren heckseitig oder mittig in Containern integriert. Der Radkampfwagen sollte amphibisch von seitwärts gesteuerten Elektroantriebssätzen manöverfähig im Wasser bewegt werden, die dem Fahrzeug eine Mindestgeschwindigkeit von ca 10 km geben sollten. Die Querlenker Einzelradaufhängung wurde in Rohrlagern geführt, in welcher zentrisch eine Drehstabfederung wirkte. Insgesamt war der Radkampfwagen auch aus fertigungstechnischen Gründen in die Module

- Unterwanne mit Fahrwerk und Antrieb MAN
- Oberwanne mit Funktionsbaugruppen und Tanks Kraus Maffei
- Waffensystem MBB
- Dieselmotoren in Containern MAN

## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

systemtechnisch strukturiert. Zugunsten eines analogen Waffensystems auf Kette wurde die Radentwicklung seinerzeit von KM nicht realisiert.

### 3.2 Konzept eines infanteristischen Radkampfwagens mit dieselektrischem Antrieb 1983-1986

RKW „WOLF“

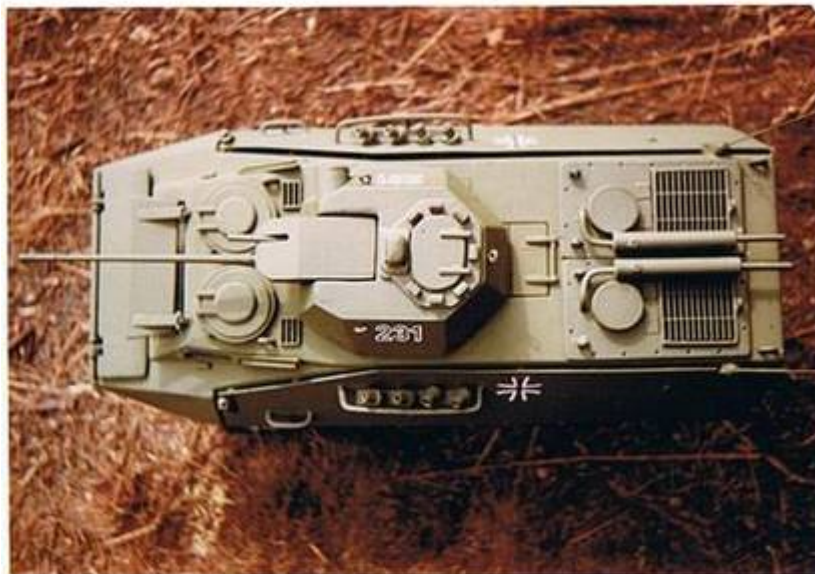


## RKW „WOLF“



## RKW Strukturmodell

Bild 22

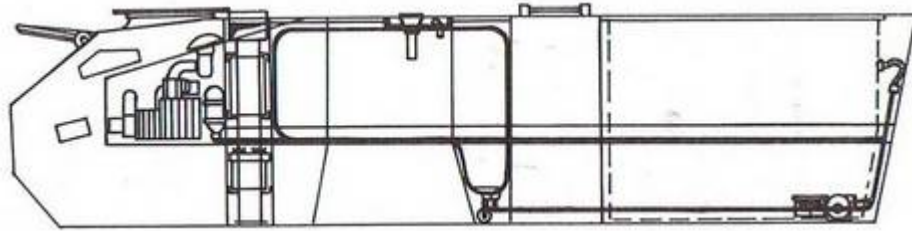


## RKW Strukturmodell

Bild 22a

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## RKW „WOLF“

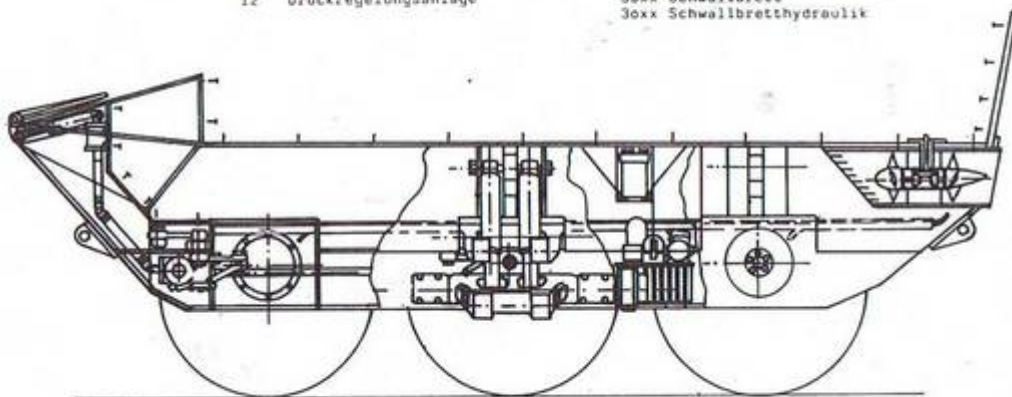


50	Oberwanne vollständig / Fertigungs- und Montagebaugruppen	22	Kraftstoffanlage
50xx	Panzerzelle vollständig	01xx	Fahrgeber
50xx	Panzerschürzen vollständig	01xx	Fahrsteuerung
06	Panzerelektrik vollständig	02xx	Bediengeräte
15	Heizungsanlage	02xx	Zentrallogik
16	ABC Anlage	13xx	Rechner
17	E-Belüftung	13xx	Anzeigergerät
18	Fernmeldeeinrichtung	13xx	Batterie Feinnetz
19	Beleuchtungsanlage		
20	Feuerlöschanlage		
21	Nebelwurfanlage		

**KRAUSSMAFFEI**

## Oberwanne

07	Unterwanne vollständig / Fertigungs- und Montagebaugruppen	01xx	Motoren
07xx	Unterwanne geschweißt	01xx	Motorsteuerungen
07xx	Unterwanne bearbeitet	03	Batterie Fahrnetz
08	Fahrwerk vollständig	04	Zentral-Hydraulik
08xx	Radführungseinheit vollst.	05	Wasserantrieb
08xx	Radlagerungseinheit vollst.	05xx	Motoren
09	Antriebsstrang	05xx	Motorsteuerungen
10	Bremsanlage	30	Schwallbretteinrichtung
11	Lenkanlage	30xx	Schwallbrett
12	Druckregelungsanlage	30xx	Schwallbretthydraulik



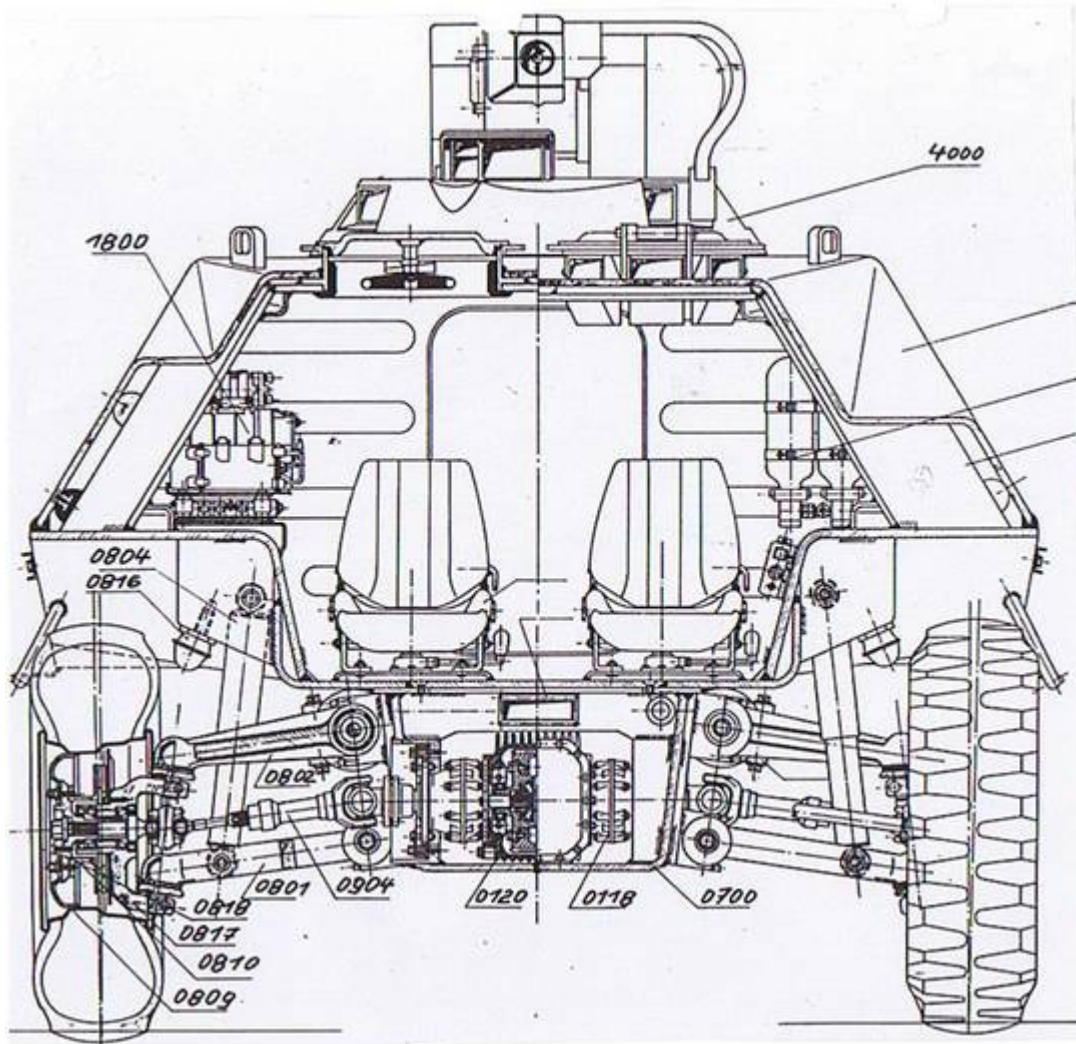
**M·A·N**

## Unterwanne

## Modul Strukturen

Bild 23

## RKW „WOLF“

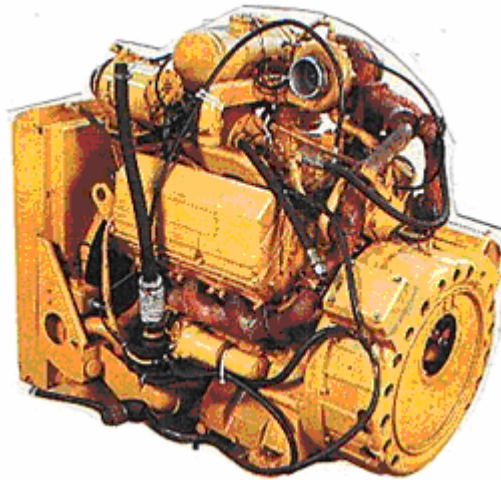


Vorkonstruktion mit ACEC DC Gleichstromantrieb

Bild 24



## ACEC Dieselelektrische Antriebe

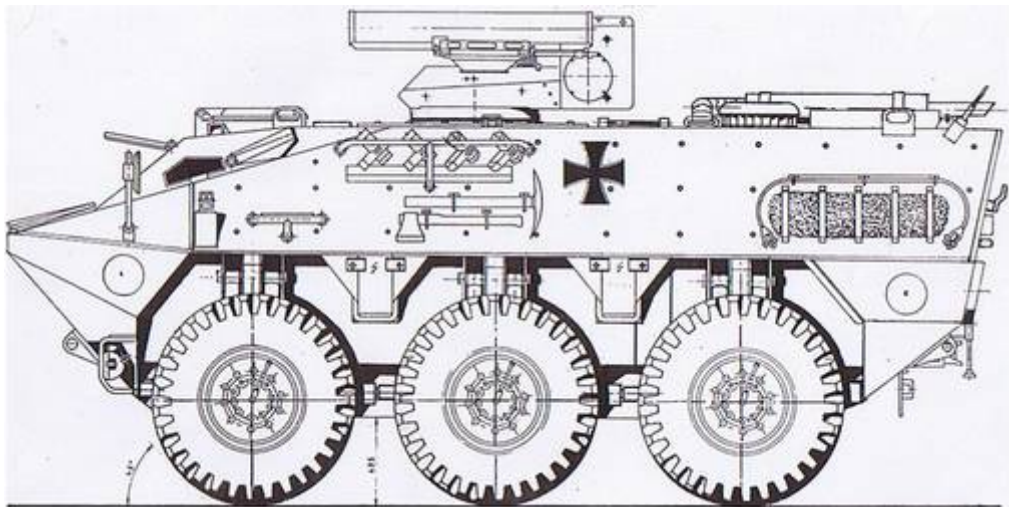


**Fla-Rak Träger CROTALE mit dieselelektrischem  
ACEC Antrieb im Angola Krieg 1987**

Bild 25

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

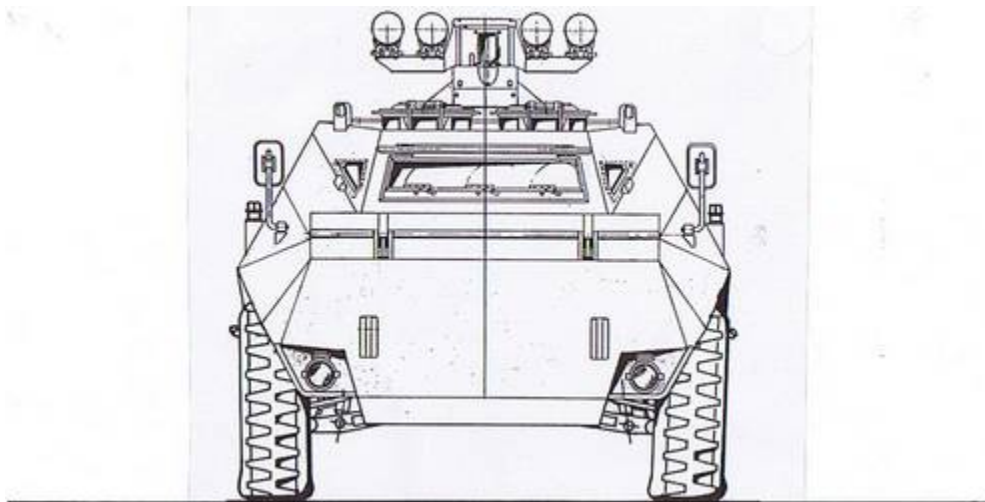
**RKW „WOLF“**



**HOT PZ- Jäger mit Magnetmotor-Antrieb**

Bild 26

**RKW „WOLF“**

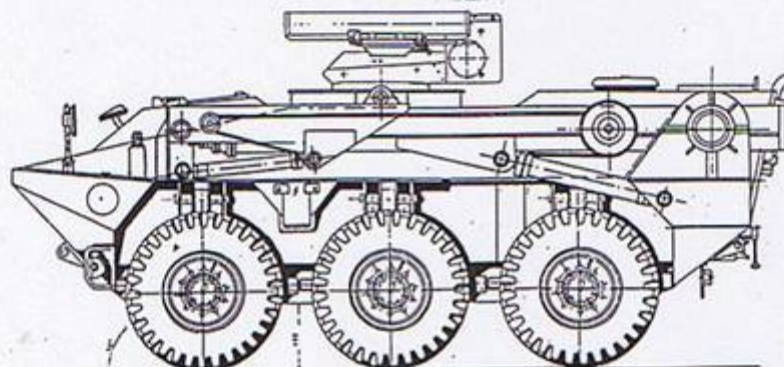
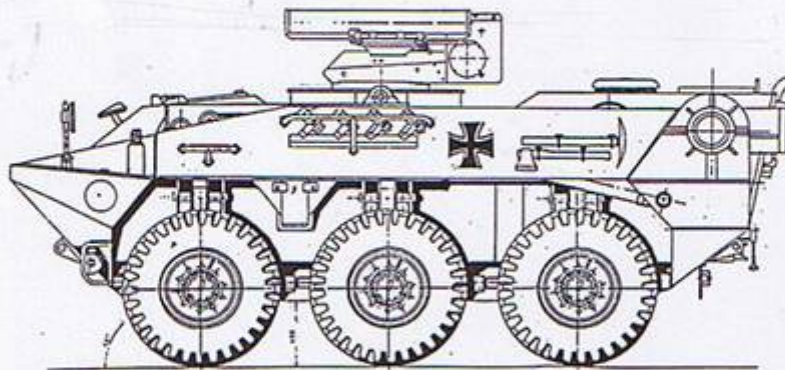
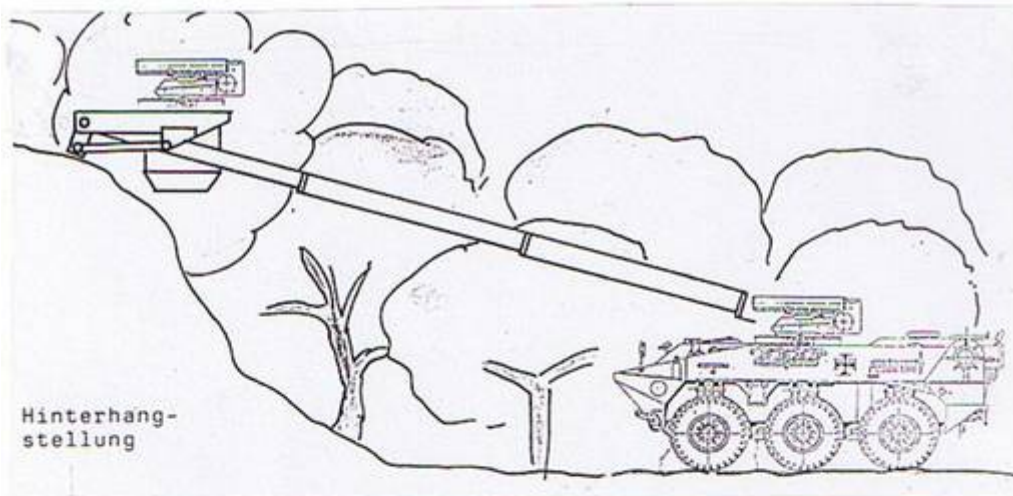


**HOT PZ- Jäger**

Bild 27

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

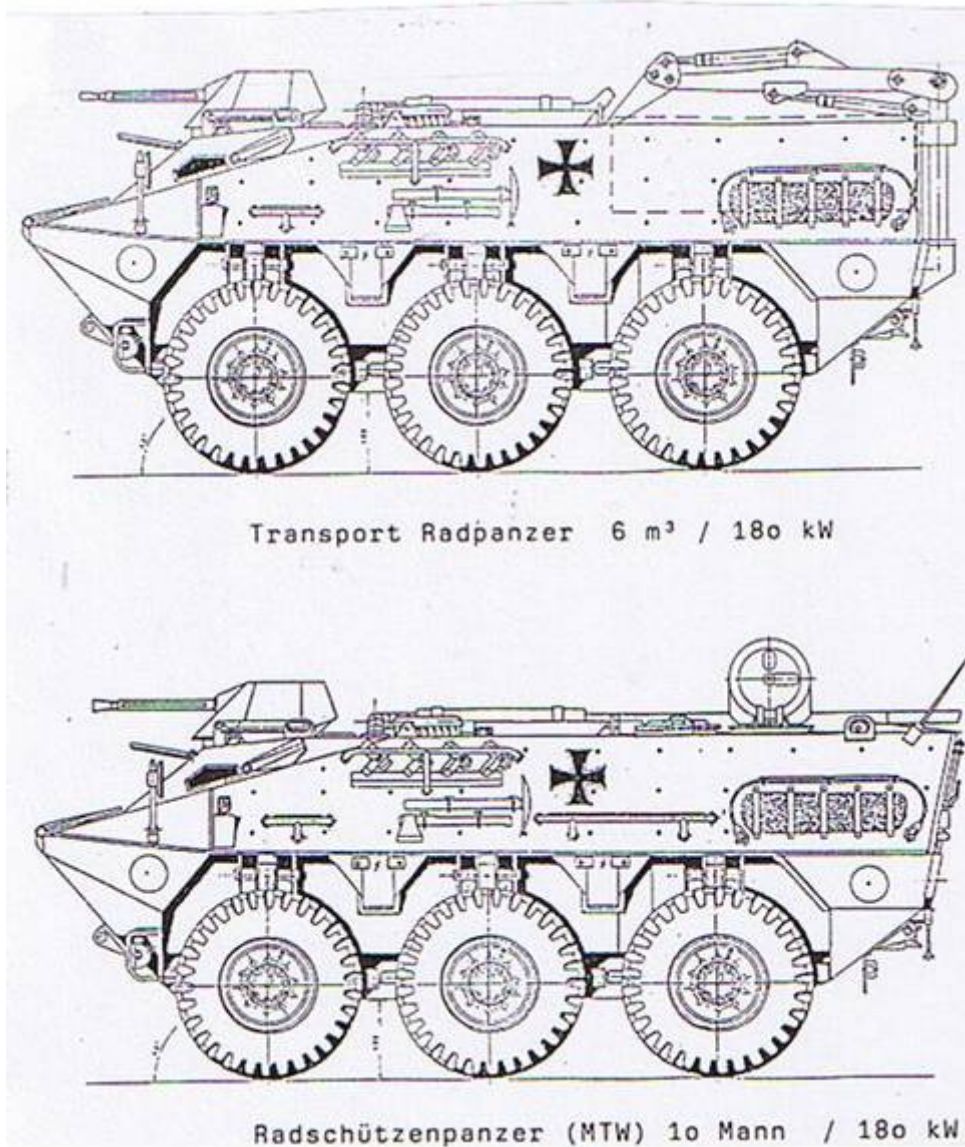
## RKW „WOLF“



## HOT Elevator

Bild 28

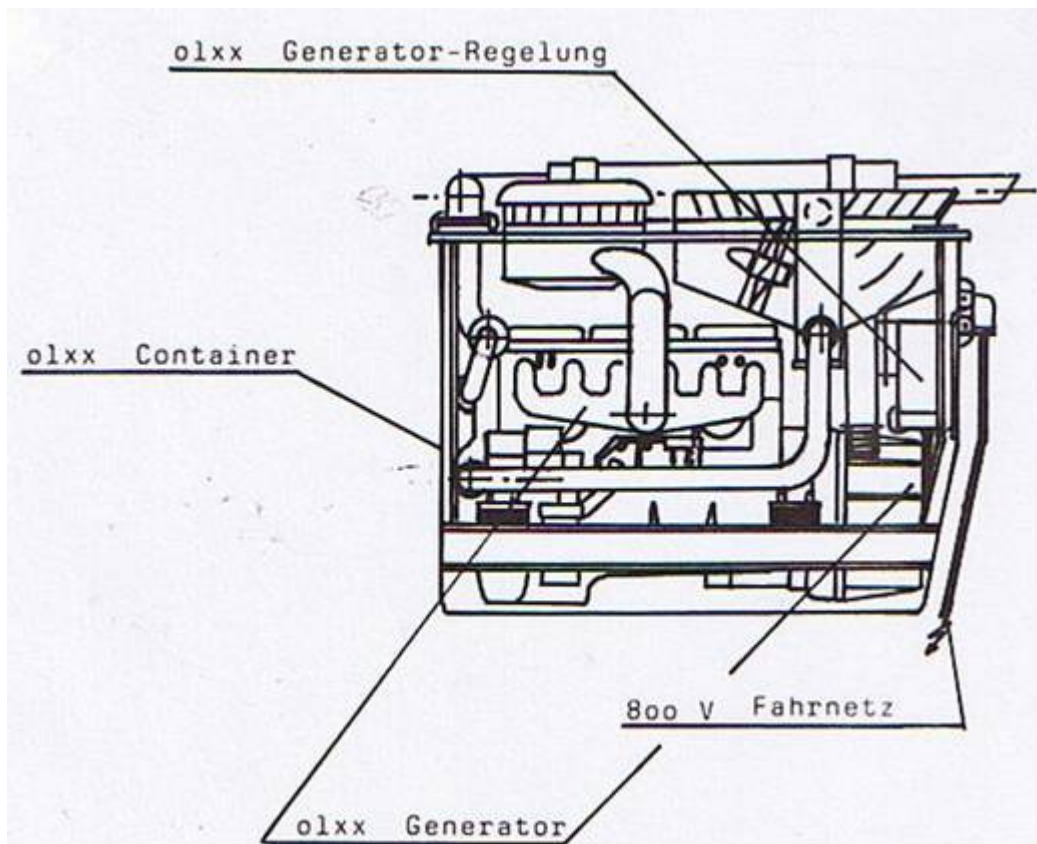
## RKW „WOLF“



### Standardvarianten

Bild 29

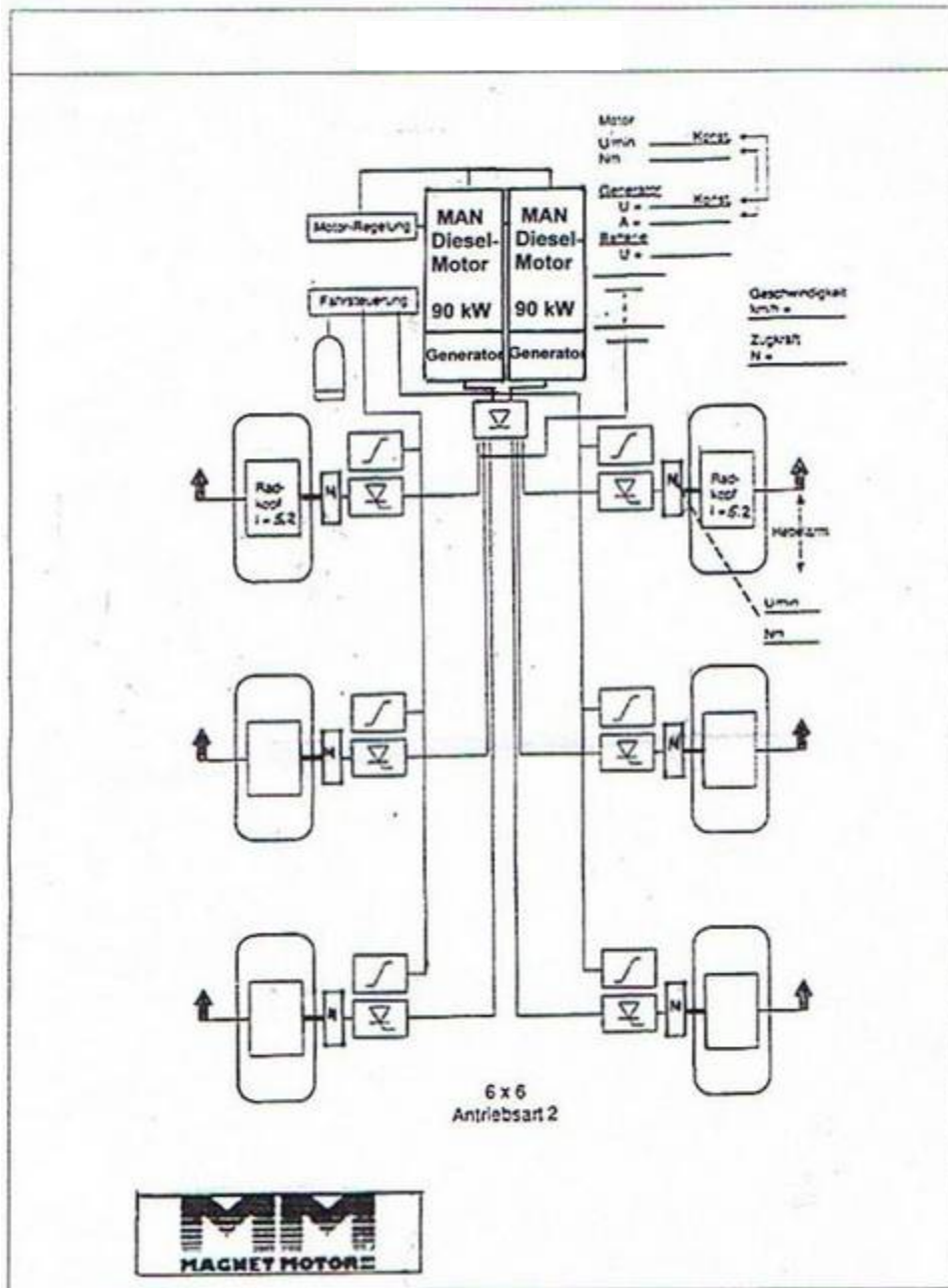
## RKW „WOLF“



**MAN 90 kW Dieselgenerator im Container der  
Doppelmotorenanlage**

Bild 30

## RKW „WOLF“

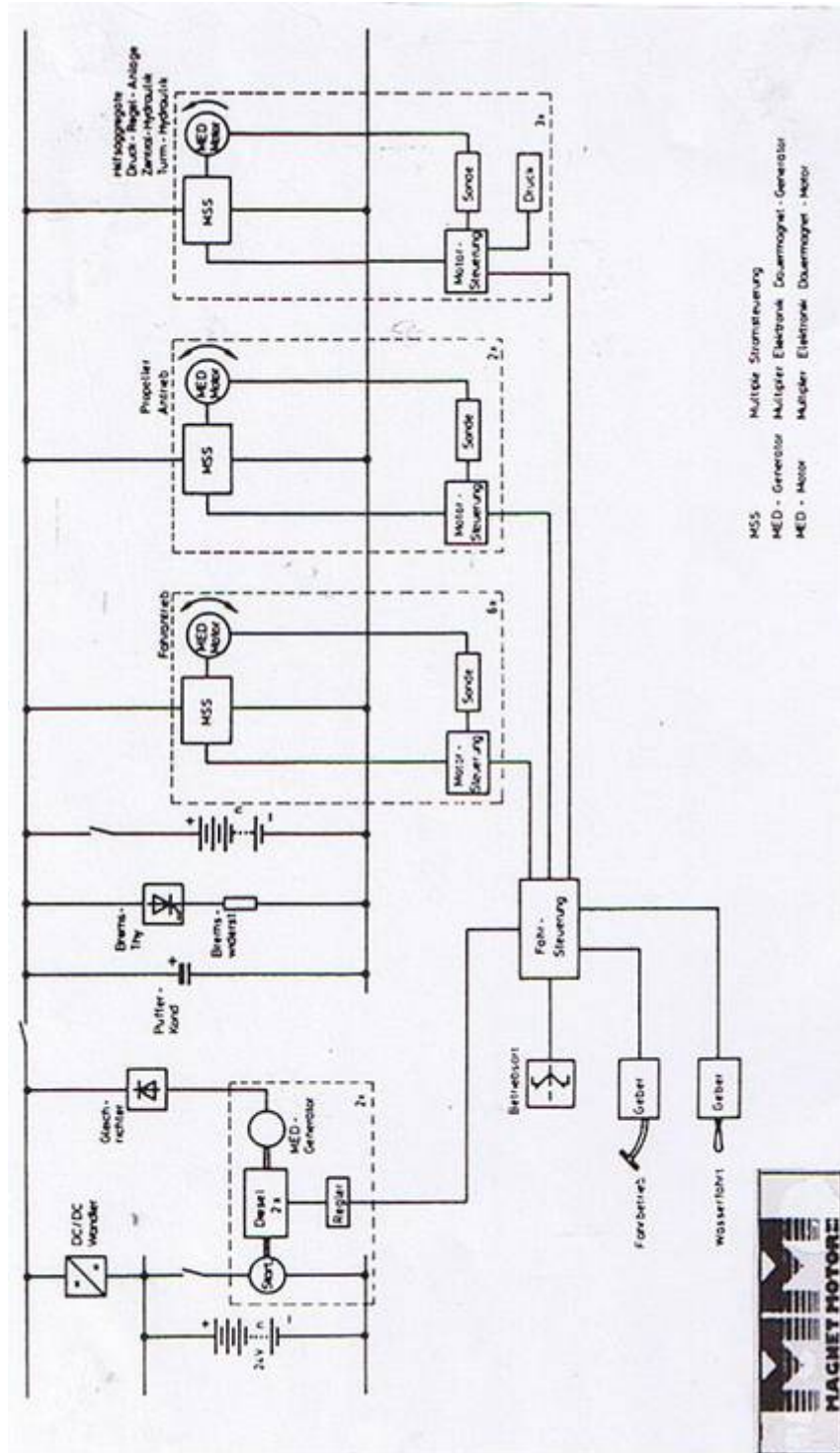


Antriebsschema

Bild 31

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## RKW „WOLF“



Schaltschema

Bild 32

### 4 – Das globale System asymmetrischer Kriege als Herausforderung der industriellen Staatenwelt nach dem Ost-West Konflikt

In mehrfachen Beiträgen seit der Wende sind besonders in S+T Konturen einer Infanterie der Zukunft deutlich geworden.<sup>4</sup> Der militärstrategische Zwang, Krisen-Reaktionskräfte für den Einsatz außerhalb des NATO-Bereichs im vorstehend beschriebenen Sinne aufzustellen und bereitzuhalten, bedeutet einen zunehmenden Stellenwert spezifischer infanteristischer Kampftruppen als Ergänzung zu den gepanzerten Kampftruppen. Innerhalb von „rapid reaction forces“ stellen sie als luftbewegliche Komponente das erste Hauptkontingent schneller Eingreiftruppen in der jeweiligen Krisenregion dar. Eingreiftruppen sind im wahrsten Sinne des Wortes spezielle Kampftruppen und keine Besatzungstruppen wie sie gegenwärtig teilweise zweckentfremdet zur Stabilisierung der Lage auf dem Balkan oder zuerst in Afghanistan eingesetzt wurden. Weder Bosnien oder der Kosovo sind in der Folgephase stabilisierender Besatzung ein *Maß* für das erforderliche Einsatzprofil von Eingreiftruppen in globalen Krisen-Szenarien!!

Deshalb wurde mit einer auf das Wesentliche beschränkten Analyse des Busch-Land-Szenarios versucht, eine Meßlatte für infanteristische *Eingreiftruppen* zu skizzieren, um ihre strukturelle und materielle Entwicklung positiv im Sinne eines hohen Kampfwertes für alle sich abzeichnenden Einsatzoptionen auch in Verbindung mit strukturellen Sanierungs- und Aufbaumaßnahmen – zum Beispiel in Afrika – zu begründen. Die generalisierende Schlussfolgerung aus diesen charakteristischen „out of area“ Einsätzen, war die Herausbildung einer hochbeweglichen lufttransportfähigen Mechanisierten Infanterie als notwendige Ergänzung zur Panzertruppe. Dieses wird besonders dann notwendig, wenn terroristische Milizen mit gleichartiger oder ähnlicher Mobilität im krisengeschüttelten Großraum fähig sind, mit einer beweglichen Kampfführung das Gesetz des Handelns zu diktieren! Man muss die Mechanisierte Infanterie deshalb als eine Waffengattung innerhalb infanteristischer aber auch gepanzelter Kampftruppen

---

<sup>4</sup> General der Infanterie Wolf-Dieter Löser „Infanterie gestern, heute und morgen“; S+T 1/2000



## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

begreifen, die wie die Panzergrenadiere im Verbund mit dem Schützenpanzer – nun Radkampfwagen – im schnellen Wechsel des auf- und abgessenen Kampfes das Gefecht des *Jagdkampfes* führen kann.

Es dürfte daher für den Beobachter der fahrzeug-waffentechnischen Entwicklung bei der technologischen und taktischen Ausprägung moderner, luftbeweglicher Infanterie für „rapid reaction forces“ leicht einsehbar sein, dass das “Shuttle Prinzip“ der motorisierten Infanterie mit einem Transportpanzer den Kampfraum zu erreichen, kein generalisierendes Muster derartiger infanteristischer Kampftruppen mehr sein kann! Denn im frontlosen Krieg erzwingt nach Verlassen der Basis sofort der Annäherungsraum die Feuerbereitschaft der jeweiligen Kampfgruppe. (Siehe Bild 33 und 34) Die globalstrategische Entwicklung hat besonders in Afrika und Afghanistan gezeigt, dass irreguläre Kriegsformen dieser Art immer mehr einen *dynamischen* Verlauf angenommen haben. Im Sudan, im Kongo an der Westküste Afrikas ganz besonders in Somalia sind die irregulären Milizen mit schweren Maschinengewehren auf Pickup- Fahrzeugen beweglich gemacht Träger des heimtückischen Kampfes oft aus dem Hinterhalt. Sie werden teilweise von Gegensätzen innerhalb dominierender Stammesstrukturen getragen, wo der scheinbar nach westlichem Vorbild bestehende Staat hinsichtlich seiner Rechtsordnung und der hoheitlichen Gewalt oft nur eine stammesparteiliche Rolle spielt. Ob in Afghanistan oder in Afrika erweisen sich deshalb Einsatz-Vorstellungen für staatliche Rechtsordnungen nach westlichem Muster als einseitige Konfliktlösungen durchzusetzen, oft mehr als kontraproduktiv! Wenn dann noch die kulturelle Lebensordnung der Stammesstrukturen nicht mit ins strategische Kalkül einbezogen wird, dürfte der Misserfolg sicher sein.

Das gilt ganz besonders für Afrika! Der in solchen Räumen eingesetzte Soldat kämpft dann in einem schizophrenen Erfahrungs-Umfeld das hinsichtlich seiner Einsatz-Ziele widersprüchlich ist, besonders dann wenn er sich zum Beispiel für eine westliche Gesellschaftsordnung einsetzen soll, während die eigentliche Macht bei den Volksstämmen und deren Stammesführer liegt, die in einer traditionellen Lebens-Ordnung eingebunden sind. Sie entscheiden letztendlich über die kulturkonforme Art eines staatlichen und gesellschaftlichen Überbaus! Diese Problematik sei hier nur angemerkt, da eine Mechanisierte Infanterie als global einsetzbare Truppengattung nicht nur die beschriebenen technologische Defizite in derartigen out of area Einsätzen vor-

## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

her zu beseitigen hätte, sondern auch jene Ausbildungs- und Struktur­mängel vor allem im Führungskörper, welche die erforderlich taktischen Vorgehensweisen in fremden Kulturräumen mit naturwüchsigen Stammesstrukturen und mitkämpfenden Milizen betreffen! Die bisherige US-amerikanische Ideologie dem militärischen Einsatz die eigene kulturelle Lebensordnung als Ziel einer Befreiung des bedrohten Volkes voran zu stellen, ist jedenfalls im globalen Emanzipationsprozess der Völkerwelt zum Scheitern verurteilt. Von Vietnam über den Irak bis hin zum Afghanistaneinsatz zeigt sich die verlustreiche Spur dieser Gleichschaltungskriege beseelt vom westlichen Menschenrechtsverständnis.

Da wir nur eine kurze kulturelle Erfahrung in unseren Kolonien sammeln konnten, die heute teilweise vergessen ist oder der zivilisatorischen Fehlinterpretation des Zeitgeistes unterliegt, sind bei uns die eurozentrischen Denkmuster technokratischen Denkens und Urteilens von der Entwicklungs- bis zur Außenpolitik besonders gegenüber solchen Kulturräumen antisystemisch vorherrschend geworden! Auch die bislang praktizierte undifferenzierte Doktrin „Der Bundeswehr im Einsatz“ gehört dazu, wenn nicht erkannt wird, dass für diese sich langfristig abzeichnende Phase *demografisch* verursachter und kulturell motivierter Kriege irregulärer Art, auch eine entsprechende modular-tige Neustrukturierung des Heeres bis hin zur Ausrüstung und Ausbildung auf die Dauer notwendig wird.

Systemtheoretisch ist diese Art irregulärer Kriege im Zeitalter des durch Überbevölkerung ursächlich von Stammeskonflikten hervorgerufenen „Kampfes der Kulturen“ in den so genannten Ländern der „Dritten Welt“ nicht zu trennen. Auch der Angolakrieg war schon ein Stammeskrieg zwischen zwei Bantustämmen mit marxistischer und christlicher Motivation. Die Sowjetunion und Südafrika brachten ihre militärische Unterstützung *integriert in die Stammesstrukturen* ein, was in diesem Raum fokussiert – wie bereits ausgeführt – die militär-technologischen Schwächen und Stärken der Kettenplattformen gegenüber dem Radkampfwagen offenbarte. Eine begleitende Entwicklungspolitik fehlte, so dass Angola noch heute von diesem langjährigen Stammeskrieg gezeichnet ist.

Heute sieht es wieder so aus, dass der Westen in Afghanistan eurozentrisch die Stammesrealitäten unterschätzt hat, und damit das af-

## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

ghanische Stammesinteresse gegen die Gleichschaltung durch den islamischen Totalitarismus kontraproduktiv geschwächt hat. Denn bislang hatte das nationale Freiheitsanliegen der afghanischen Stämme mehrheitlich zunächst unseren militärischen Einsatz bejaht. An dieser Fehleinschätzung sind ja auch die Sowjets nach acht Jahren trotz ihrer militärischen Macht gescheitert, als ihr marxistisches Latein am Ende war. Das heißt für uns im Bündnis mit den Stammesstrukturen – und nicht von befestigten Feldlagern aus – müssen die Einsätze der Kampfgruppen *mit* den Stammesmilizen gegen den gemeinsamen Feind *beweglich und offensiv* geführt werden. Denn ohne eine Bündnisidentität von Volksstämmen und Befreiungstreitkraft sind im Zeitalter des „Kampfes der Kulturen“ keine asymmetrischen Kriege zu gewinnen<sup>5</sup>!!



Unteroffizier der ehemaligen Schutztruppe in Ostafrika

Ein historisches Beispiel dürfte die unterschiedliche Vorgehensweise in unseren Kolonien vor und im ersten Weltkrieg sein. Während in Deutsch Südwestafrika die Schutztruppe zwischen den Stammesinteressen (siehe Herero und Nama Aufstand) und den Interessen der vom Reich unterstützten Siedler geriet, kam eine Identität der Stämme und der deutschen Siedler bis auf wenige Ausnahmen vor dem ersten Weltkrieg nicht mehr zustande. In Deutsch Ostafrika war dagegen die letztlich von General Lettow Vorbeck strukturierte Schutztruppe eine

## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

stammesidentische Truppe (Askaris) unter deutscher Führung. Die Identität der deutschen Schutzherrschaft mit den Stämmen Ostafrikas war das Panier dieser Truppe. Sie blieb gegenüber den Machtansprüchen Großbritanniens im ersten Weltkrieg in Ostafrika unbesiegt! Besonders heute erklären uns namhafte politische Vertreter Tansanias, dass diese Art der Symbiose deutscher Kolonialpolitik verbunden mit der von deutscher Seite betriebenen Einführung von Kisuheli als stammesübergreifende Sprache erst Tansania zur Nation gemacht hat.

In Afghanistan treffen wir dagegen auf einen Taliban Gegner, der zunächst im afghanischen Freiheitskampf gegen die sowjetische Besatzung von den USA unterstützt wurde und nun sich nicht umgekehrt einer westlichen Besatzungs-Alternative beugen will. Ein stammesidentischer Befreiungskampf war hier deshalb schon vom Ansatz her nicht möglich. Also wieder ein seit Vietnam offensichtliches Lehrstück, in dem sich das westliche (menschenrechtliche) Gleichsetzungsverständnis in einem fremden Kulturraum sich nicht durchsetzen konnte. In der Realität ist dieses für die zu Befreienden faktisch nur eine umgekehrte alternativlose westliche Unterwerfung an Stelle der sowjetischen! Die deutsche Außenpolitik ist in der jetzt anbrechenden Phase völkerrechtlicher Emanzipationen daher besonders in den Ländern der Dritten Welt gefordert, diese neue weltpolitische Phase als freiheitliche Gestaltung des Systems völkerrechtlicher Vielfalt einer entsprechenden Weltordnung zu begreifen!! Die Reform der Bundeswehr muss sich daher auf ein neues Heer konzentrieren, das sowohl in der Landesverteidigung als auch in einer bedrohten Weltordnung als völkerrechtliches Instrument einer exekutierenden UNO dieser neuen Aufgabe gerecht werden kann. Es gilt die selbst bestimmte Gestaltung einer auf völkerrechtlichen Prinzipien gegründeten Weltordnung aktiv zu unterstützen, die mit der bisherigen Rolle eines eigennützigem Weltpolizisten mit universalen Menschenrechtsvorstellungen nichts zu tun hat!!

### 4.1 Brauchen wir ein Heereswaffenamt ?

Die klassische Bundeswehr des Ost-West Konfliktes war heeresseitig eine operative Panzerarmee höchster Qualität, in deren Struktur bis auf die Fallschirmtruppe die Infanterie weder quantitativ noch qualitativ eine Rolle spielte. Diese Tatsache begünstigte in den Ämtern der Bundeswehr- und Heeresführung bei der heutigen Rüstungsbeschaf-

## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

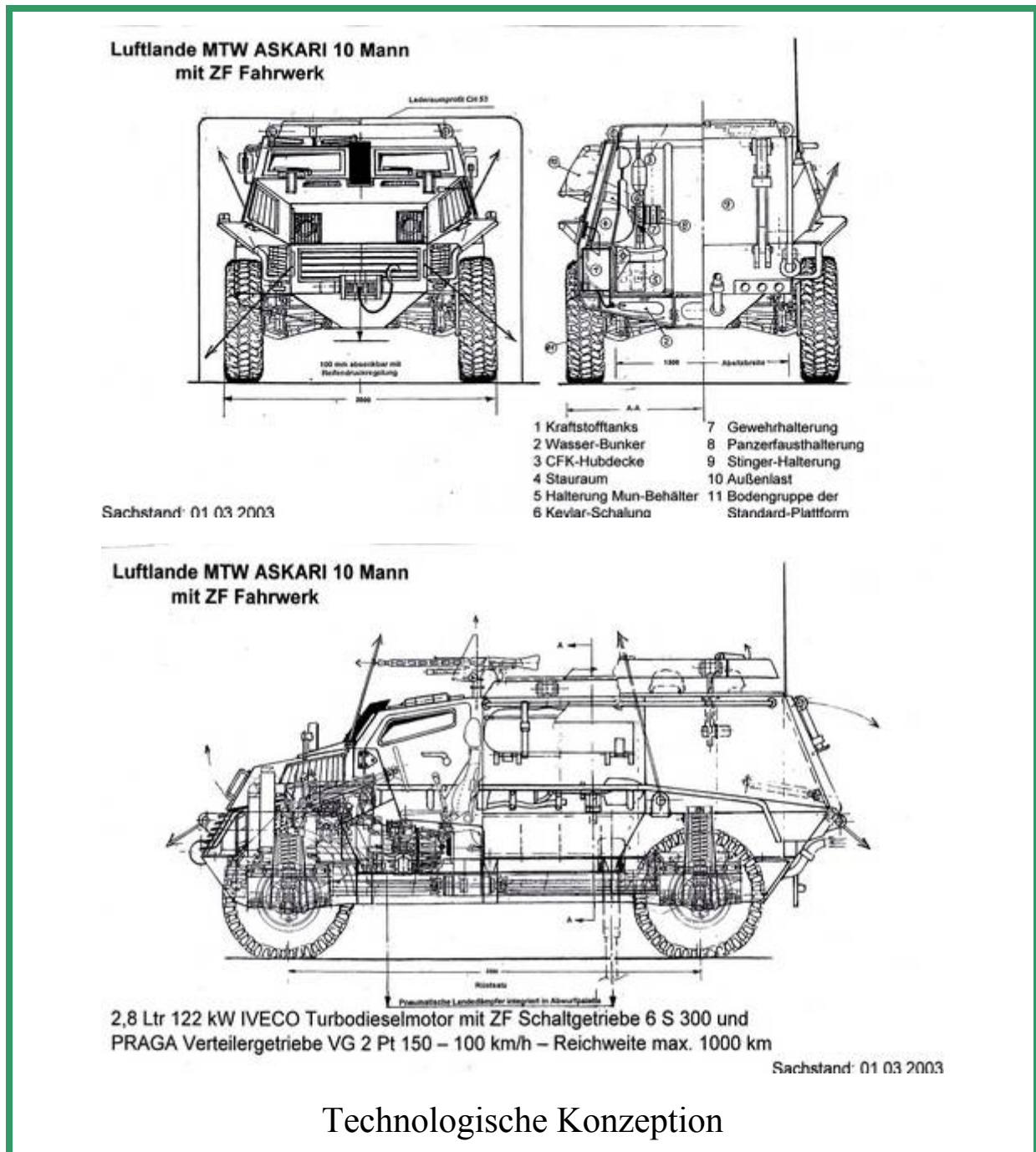
fung nach dem Ost- West Konflikt offensichtlich ein Denken, das dem Wandel der Kriegsformen nicht mehr gerecht werden konnte. Auch die frühzeitige Forderung von General Uhle- Wetzler fiel der konservativen Vorstellung einer Infanterie anheim, wie sie schon im Russlandfeldzug sich anachronistisch erwies. Denn schon General Guderians Konzept der „Schnellen Truppen“ nahm mit dem Sonder- Kfz 250 1942 eine Gestalt an, die analog zur Panzertruppe einen beweglichen und geschützten Kampfeinsatz der Infanterie erlaubte. Unter dem technologischen Management des Heereswaffenamtes/Wa Prüf 6 wurden in kürzester Zeit bei der Firma Appel in Berlin-Spandau die Prototypen des Sonder- Kfz 250 entwickelt. Schon im März waren 3 Fahrzeuge an der Ostfront in der Erprobung. 30 Einheiten folgten danach. Das zentrale Management der technologischen Entwicklung und Beschaffung war im HWA systemgerecht konzentriert, so dass keine übergeordneten Dienststellen oder Ämter - aus welchen Motiven auch immer - den Beschaffungsprozess inhaltlich oder zeitlich kontraproduktiv beeinflussen konnten.

Heute gewinnt man bei derartigen Beschaffungsprozessen den Eindruck, das umgekehrt der gewaltige Überbau der Bundeswehr an Ämtern. und Dienststellen mit seinen gestaffelten Entscheidungsstufen einsatzfremd unter vermutlich politischen Druck den Beschaffungsprozess kontraproduktiv beeinflusst. In vielen Fällen musste man vermuten, dass hier bei technologisch offenen Bedarfsfällen sich man veranlasst fühlte, wie bei einem Discounter auf eine Einkaufstour zu gehen. Denn die von den Gruppen für Weiterentwicklung in den Truppschulen definierten Bedarfsfälle flossen und fließen nicht mehr in eine zentrale technologische Dienststelle ein, die den jeweiligen Bedarfsfall *einsatzorientiert* in ein fest umrissenes technologisches Konzept für die industrielle Beschaffung umsetzt. Stattdessen geraten besonders seit dem immer noch mit dem diffusen Konzept „Der Bundeswehr im Einsatz“ besonders derartig ausgerichtete Beschaffungsvorhaben in das besagte Ämterlabyrinth, wo industrieseitig oder auch politisch das entworfene technologische Konzept eines Beschaffungs-Vorhaben verändert und beschlossen wird. Ein Beispiel von vielen möge hier erwähnt sein.

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## 4.2 Beschaffungsvorhaben MTW für Luftlandetruppe

In diesem Fall hatte die Gruppe für Weiterentwicklung der Luftlandeschule um die Erarbeitung eines technologischen Konzeptes in einem einschlägigen Ingenieurbüro gebeten, das auf dem Gebiet militärischer Sonderfahrzeuge seit langem tätig war. Man wollte in der Gruppe für Weiterentwicklung das Vorhaben als technologisches Konzept den übergeordneten Entscheidungsgremien zu leiten. Folgendes Ergebnis:



## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz



Der MUNGO ein Ergebnis der neuen Beschaffungsmethode

Es muss hierbei erwähnt werden, dass der MUNGO auf Basis der Fahrzeugtechnologie der Firma MULTICAR ein hervorragendes Transportfahrzeug ist, der aber als MTW für Kampfeinsätze der Luftlandtruppe konstruktiv als auch funktionell mehr als ungeeignet ist!

***Fazit: Wir brauchen dringend ein Heereswaffenamt!!***

### **4.3 Erster Entwurf eines Radkampfwagens aufgrund der Kriegsszenarien Mechanisierter Infanterie in einem afrikanischen Großraum**

#### ***4.3.1 Erfahrungshintergrund Angola Krieg***

Zur Zeit der Wende auch in der Folge des Entwicklungs-Vorhaben Radkampfwagen 90 wurde aufgrund der technologischen Erfahrungen der im Angolakrieg eingesetzten Radkampfwagen mit dem Entwurf eines 14 t 6X6 Radkampfwagen begonnen. Dieser diente auch der GTK Ausschreibung, die letztlich zu Gunsten des Transportpanzers BOXER ausfiel. Ohne Frage ist die erfolgte Entscheidung für das gepanzerte Transportfahrzeug GTK BOXER eine für den logistischen und sanitätsdienstlichen Transport in Großräumen mit unterentwickelter Infrastruktur als Ablösung des TPZ FUCHS richtig! Außerdem ist

## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

diese Plattform als ergänzender Träger für großkalibrige Waffensysteme geeignet, die Ausstattung der Mechanisierten Infanterie nach oben abzurunden. Doch wie der Name sagt, ist dieses Fahrzeug von seiner Größe und Gewicht her kein wendiges schnelles Kampffahrzeug sondern zunächst ein Transportfahrzeug als moderne Weiterentwicklung des TPz FUCHS. Für den beweglichen Jagdkampf der Mechanisierten Infanterie wäre es weitgehend ungeeignet.

Was sind dagegen die Parameter eines Radkampfwagens, der lufttransportfähig das Bild der Standardausrüstung einer Mechanisierten Infanterie Brigade kennzeichnen könnte. Zieht man die für solche Räume seinerzeit von südafrikanischer Seite entwickelten und eingesetzten Fahrzeugsysteme mit zivilen Starrachssystemen zunächst als Vergleichsmaßstab heran, dann trat schon damals, wegen der bei schneller Geländefahrt auf unebenen Bodenverhältnissen auftretenden Wank- und Kippinstabilitäten mit hoher Schwerpunktlage ein konstruktiver Mangel auf. Besonders auffällig war hierbei der 2X2 BUFFALO auf Unimog Fahrgestell der als infanteristisches Kampffahrzeug sehr kippinstabil war und oft auf der Seite lag. Siehe Bild 35



### SPW BUFFEL – Fahrzeug der südafrikanischen Infanterie im Angola-Krieg auf UNIMOG Basis



Bild 35

Nachdem TATRA beim Vergleichs- Fahren der Großlastwagen im Wüstengelände während der IDEX die Überlegenheit der Schwingachsen beim 8X8 LIWA seinerzeit nachweisen konnte, wurde die technologische Aufmerksamkeit auf den französischen VAB gelenkt, der ebenfalls als Afrika taugliches Fahrzeugsystem mit einem Schwingachsfahrgestell ausgerüstet war und ist. Ein Besuch der Firma TATRA in Koprivnice mit Vorführungen auf der Teststrecke führte zum Entschluss das Konzept eines 6X6 Radkampfwagen mit einem zu entwerfen. Dieser Entwurf bediente damals die Ausschreibung des GTK. Es war der erste Versuch die technologischen Erfahrungen besonders afrikanischer Kriegsszenarien konstruktiv umzusetzen. Das Projekt erhielt deshalb den Namen „ASKARI-I“! Der Antrieb war seinerzeit mit dem des TPZ FUCHS identisch.

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## 4.3.2 Begriff der Mechanisierten Infanterie

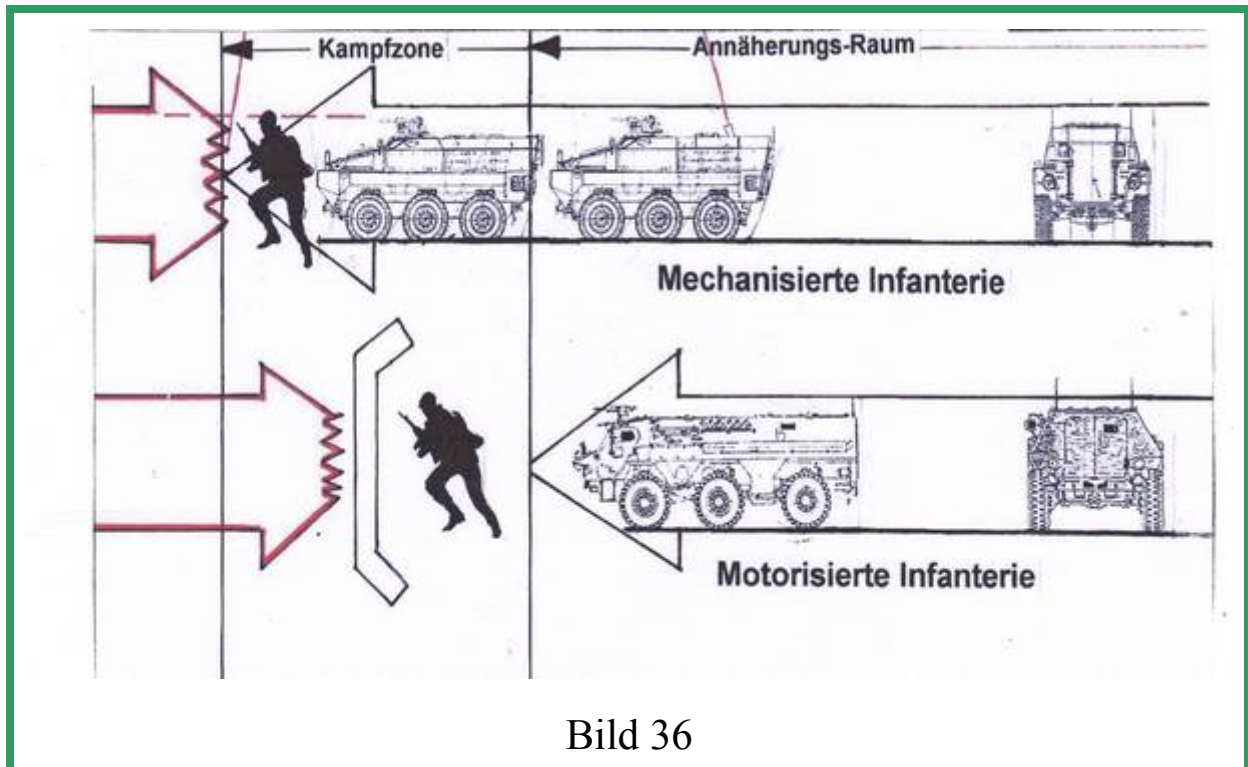


Bild 36

## Zusammenwirken luftmechanisierter Kräfte mit mechanisierter Infanterie im "out of area" Einsatz

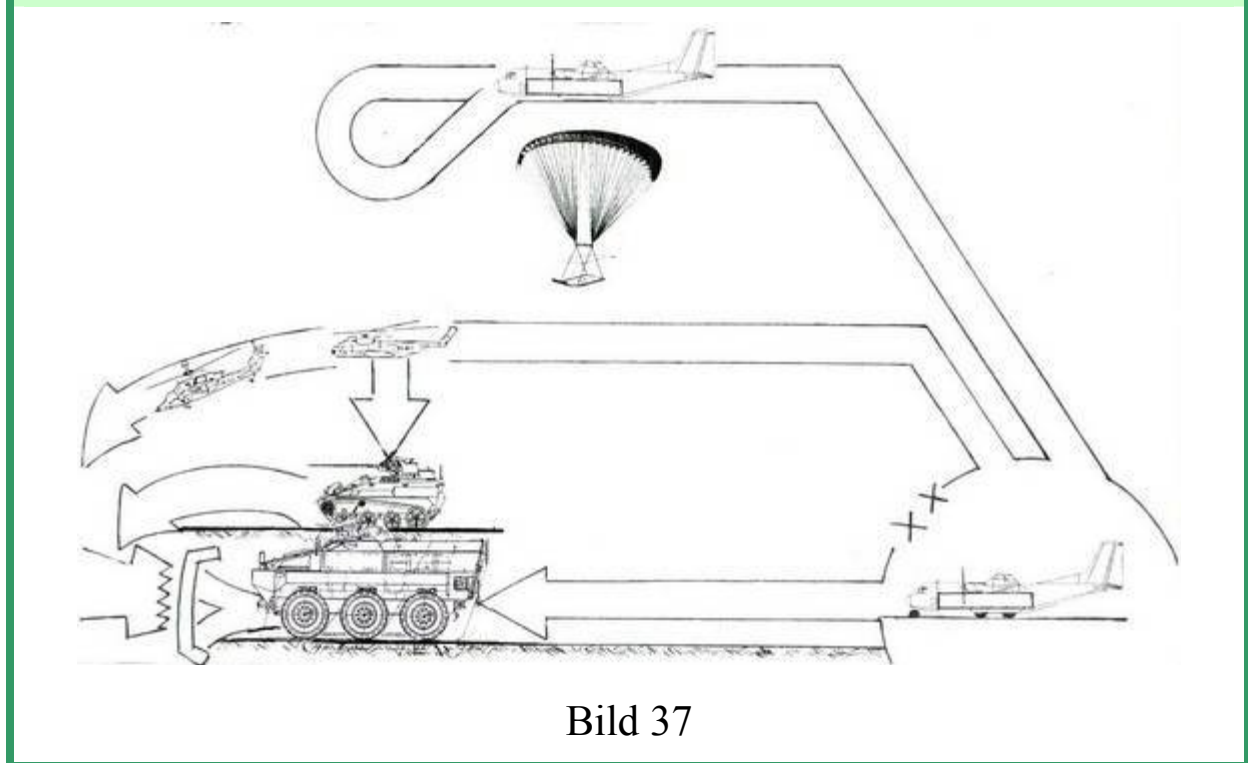


Bild 37

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

VAB Frontbild



Bild 38

## Tatra Schwing-Achse

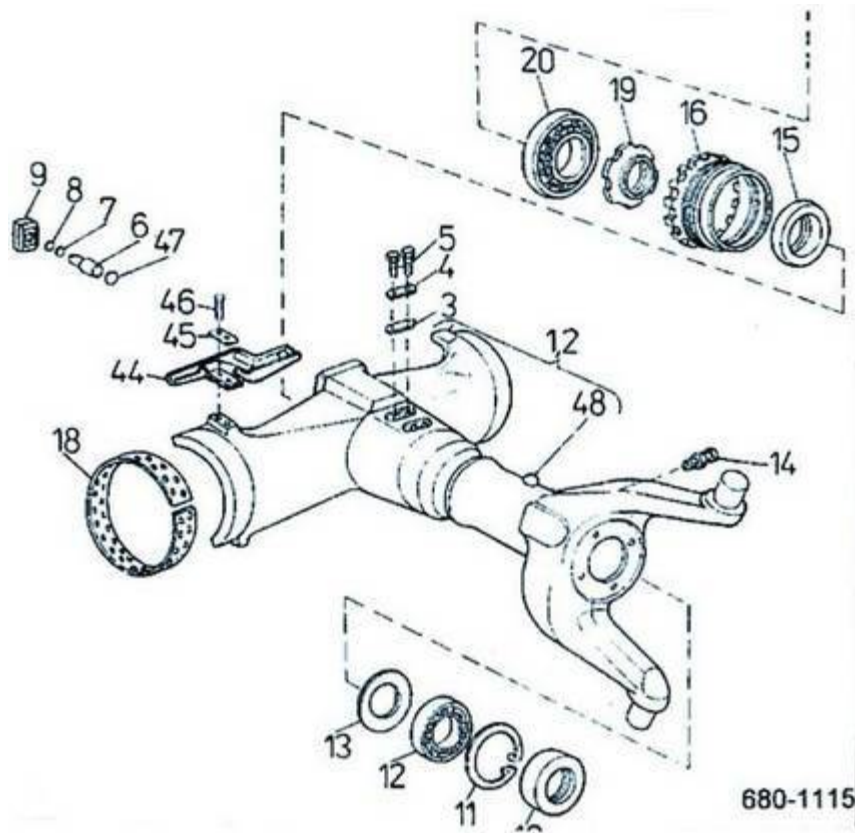
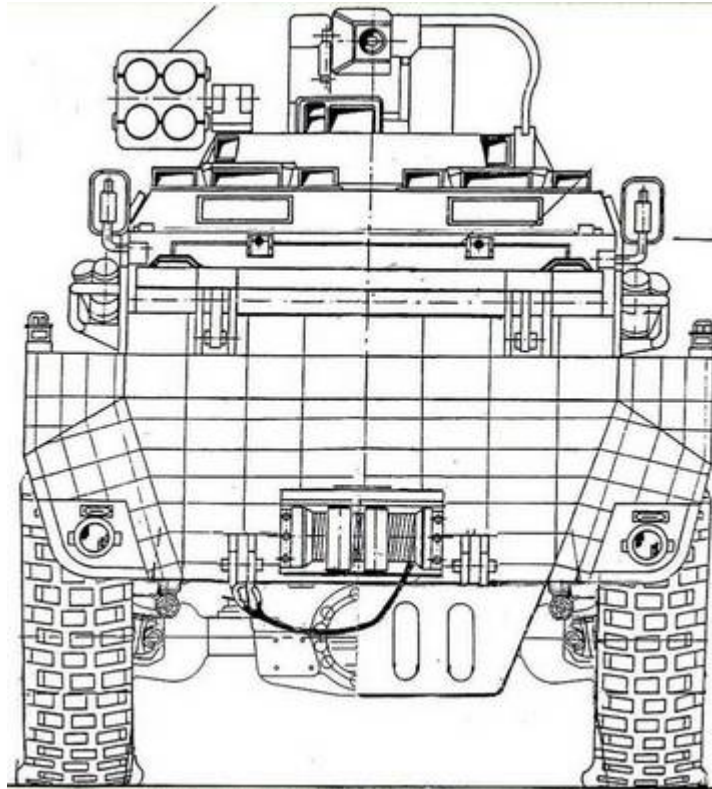


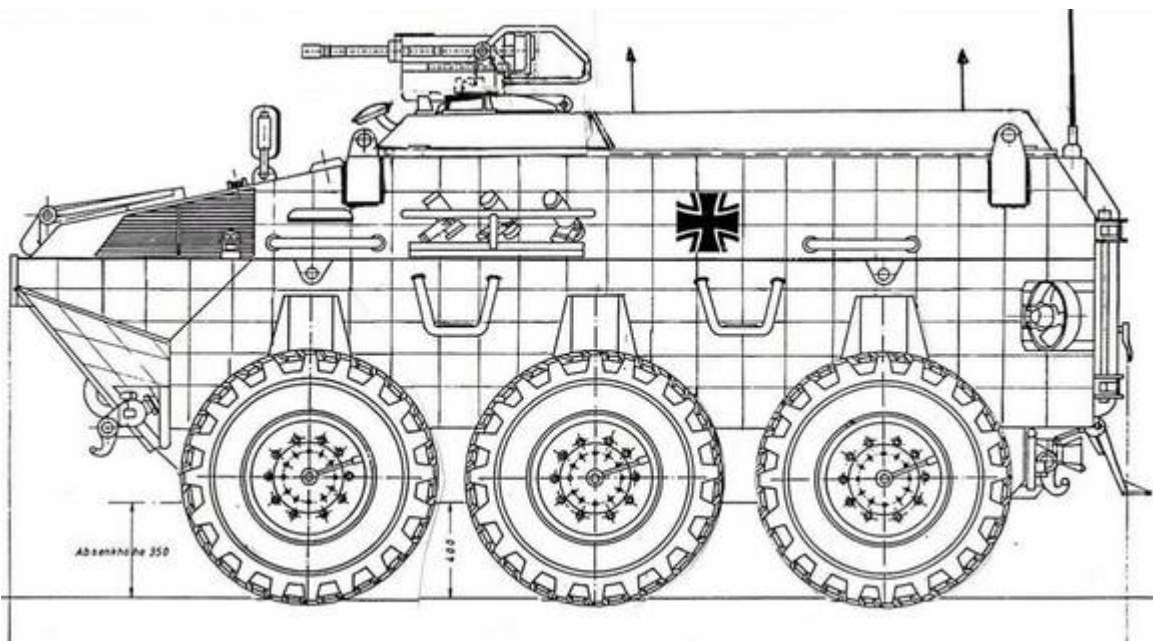
Bild 39

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## ASKARI (Front) mit TATRA Schwing-Achsen



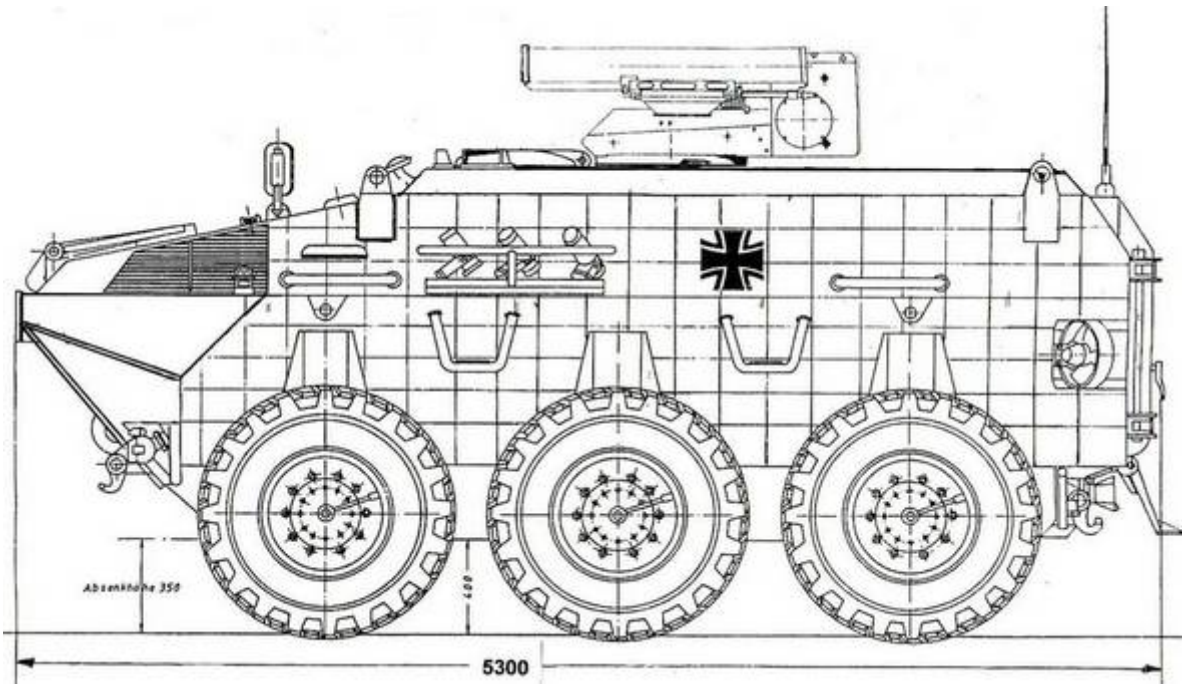
## SPW - Standard



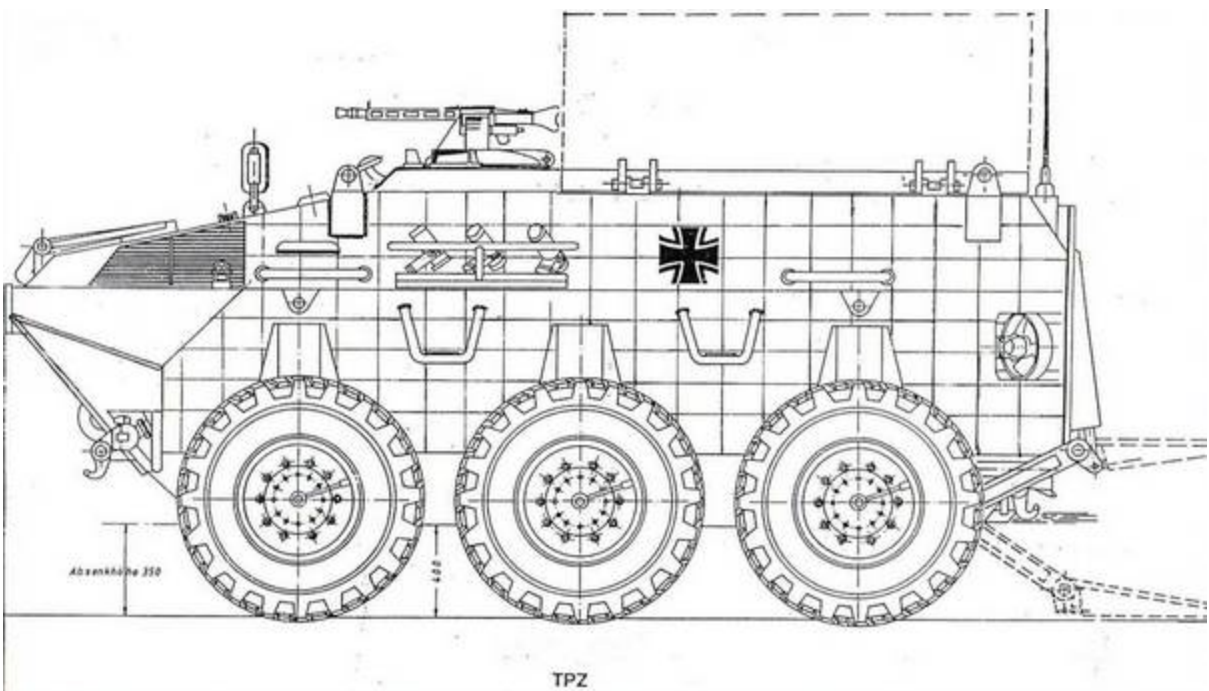
Bilder 40 und 41

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## Vorentwicklung WTG - HOT



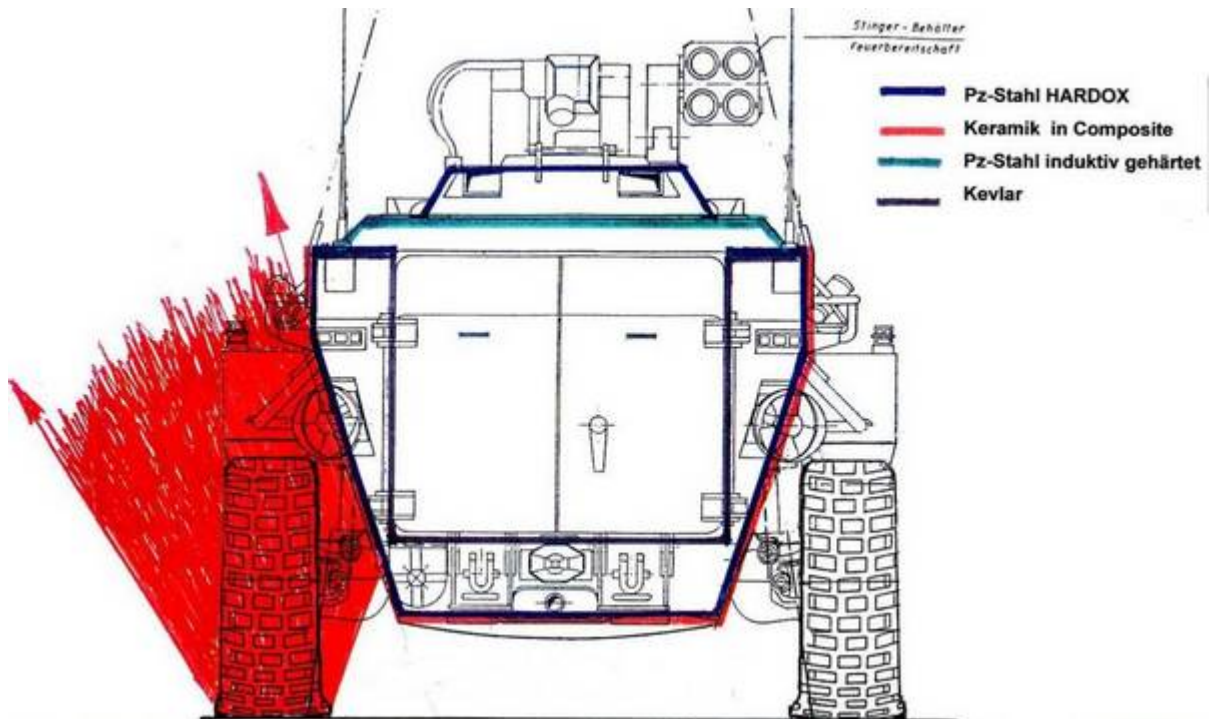
## TPZ



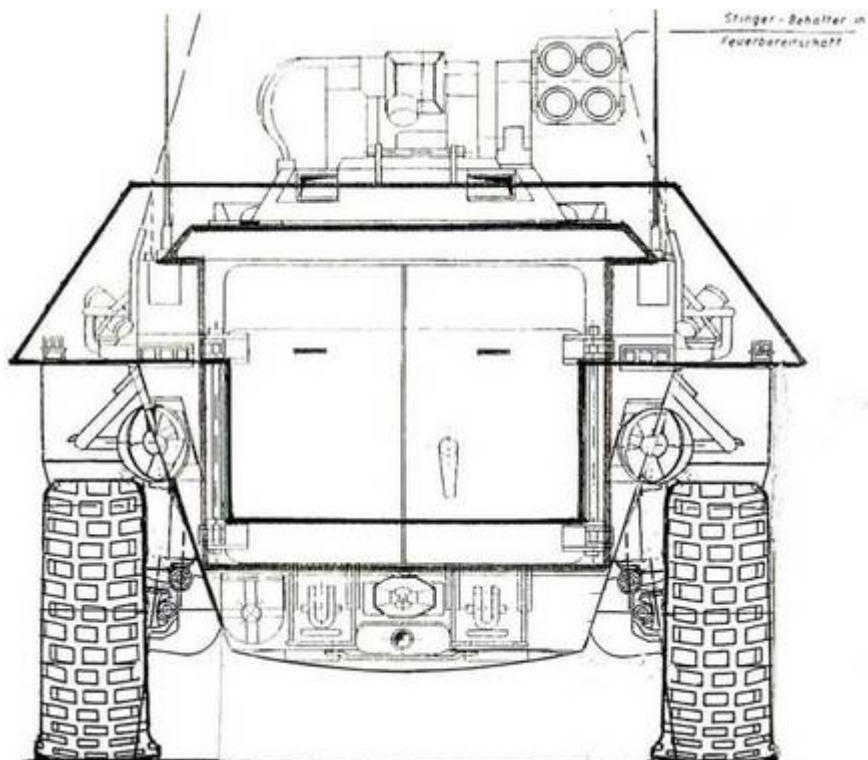
Bilder 42 und 43

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## ASKARI - Schutzkonzept



## Nutzraum-Querschnitt im Vergleich mit FUCHS



Bilde 44 und 45

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## Antriebskonzept

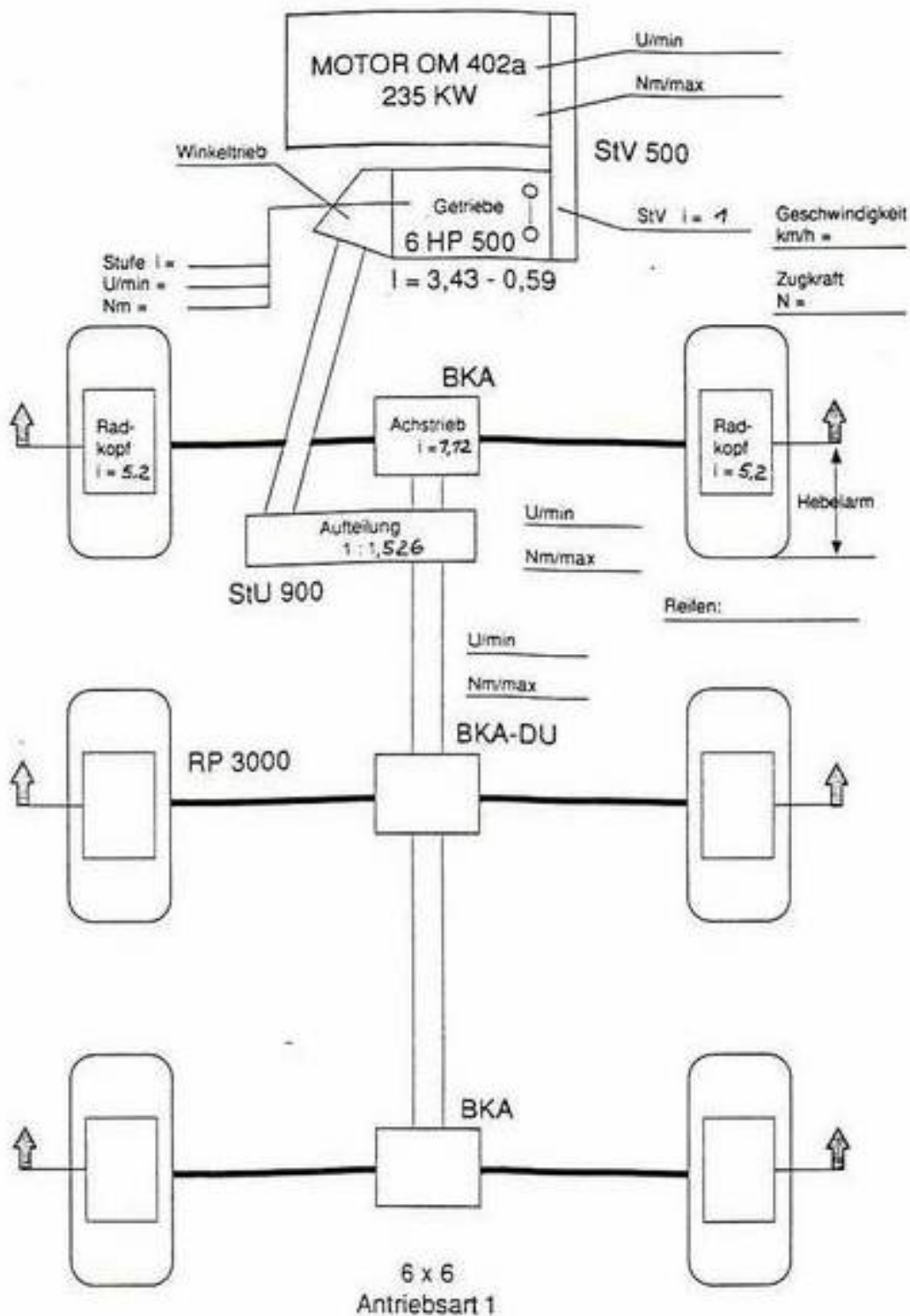


Bild 46



## 4.4 Zweiter Entwurf des Fahrzeugsystems ASKARI

### 4.4.1 Erfahrungshintergrund Somalia Einsatz

Die weiteren Projektüberlegungen ergaben sich wesentlich später auch aus den Schlussfolgerungen eines Gesprächs mit dem damaligen Befehlshaber des deutschen Einsatzkontingentes für Somalia, der in diesem die eigene technisch-taktisch Ausstattung als improvisiert bezeichnete und sie mit der des ebenfalls in BELEDWAYNE stationierten italienischen Infanterie Bataillons verglich. Aufgrund des sich inzwischen im afghanischen Einsatz weiter konkretisierenden Unterschieds zwischen dem so genannten *Schutz-* und dem *Gefechtsfahrzeug*, ist für letzteres eine zum Jagdkampf befähigte Konstruktion mit folgenden Parameter für den „out of area“ Einsatz nachstehend beschrieben worden:

01. Für den Schutz von humanitären Sanierungs- und Aufbaumaßnahmen in fremden Kulturen eignen sich nur Gefechtsfahrzeuge, mit denen sich die Besatzung in einer Krisenregion bei Bedrohung *rundum aktiv* verteidigen kann!
02. Gefechtsfahrzeuge müssen radbeweglich sein, um unabhängig vom Schienen- und Tiefladertransport auch abseits von Pisten bei Minenbedrohung große Marschstrecken autonom bewältigen können. Sie sollten ein Gesamtgewicht von 15 Tonnen möglichst *nicht* überschreiten!
03. Gefechtsfahrzeuge müssen eine zuschaltbare Radseitenlenkung besitzen, um in Kampfsituationen die notwendige Frontposition *schlagartig* einnehmen zu können, besonders dann, wenn die Besatzung geschützt heckseitig absitzen soll.
04. Abgeleitet aus der taktischen Regel „Sicht geht vor Deckung“ gilt für SPW's - besonders in Großräumen asymmetrischer Kriegsszenarien - „Schutz darf nicht zu Lasten der Sicht gehen“!!
05. Die Besatzung eines SPW's muss *feuerbereit rundum beobachten* können, um sofort bei Bedrohung mit Feuer antworten zu können.

## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

06. Der im Großraum schnell ablaufende „Jagdkampf“ mit zahlreichen Stellungswechseln erfordert ein schnelles Ab- und Aufsitzen der Besatzung grundsätzlich *heckseitig*.
07. Derartige Radkampfwagen müssen mit ihrem *unter Schutz bedienten* Waffensystem eine direkte Feuerunterstützung der abgessenen Besatzung mit überschaubaren Absitzstärken *nicht über* 4 bis 6 Mann leisten können.
08. Der Radkampfwagen muss eine seitlich umlaufende *Rampe* mit gepanzerter Radabdeckung aufweisen, der im oberen Seitenbereich zusätzliche Schutzelemente (z.B. LASSO) gegen Panzerbüchsenbeschuss (RPG7) aufnehmen kann.
09. Das Schutzkonzept wird durch doppelwandige Panzerung mit innen 7 mm Hardox-Stahl gegen Wirkung von 7,62 Munition, Artilleriefragmente sowie AP Minenschutz realisiert, die außen von einer mit Keramikelementen angereicherte Kohlenfaserverbandschicht ergänzt wird.
10. Besonders das Fahrwerk weist die Afrika-spezifische Konstruktion eines geländeoptimalen Schwingachsensystems auf, dass zudem aufgrund seiner Bauart gegenüber AP Minenwirkung eine geringere Schadanfälligkeit aufweist.
11. Der Radkampfwagen ist ab C 130 lufttransportfähig und bei durchschnittlich 14 t Gesamtgewicht erreicht er maximal eine Höchstgeschwindigkeit von 110 Km auf asphaltierten Straßen. Er bewältigt pisten- und geländeabhängig eine Marschstrecke von 800 bis 1000 Kilometer. Sein 6X6 Fahrwerk wird angetrieben von einem Mercedes Benz OM 629 LA Turbodiesel mit 240 kW sowie einem ZF Automatikgetriebe HP 502 S mit integriertem Verteilergetriebe einschließlich Nebenantrieb für Anbaugeräte. Die Achsgetriebe sind ebenfalls von ZF der Baureihe BKA.
12. Das Antriebssystem kann auch alternativ in hybrider sowohl in dieselektrischer Technologie realisiert werden, wenn Kraftstoffreduzierungen, höhere Marschleistungen und Schleichfahreigenschaften vom operativ-taktische Konzept zwingend gefordert werden!

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## SPW 6x6 – ASKARI – 14 t – 240 kW

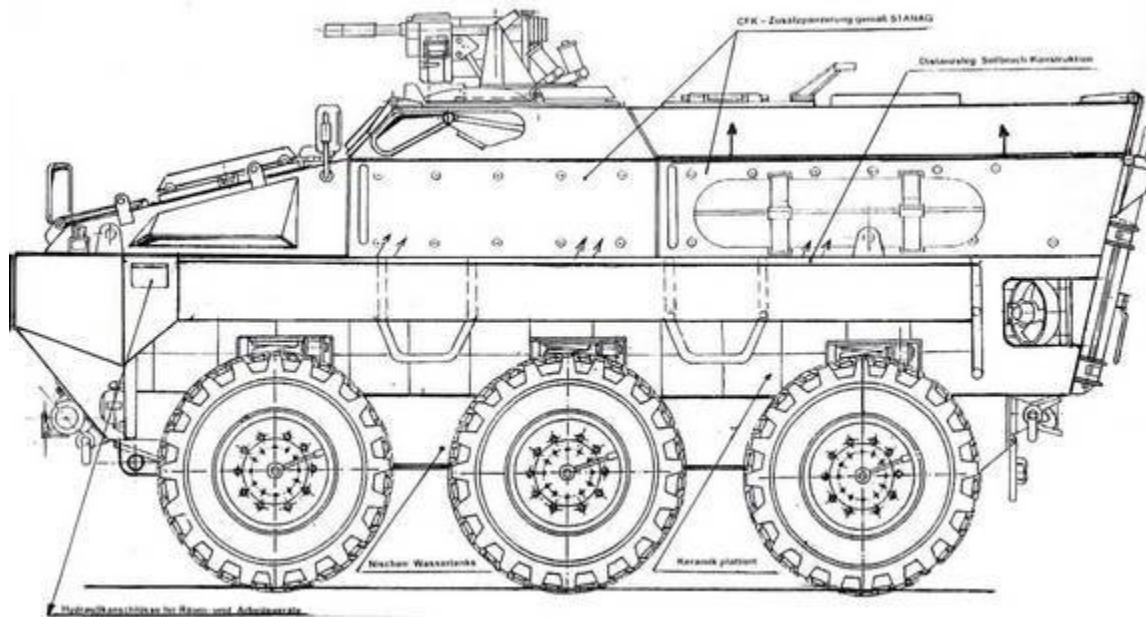


Bild 47

## Antriebsstrang und Einsatzstruktur SPW

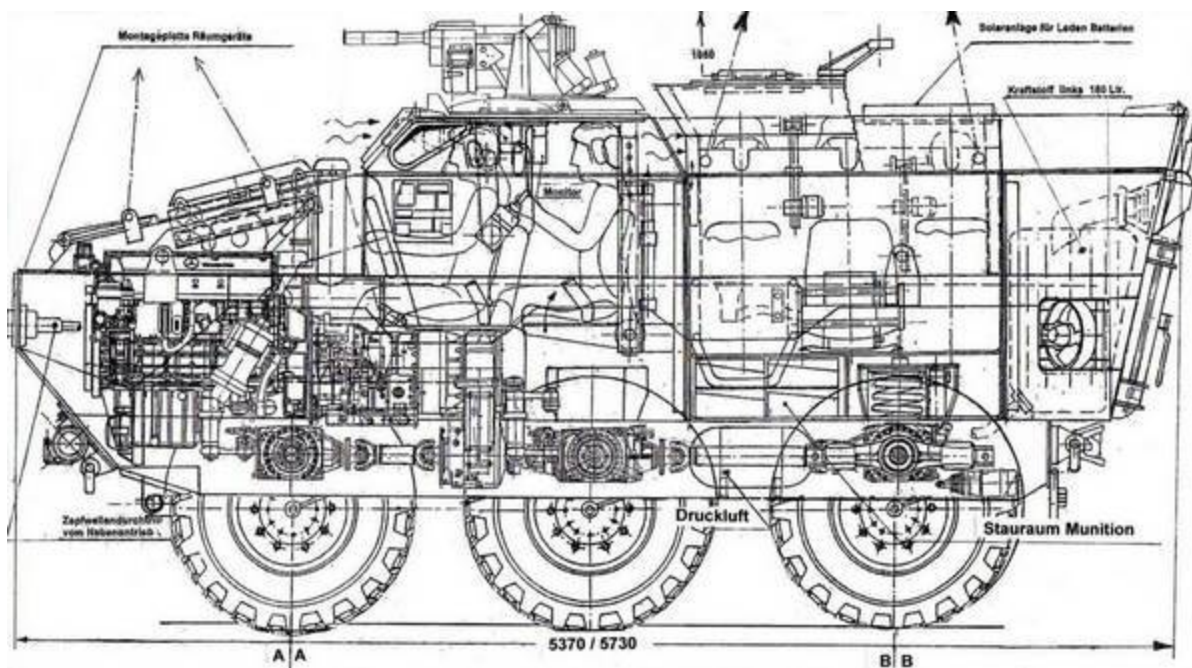
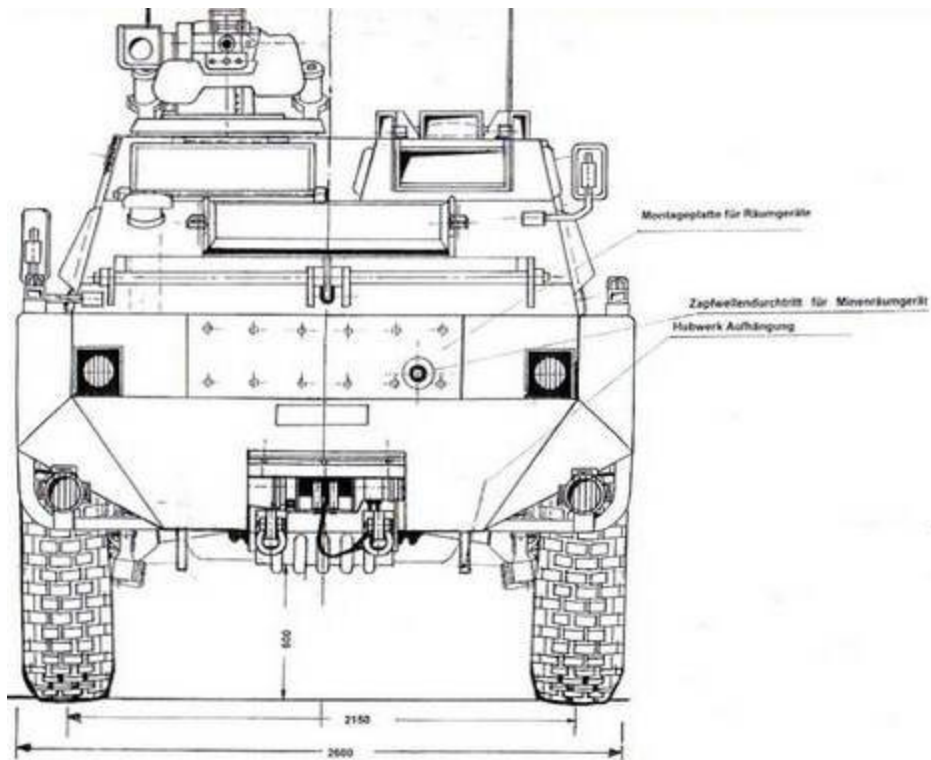


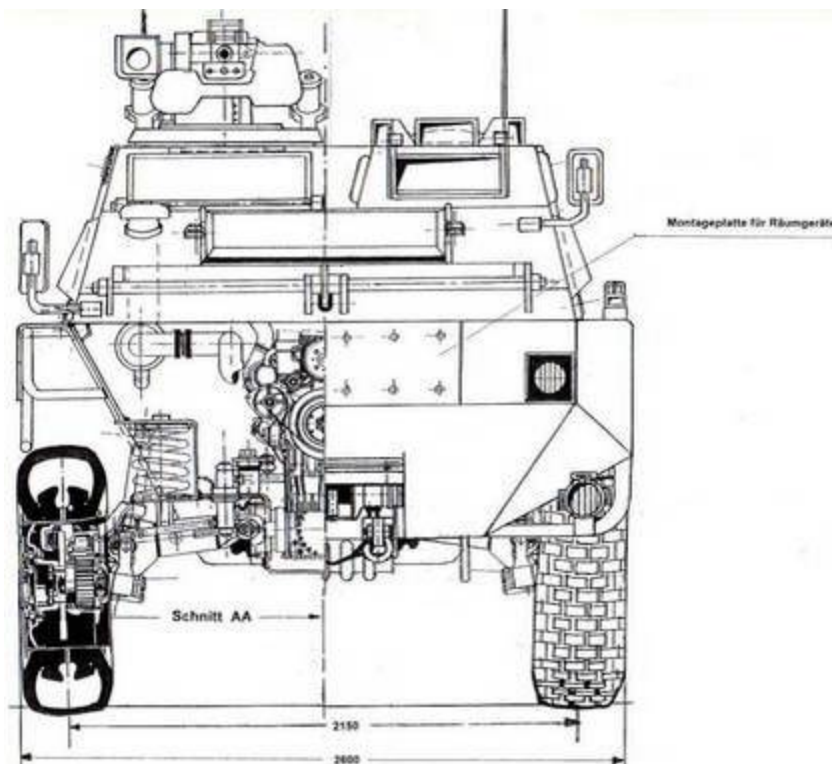
Bild 48

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## 6x6 Luftlande SPW „ASKARI“ 14t – 240 kW

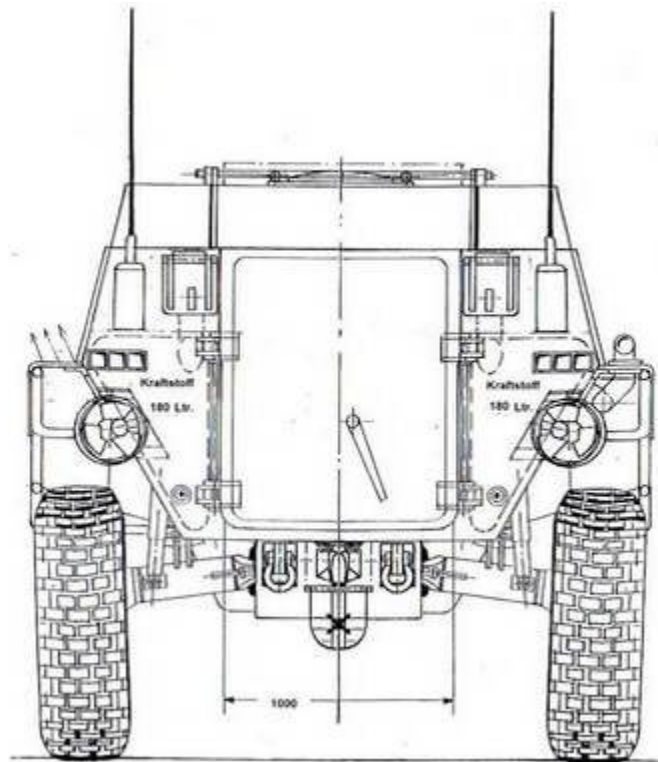


## 6x6 Luftlande SPW „ASKARI“ 14t – Schnitt A-A

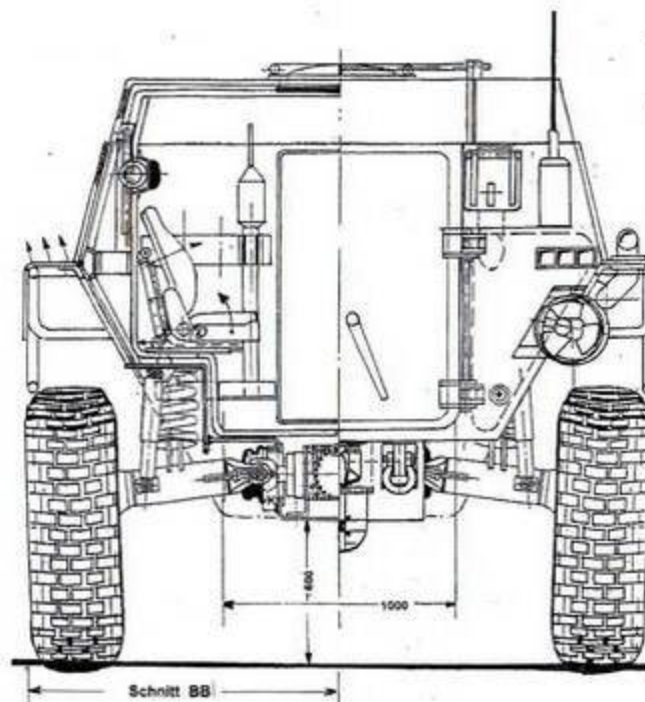


Bilder 49 und 50

## 6x6 Luftlande SPW "ASKARI" 14 t



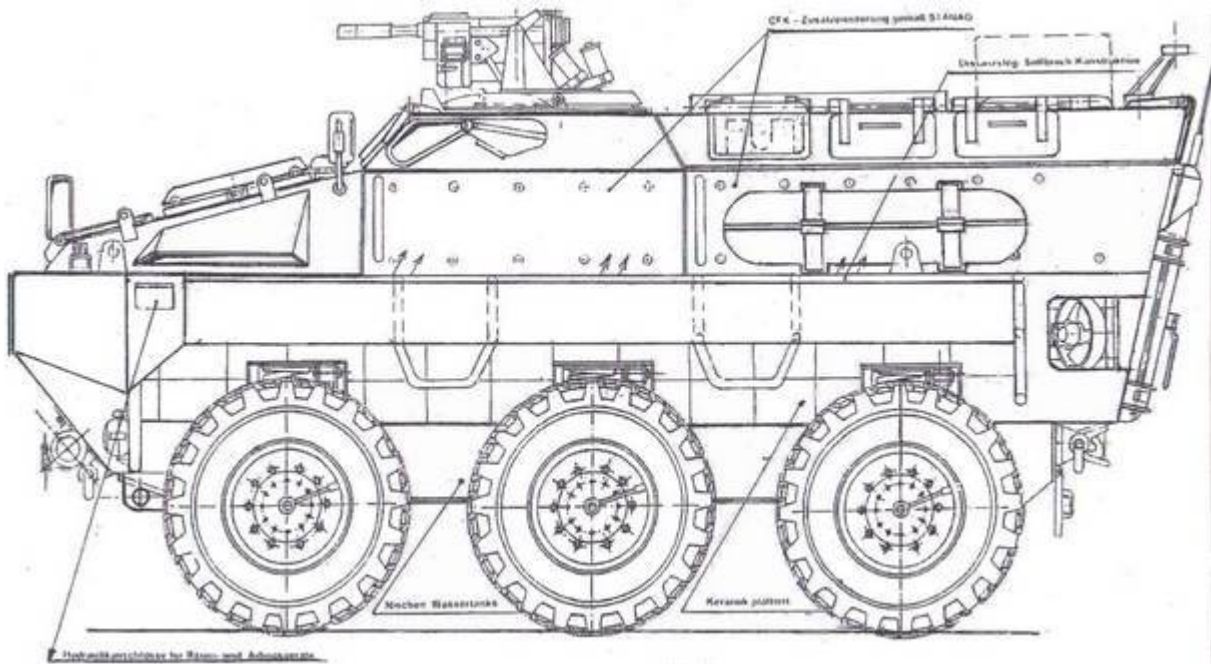
## 6x6 Luftlande SPW "ASKARI" 14 t – Schnitt B-B



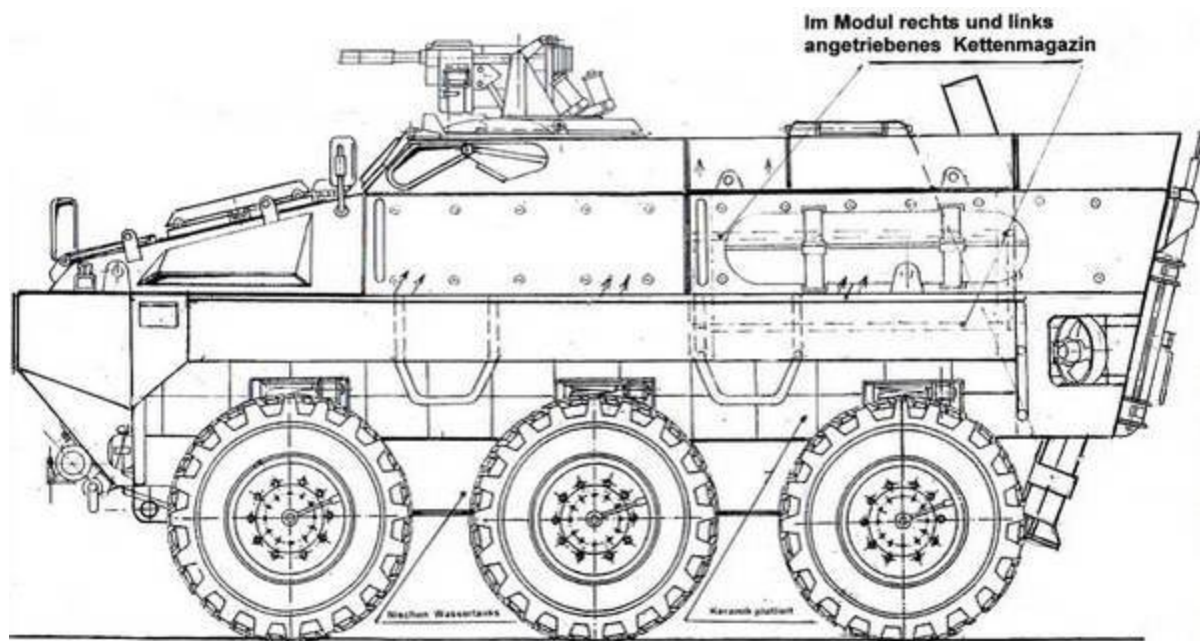
Bilder 51 und 52

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## 6x6 Luftlande SPW "ASKARI" 14 t – GE-Ausführung



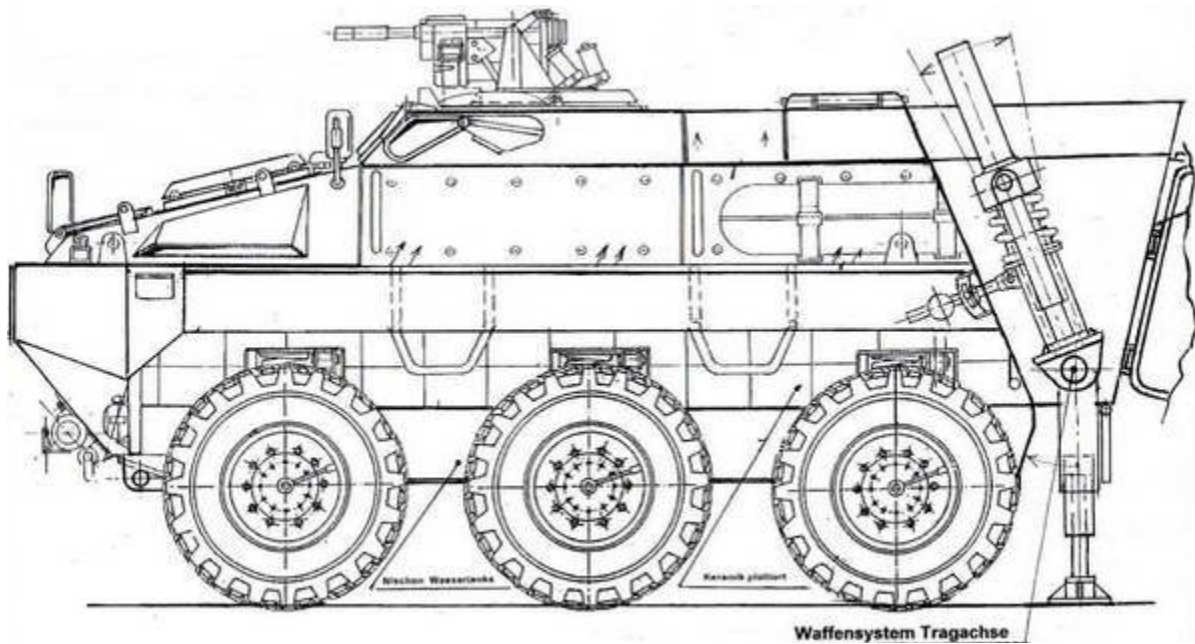
## 6x6 Luftlande SPW "ASKARI" 14 t – Morsertträger 120 mm



Bilder 53 und 54

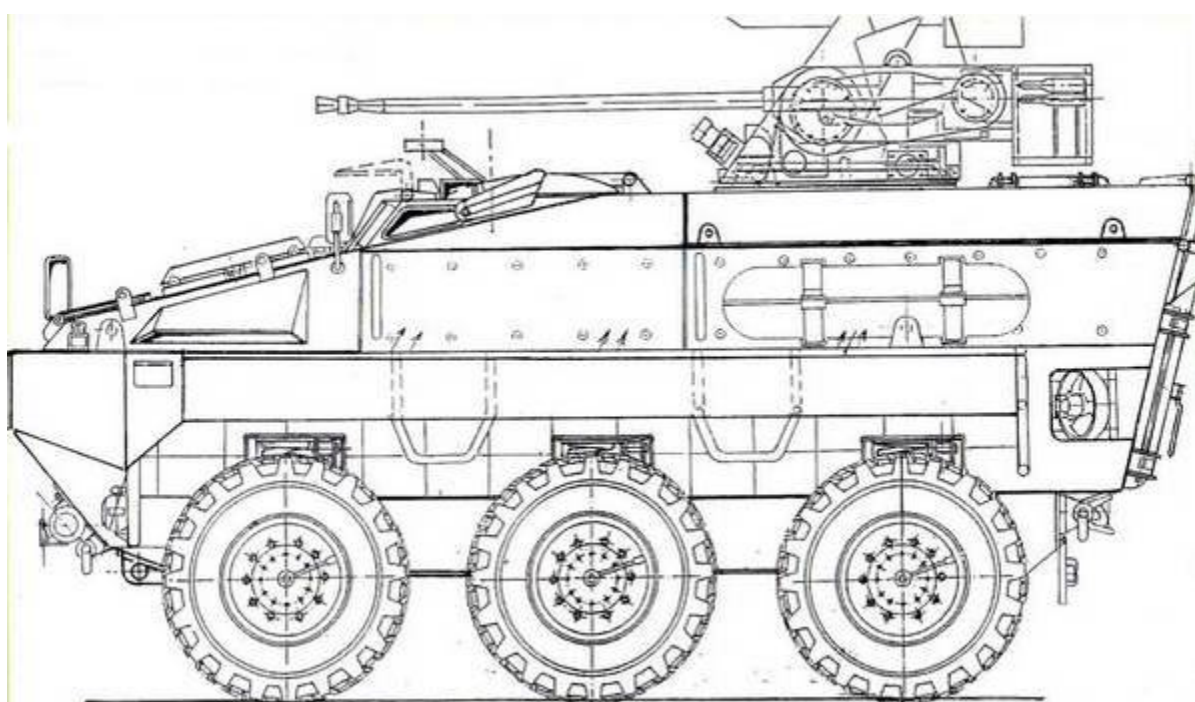
# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## 6x6 Luftlande SPW „ASKARI“ 14 t – Mörserträger 120 mm



Mit Radseitenlenkung für Richtbereich Seite

## 6x6 Luftlande SPW "ASKARI" 14 t – 240 kW

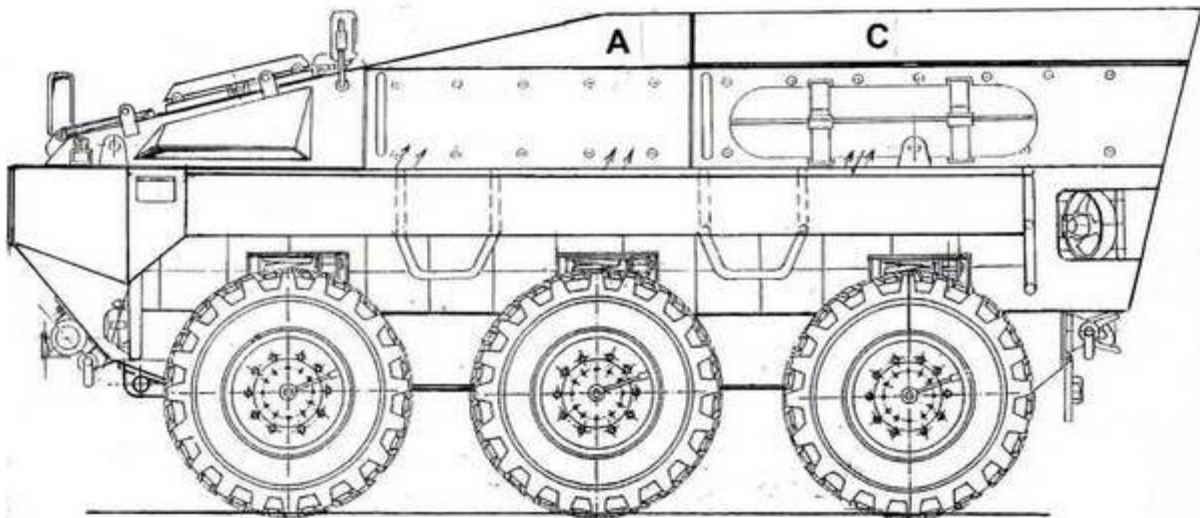


WTG mit BMK 35 mm mit höhenverstellbarer Feuerlinie

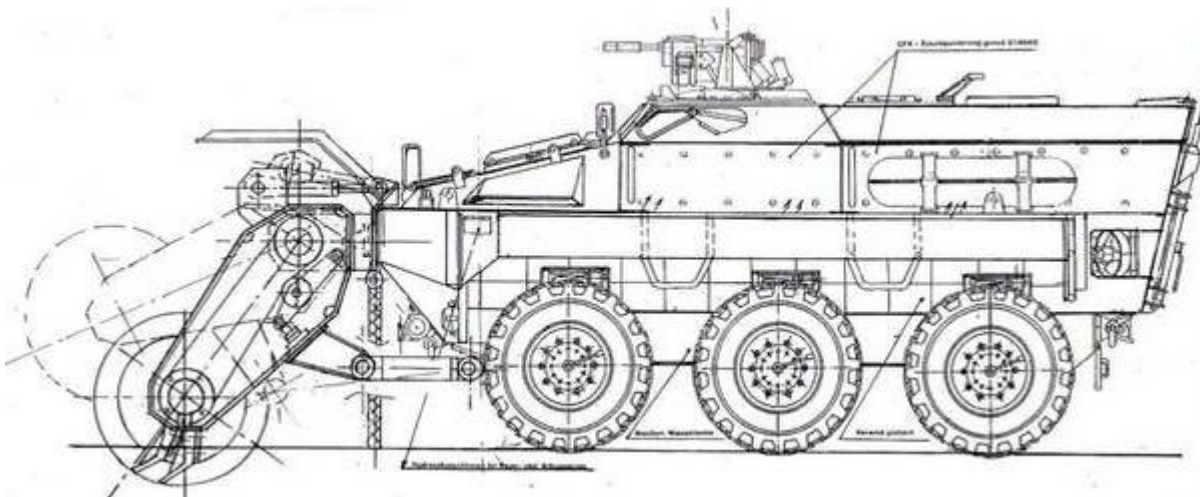
Bilder 55 und 56

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## Basisfahrzeug mit den Modulen A und C



## 6x6 Luftlande SPW „ASKARI“ 14t – 240 kW



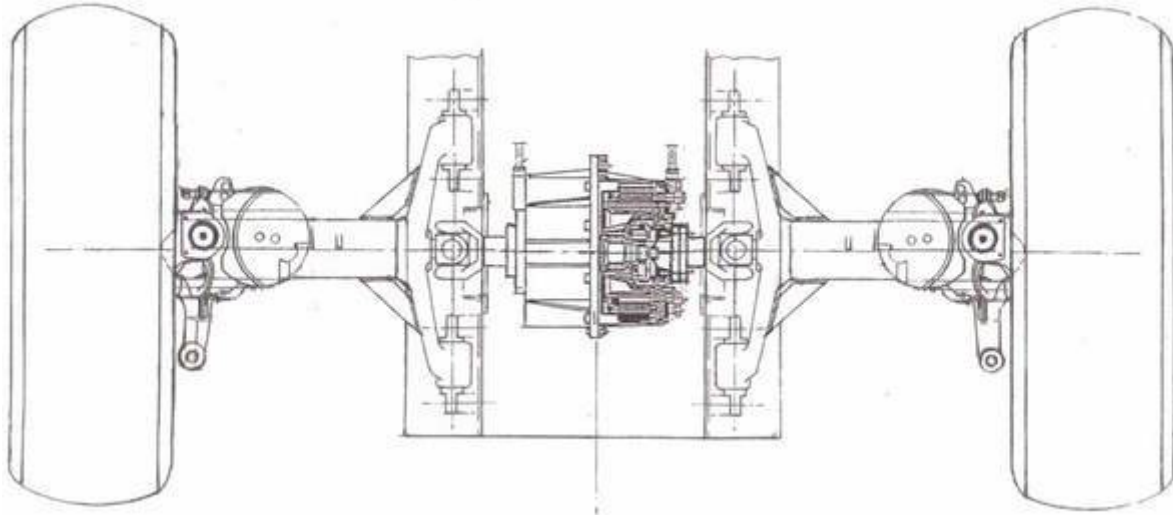
## Minenräum-Anbaugerät – Ausführung A (TILLER-Prinzip)

Bilder 57 und 58



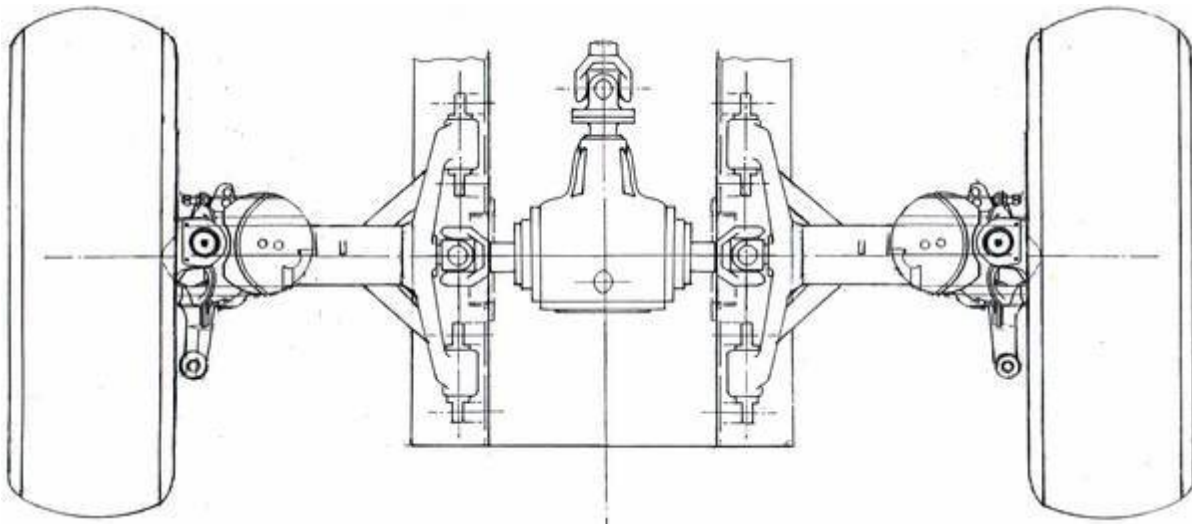
# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## 6x6 Luftlande SPW "ASKARI" 14 t – 240 kW



Frontachse in minengeschützter Schwingachsen-Ausführung  
Dieselelektrischer Antrieb

## 6x6 Luftlande SPW "ASKARI" 14 t – 240 kW

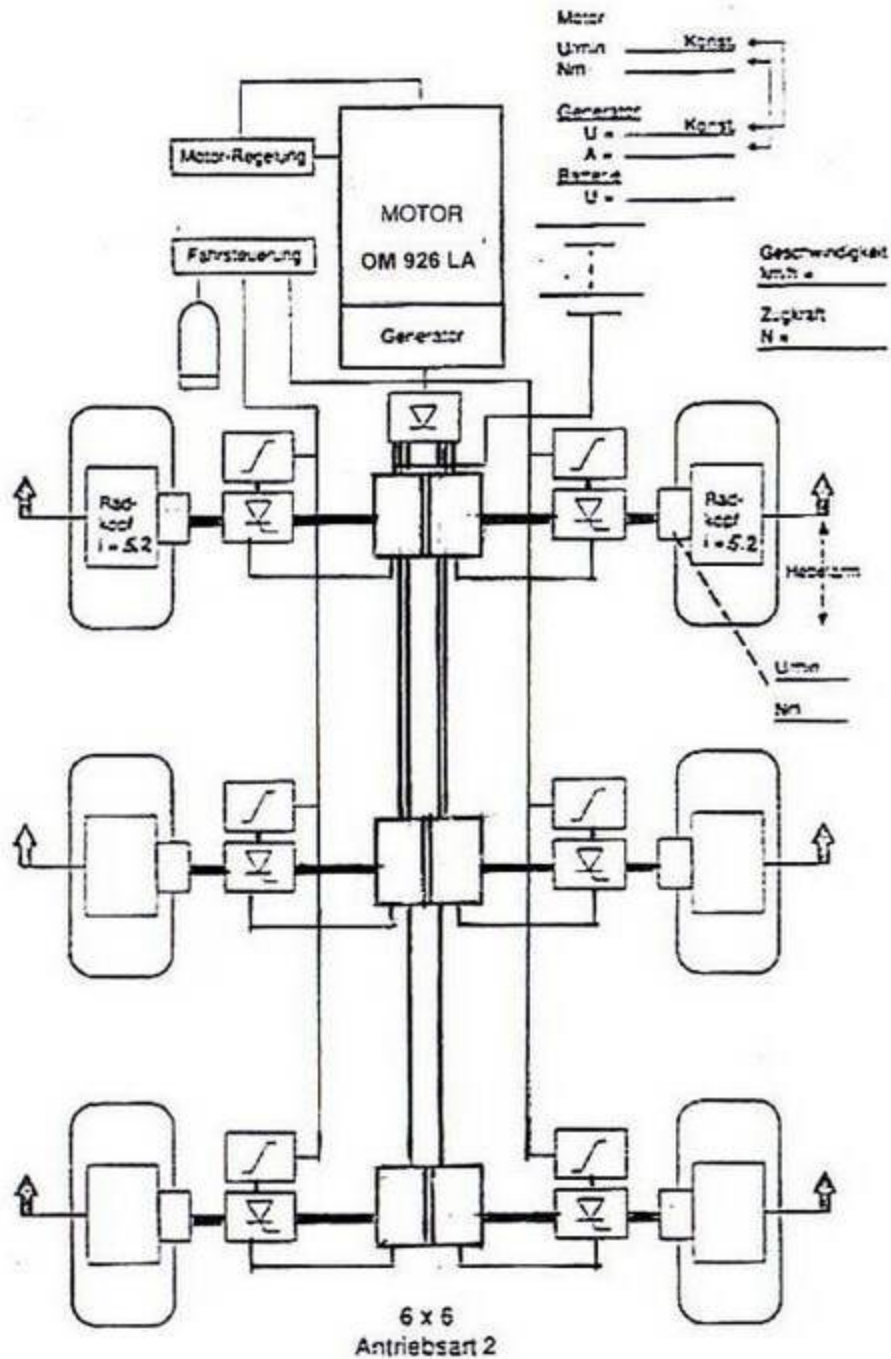


Frontachse in minengeschützter Schwingachsen-Ausführung für  
dieselmekanischen und hybriden Antrieb

Bilder 59 und 60

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## 6x6 Luftlande SPW „ASKARI“ 14t – 240 kW



### Dieselelektrischer Antrieb

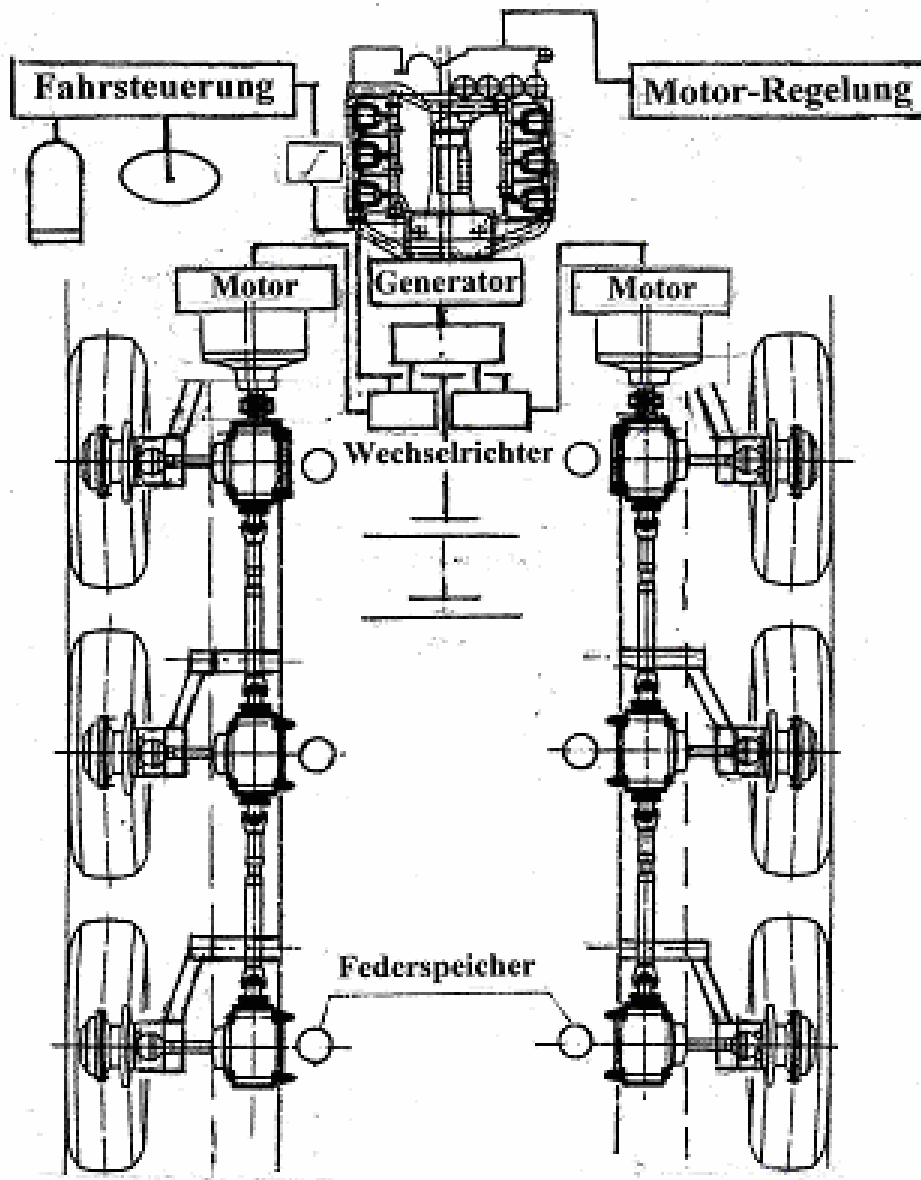
Bild 61

## 4.5 Weiterentwicklung zum SPW „Warthog“

### 4.5.1 Erfahrungshintergrund Afghanistan Einsatz

Die Weiterentwicklung des konzeptionellen Fahrzeugentwurfs ASKARI zum System WARTHOG wurde bestimmt von der Zielsetzung, mit kompakter dieselektrischer Antriebstechnik und mechanischer ZF Kraftübertragung eine Radseitenlenkung des Radkampfwagens zu realisieren. Eine mit dem Generator systemisch verbundene Doppelmotoren-Anlage sollte den Aufwand der einzeln elektromotorisch angetriebenen Räder mit dem entsprechendem Wechselrichter- und Wasserkühlungsaufwand vermeiden und gleichzeitig die technisch-taktischen Vorteile der Radseitenlenkung durch eine mechanische ZF Lösung ermöglichen. Eingedenk der von Ferdinand Porsche beim schweren Jagdpanzer Elefant bereits 1943 realisierten benzin-elektrischen Generatorkonzeption mit je einem Elektromotor pro Seite die Ketten seitengelenkt anzutreiben, sollte bei heutigem elektro-elektronischen Entwicklungsstand die taktisch vorteilhafte Radseitenlenkung beim Radkampfwagen endlich zur Regel werden. Die folgende Darstellung des Konzeptentwurfs WARTHOG zeigt auf der Basis der Ausstattungs- und Schutzvarianten des System ASKARI die technologische Variantenmöglichkeit des neuen Systemgedankens. Dieser schließt die Möglichkeit von zwei Antriebsarten ein, mit der die permanente Radseitenlenkung von der umschaltbaren Radseitenlenkung zu Frontlenkung bei konstanter Straßenfahrt ergänzt wird. Durch das verstellbare hydropneumatische Federungssystem der Firma Hemscheidt können bei Straßenfahrt die Räder der mittleren Achse angehoben werden, um die spezifische Manöver-Fähigkeit eines Straßenfahrzeuges im Gegensatz zum Gefechtsfahrzeug zu ermöglichen. Großen Wert wird konstruktiv infolgedessen auf die Lagerung und Ausführung der Radführungslenker gelenkt, deren Robustheit muss dem Standard der heutigen Forstmaschinen-Technologie entsprechen!

## SPW „WARTHOG“ – Dieselmotor 200 kW



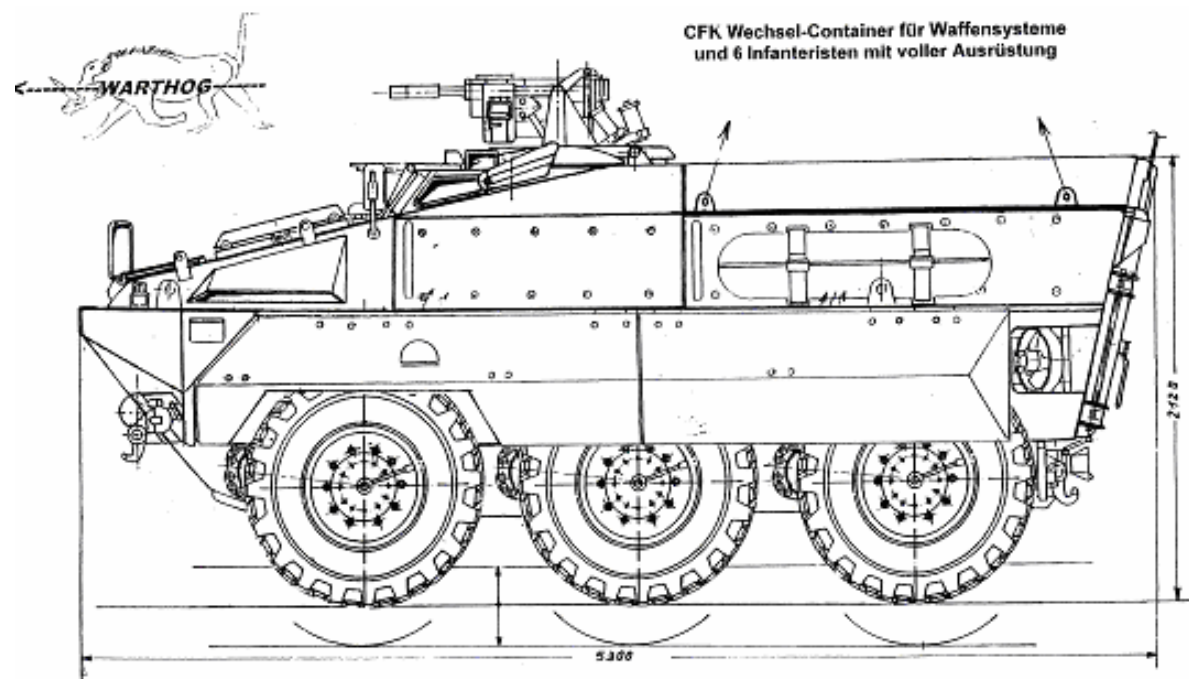
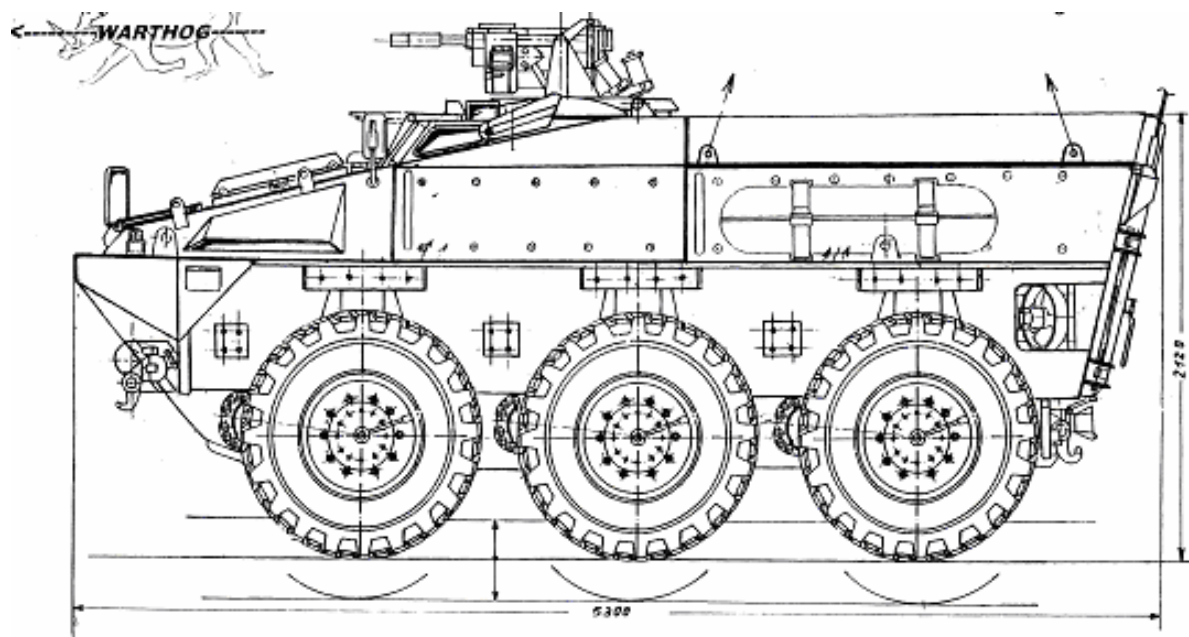
### Antriebskonzept A

Fahrwerk mit Radseitenlenkung  
Magnetmotor- und Wechselrichterkuhlung mit  
Dieselmotor-Kühlung zentral integriert

Bild 62

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

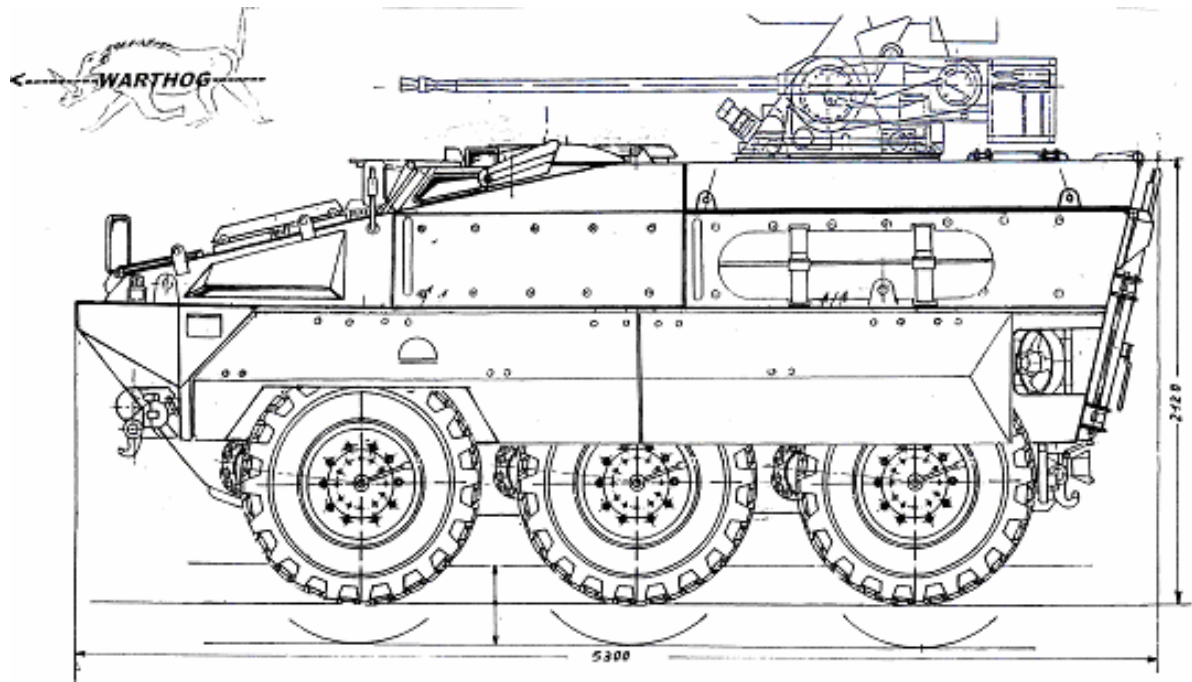
## RKW „WARTHOG“ – Basisfahrzeug A



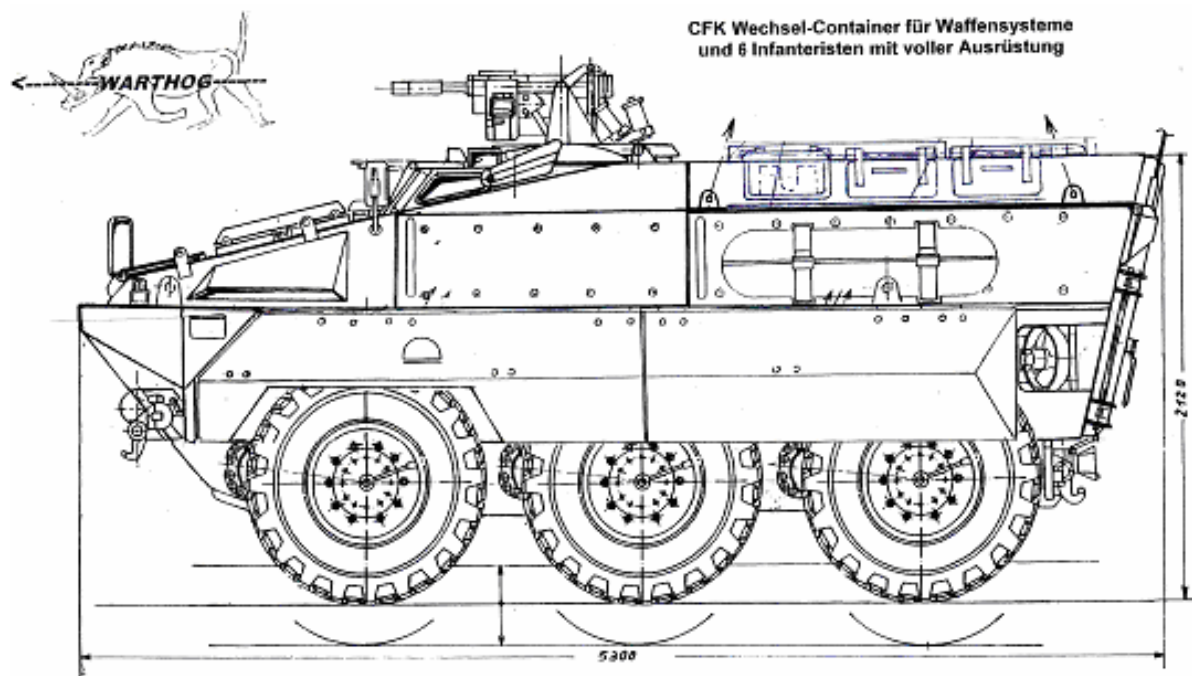
Bilder 63 und 64

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## RKW „WARTHOG“ - A - Waffenträger 20 mm

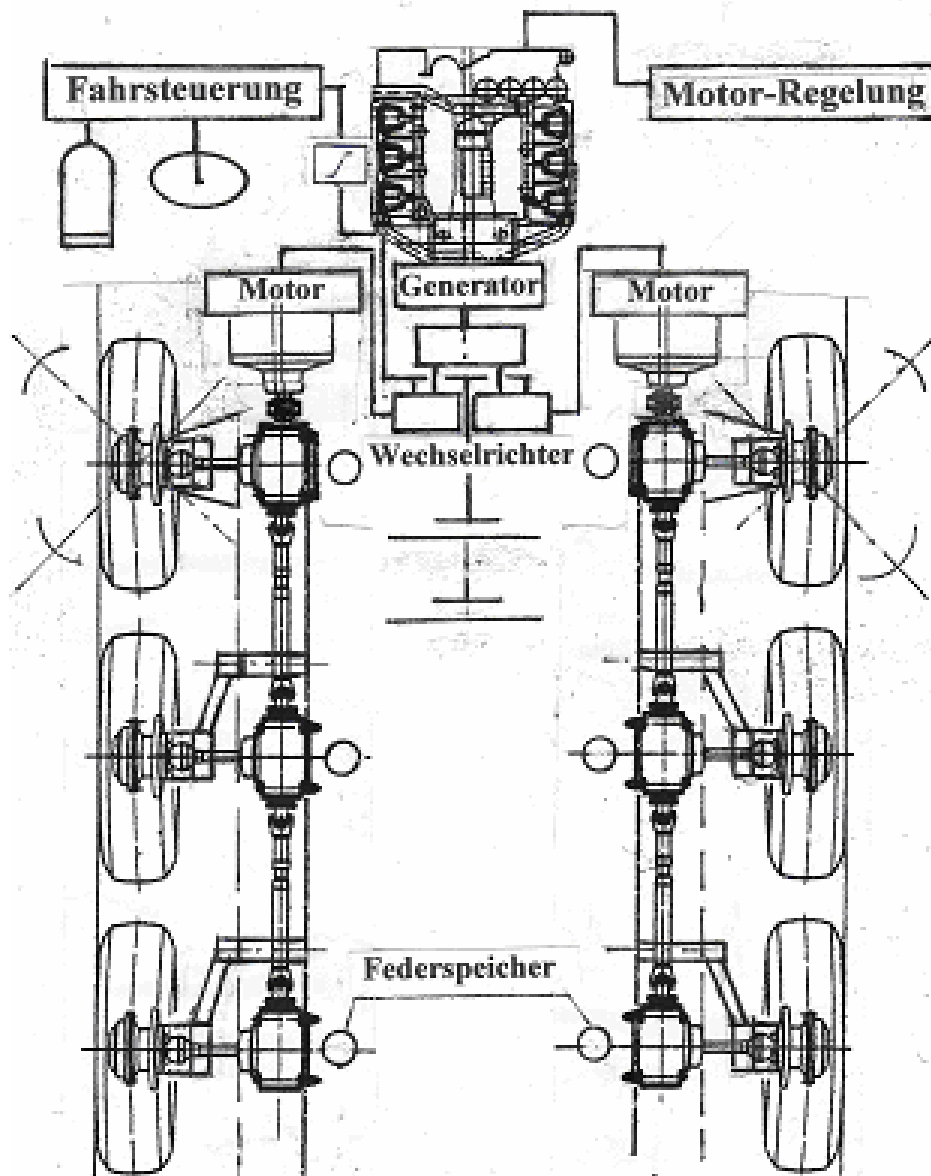


## RKW „WARTHOG“ A MTW



Bilder 65 und 66

Dieselmotor – 200 kW



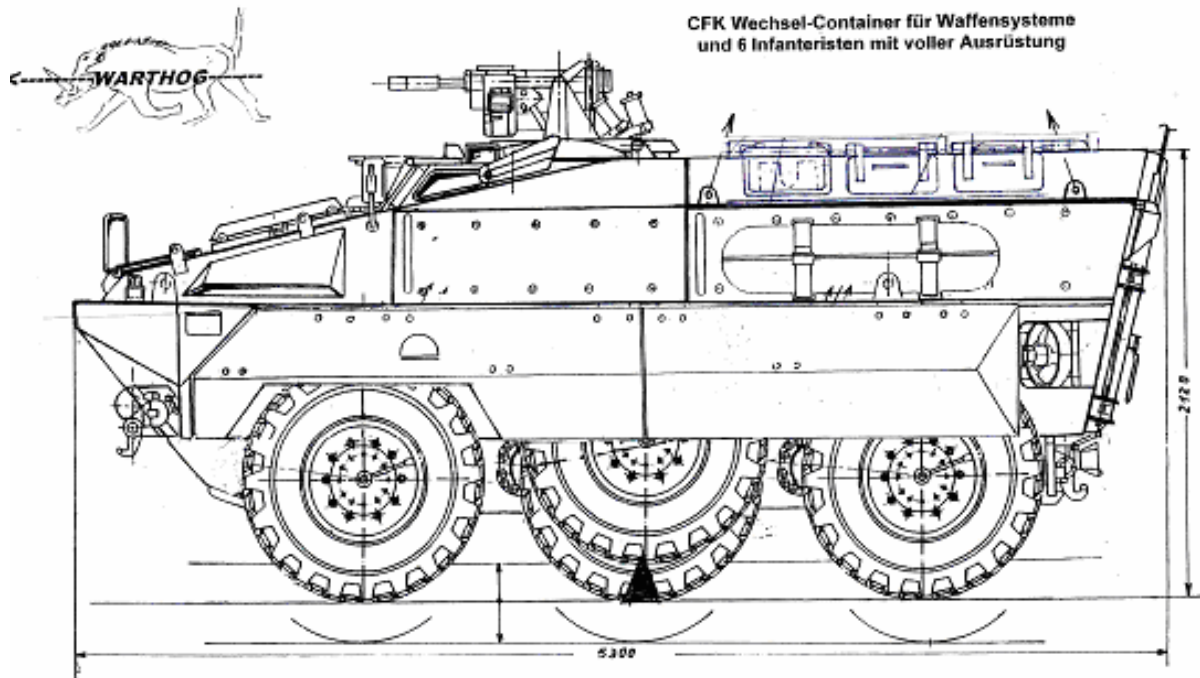
## Antriebskonzept B

Frontgelenktes Fahrwerk mit 6x6 Radseitenlenkung  
Magnetmotor- und Wechselrichter Kühlung mit  
Dieselmotor-Kühlung integriert

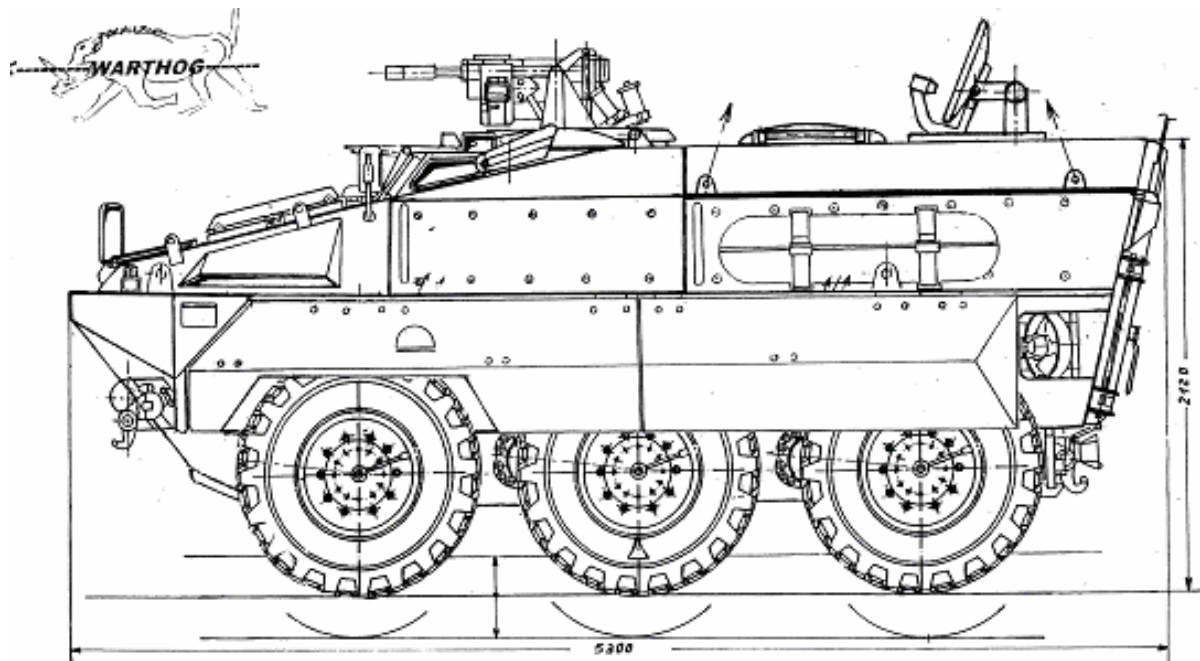
Bild 67

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## RKW“WARTHOG“ - B - MTW



## RKW„WARTHOG“ B Spürradkampfwagen für Camcopter



Bei der Antriebsart B können die Räder der mittleren Achse bei Dauerstrassenfahrt eingezogen werden!

Bilder 68 und 69



## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

Diese Weiterentwicklung des Fahrzeugsystems ASKARI wurde auch von den Erfahrungen des Autors bestimmt, die er in Südafrika bei der Firma Mechem beim Minenräumen in Mozambique und Angola sammeln konnte. Unter der Leitung von Dr. Vernont Yoint stand das Spüren von Minen und Sprengfallen vor dem Räumen. Für das Spüren setzte Mechem ein Rudel abgerichteter Schäferhunde ein, die paarweise etwa zwei Stunden spürten und dann vom nächsten Paar abgelöst wurden. Auf diese Weise wurden lokalisierte AP- und PZ- Minen katastermäßig in Karten für die folgende Räumaktion vermaßt eingetragen. In Angola war diese Art des Spürens besonders erfolgreich, da man hier besonders oft auf Sprengfallen traf, deren Zündmechanismen heimtückisch konstruiert waren. Diese Art des gezielten „Demining“ eines getrennten Spürens und Räumens hat Mechem jenen Erfolg eingebracht, welcher das unaufgeklärte pauschale Räumen großer Flächen mit schweren Räumfräsen in Afrika als unzumutbar aus vielen Gründen immer wieder erscheinen ließ.



Mine Detection Dog in operation

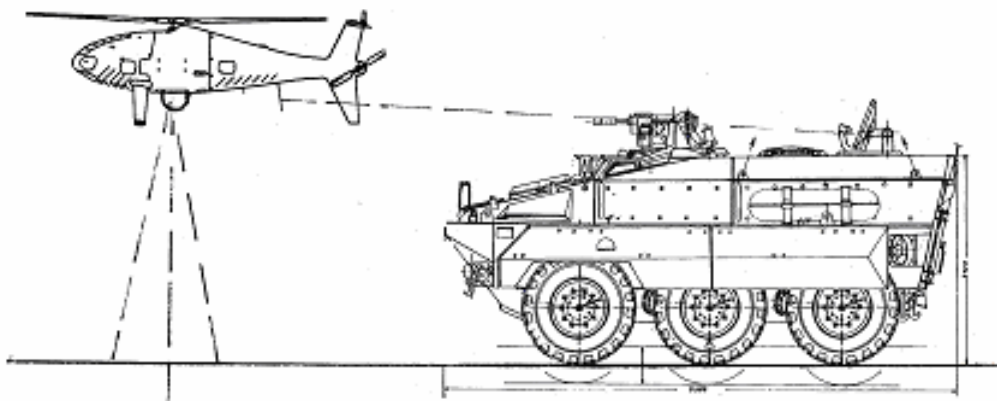
Schäferhund beim Minensuchen

Bild 70

## Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

Ein Wendepunkt dürfte die von Außenminister Kinkel FDP Ende der neunziger Jahre einberufene internationale Minenräum- Tagung auf dem Petersberg sein, wo eine Finanzierung schwerer Räumfräsen nach dem Muster der krohnischen Waldfräse in Aussicht gestellt wurde. Vor dem Hotel stand ein Dingo, der ursprünglich als minengeschütztes Begleitfahrzeug von Krauss Maffei für das Personal der schweren Räumfräsen gedacht war. Diese internationale Aktion kam dann auch aufgrund mangelhafter Unterstützung der UNO nicht zustande!

Für den militärischen Beobachter ergab sich schon damals, dass für einen sich operativ bewegenden Verband das Spüren unbedingt **vor** dem Räumen geht. Bei aufgespürten Minen oder Sprengfallen muss ihre Lage für spätere Räumung oder Sprengung eindeutig vom Verband gekennzeichnet werden! Der Verband muss aber im Sinne der Auftragserfüllung die Gefahrenquelle umfahren. Da es kaum vorstellbar ist, dass der Spürauftrag im Rahmen militärischer Einsätze von Spürhunden durchgeführt werden kann, gilt es heute, elektronisch-optische Systeme im Verbund Spürradkampfwagen und Spezialhubschraubern einzusetzen. Der Spezialhubschrauber übernimmt das Rollenspiel des Spürhundes.



RKW „WARTHOG“ und „CAMCOPTER“

Bild 71

## Persönliches Nachwort

Zum Schluss wäre noch die mir oft gestellte Frage zu beantworten, warum ich die RKW Fahrzeugkonzeption trotz negativer Reaktionen der Ämter weiter vorkonstruktiv am Leben erhalten habe. Es waren besonders die inzwischen immer konkreter werdenden Einsatzerfordernissen einer Bundeswehr, mit der Deutschland sich außenpolitisch der neuen geopolitischen Lage als Industrienation im Bündnis *aktiv* stellen musste! Diese in meinen zahlreichen Afrikareisen wahrgenommene Wirklichkeit war für mich der Anlass, an dieser konzeptionellen Aufgabe festzuhalten. Besonders bei meiner anbahnenden Tätigkeit in Südafrika lernte ich die Denkweisen militärischer Fachleute kennen, als es immer wieder um die Konstruktionsmerkmale militärischer Fahrzeuge im afrikanischen Großraum ging. Der Bundeswehreinsatz in Somalia bestätigte dann zuerst diese Auffassungen. Im Gegensatz zu diesen Denkweisen musste ich in Bonn und in Hammelburg zur gleichen Zeit in Gesprächen bei vielen Entscheidungsträgern feststellen, das sie sich immer noch in den Rüstungskategorien des Russlandfeldzuges bewegten, und die *politisch* diktierte „Polizeiausrüstung“ einer „Bundeswehr im Einsatz“ anscheinend akzeptieren mussten. Insofern bringe ich mit diesem Beitrag die Hoffnung zum Ausdruck, dass der politisch oft *gut* gemeinte öffentliche Diskurs, für den sich der Wirklichkeit stellenden Soldaten stets das *böse* Ende bedeutet, wenn nicht eine der Wirklichkeit dienende Wendung auch in der Öffentlichkeit zum Durchbruch kommt!

Ergänzend erinnere ich mich dagegen dankend an die verständnisvolle und erfreuliche Zusammenarbeit mit Rheinmetall Land-systeme GmbH, wo seinerzeit der Vorstandsvorsitzende Herr Dipl.-Ing Gert Winkler für mich ein Gesprächspartner war, welcher für neue konstruktive Wege in der militärischen Fahrzeugtechnologie immer großes Interesse zeigte. Auch das motivierte mich quer denkend nicht zeitgeistkonform das „Kind mit dem Bade“ auszuschütten, wenn es darum ging, die heute ebenso gültigen technologischen wie strukturellen Erfahrungen und Erkenntnisse unserer militärischen Vergangenheit, vom jeweiligen politischen Zeitgeist zu trennen. Wie ich es analog an verantwortlicher Stelle in der Industrie erleben konnte, war es hier aus Wettbe-

## **Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz**

werbsgründen zu einem strukturellen Wandel gekommen, den der Einsatz der Computertechnologie erzwang. Diese kybernetische Neuordnung im Denken und Handeln hat anscheinend die verbeamtete Spitzenorganisation der Bundeswehr in Ermangelung eines bedrohenden „Wettbewerbs“ unberührt gelassen. Man kann daher jetzt nur hoffen, dass unter dem neuen Verteidigungsminister Thomas de Maiziere eine Strukturreform sich *systemisch* durchsetzt, die nicht das Kind mit dem Bade ausschüttet! Das gilt reformerisch vom Kopf bis zum Körper der Bundeswehr, aus dem mechanisierte Brigaden hervorgehen sollten, in der die Panzertruppe sowie eine mechanisierte Infanterie verbunden mit entsprechend starker Artillerie und einem Hubschrauberverband die entscheidende Kampfkraft darstellen. Damit stünden diese Brigaden sowohl der Landesverteidigung als auch einem *außenpolitisch notwendigen* Einsatz zur Verfügung!! Der Soldat der reformierten Bundeswehr muss ohne Zweifel im Einsatz der These „Wir dienen Deutschland“ mit Vertrauen folgen können!

# Die Mechanisierte Infanterie im globalen Einsatz

## Systemdarstellung Mechanisierte Infanterie Brigade

